Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent | Chicago, Dienstag, 4. October 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. | 4. Jahrgang. — Nr. 235

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Convent demokratischer Clubs.

Eine Rede von Grover Cleveland.

New York, 4. Oct. In der glänzend geschmückten Musik-Academie wurde heute Vormittag die 4jährliche Nationalconvention der demokratischen Clubs eröffnet, und obgleich einige der früher angekündigten Nummern des Programms, vor Allem die große Massenparade, ausfielen, herrschte große Begeisterung, und die Convention war in jeder Hinsicht ein Erfolg. 4000 Abzeichen wurden an die Delegaten ausgegeben, welche jeden Staat in der Union vertreten; dies entspricht der Anzahl der Sitze in der Musik-Academie; des ungeheuren Zudrangs wegen wurde auch die anstoßende Tammany-Halle geöffnet.

Um 10.50 Uhr erschien Ex-Präsident Cleveland, begleitet von Chauncey Black, dem Präsidenten der Liga demokratischer Clubs, und von W. D. H. Washington, dem Vorsitzer des Ortsausschusses. Die ganze Versammlung erhob sich und brach in unbeschreiblichen Jubel aus, der mehrere Minuten anhielt; noch als Cleveland seinen Sitz eingenommen hatte, wurden drei begeisterte Hochs auf „den typischen Amerikaner Grover Cleveland" ausgebracht. Black eröffnete die Versammlung und hielt eine Ansprache, in welcher er hauptsächlich den Charakter des demokratischen Präsidentschafts- und des Vice-Präsidentschafts-Candidaten pries und sagte, diese Candidaten seien der besten Tage unserer Republik würdig.

Nachdem er sich noch kurz über die demokratische Prinzipienerklärung und über die jetzige republikanische Bundesadministration verbreitet, stellte er Grover Cleveland vor. War derselbe schon bei seinem Eintritt mit ungeheurem Jubel empfangen worden, so wurde das Getöse jetzt ein so riesiges und unaufhörliches, daß er selber sich dringend Ruhe ausbitten mußte. Als endlich die Ordnung wiederhergestellt war, hielt er, ohne sich eines Manuscriptes zu bedienen, mit klarer, durchdringender Stimme eine bündige Rede, in welcher er sagte:

„Herr Vorsitzer! Meine Herren! Es gewährt mir besonderes Vergnügen, bei diesem Anlaß Ihnen ein herzliches Willkommen zu bieten. Als unentwegter Anhänger demokratischer Grundsätze glaube ich, ohne Zögern den Vertretern der organisirten Demokratie die Freundschaft und brüderliche Theilnahme dieser demokratischen Stadt gewährleisten zu können.

Ihre Versammlung ist der Kriegsrath, welcher einer entscheidenden Schlacht vorhergeht. Alle Ihre Waffen und Ausrüstungen werden bald erprobt werden. Dies ist keine Festtagsversammlung, sondern eine bedeutsame Musterung zur Erreichung der Ziele, welche von Ihnen und Ihren Constituenten vertreten werden. Diese Ziele und Zwecke sind:

Die Erhaltung der Constitution der Ver. Staaten, die Selbstverwaltung der Einzelstaaten, locale Selbstverwaltung und Freiheit der Wahlen, Widerstand gegen die Erhebung von Steuern, welche über die nothwendigen Bedürfnisse der Regierung hinausgehen, und die Förderung von Sparsamkeit in allen Zweigen des öffentlichen Dienstes. Diese Bestrebungen stellen die reinste Vaterlandsliebe und die höchsten Bestrebungen des amerikanischen Bürgerthums dar.

Gerade in einer Zeit, in welcher die Constitution in so geringer Achtung gehalten wird gegenüber selbstsüchtigen Zwecken, in welcher Staatsgrenzen kaum eine Schranke für die centralisirte Gewalt mehr bilden, und locale Selbstverwaltung und Wahlfreiheit vom Parteigängerthum verhöhnt wird, sollten diese Bekenntnisse den stärksten Antrieb zu politischer Thatkraft und Wachsamkeit bilden.

Ihre Versammlung ist eine hochwichtige, sofern sie die nothwendige Einheit und Harmonie fördert und den Eifer und die Begeisterung einflößt, welche Ihre Thätigkeit daheim wirksamer machen werden. Mögen Sie bei Schluß der Convention heimkehren mit neuer Inspiration zu eifrigem Bemühen für die Sache der wahren Demokratie!"

Die Rede wurde an vielen Stellen von Hochrufen unterbrochen. Als sich nachher der Applaus gelegt, spielte die Musik, und nun begannen die geschäftlichen Verhandlungen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Philadelphia: Lord Clive von Liverpool.

Baltimore: Schiedam von Rotterdam.

Hongkong: Empreß of China von Vancouver, B. C.

Rotterdam: Maasdam von New York.

Amsterdam: Didam von New York.

Antwerpen: Rhynland von New York.

Southampton: Augusta Victoria (ab New York 27. Sept.)

Abgegangen.

Southampton: Aller, von Bremen nach New York.

Rio Janeiro: Marcia und Enchantreß nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; Nordwinde; Mittwoch früh kühler, gefolgt von steigender Temperatur im nordwestlichen Theil.

Brandmeister-Convention.

Louisville, 4. Oct. Heute Vormittag um 9 Uhr wurde die 10. Jahresconvention des Nationalvereins der Feuerwehr-Chefs hier eröffnet; dieselbe wird 4 Tage dauern. Unter Andern sind D. J. Sweeney von Chicago, Bonner von New York, John Lindsay von St. Louis, George Hale von Kansas City, Mo., und Jacob Hughes von Cincinnati anwesend.

Gefangenen-Ausbruch.

Wichita, Kans., 4. Oct. Elf eingesperrte Bauernfänger entkamen gestern Nacht aus dem Stadtgefängniß, indem sie mehrere stählerne Stangen durchsägten. Das Gefängniß ist erst seit wenigen Wochen „im Betrieb" und wurde bis jetzt für unbedingt ausbruchsicher gehalten. Bis jetzt ist noch keiner der Ausbrecher wieder eingefangen worden.

Ausland.

Vom Distanzritt.

Oesterreicher sind die Ersten.

London, 4. Oct. Der Wiener Correspondent des „Standard" telegraphirt seinem Blatt: Der vielbesprochene militärische Distanz-Wettritt von Berlin nach Wien und umgekehrt hat sich als eine wahnwitzige Schinderei der betheiligten Pferde und Reiter entpuppt; 20 deutsche und 15 österreichische Reiter haben bereits zurücktreten müssen, und jede Stunde treffen Nachrichten ein, daß Pferde zusammengebrochen und Reiter verletzt worden sind, lediglich infolge der tollen Sucht, in 3 oder 3½ Tagen eine Strecke zurückzulegen, die mit gebührender Rücksicht auf die Pferde günstigstenfalls in fünf Tagen bewältigt werden könnte. Heute wird wohl eine Anzahl der deutschen Reiter in Wien eintreffen, und eine gleiche Anzahl österreichischer Reiter in Berlin, vielleicht eine oder zwei Stunden früher, je nach Wind und Wetter und den Wegen.

Wien, 4. Oct. Das Pferd von Prinz Friedrich Leopold, einem deutschen Theilnehmer des Distanzrittes, ist gestern Abend um 6 Uhr bei Iglau zusammengebrochen; bis dahin war er den übrigen Reitern voraus gewesen; zwei der Reiter sind ihm jetzt voraus. Leutnant Mayer und Leutnant Hohenburg, vom 16. Ulanenregiment, haben die 200 Meilen lange Strecke von Berlin bis Nimburg in Böhmen (den halben Weg bis Wien) in 35 Stunden zurückgelegt.

Berlin, 4. Oct. Leutnant Miclos, einer der österreichischen Officiere, welche an dem Distanzritt theilnahmen, ist heute früh 9 Uhr 20 Min. hier eingetroffen. Er war der Erste, der den Ritt vollendet hat, und er hat die Strecke in 74 Stunden 20 Minuten zurückgelegt.

Leutnant Miclos wurde von den deutschen Officieren, welche sich an der Schiedsrichter-Station versammelt hatten, mit großer Begeisterung empfangen. Man hob ihn vom Pferde, und nach vielem Händeschütteln und Gratuliren brachte man ihn mit einer Equipage in die Stadt hinein. Er war ermüdet und blaß; sein Pferd ist lahm.

Um 11 Uhr 10 Min. traf Leutnant Julius Csavossy de Csavoß et Bolda auf seinem sechsjährigen Renner „Darius" an der Schiedsrichter-Tribüne ein. Auch er wurde von einer Anzahl Gardeofficiere vom Pferde gehoben, das sich übrigens in gutem Zustande befand. Bis jetzt ist noch kein deutscher Officier in Wien eingetroffen.

Wien, 4. Oct. Prinz Friedrich Leopold von Preußen war heute Mittag in Znaim, und man erwartet, daß er heute Nachmittag um 2 Uhr in Floridsdorf eintreffen wird. Sein Vollblutpferd „Taurus" brach um Mitternacht in Iglau zusammen; ein Viehdoctor brachte es jedoch so weit, daß der Prinz es wieder zu reiten wagte.

Oesterreichische Politik.

Budapest, 4. Oct. Nachdem der Kaiser seine Rede an die Delegationen beendet hatte, ließ er sich noch in eine zwanglose Unterhaltung mit den Delegaten ein. Er sagte, das kürzliche Gebahren der antisemitischen Mitglieder des Unterhauses des österreichischen Reichsrathes sei eine Schmach und Schande gewesen, und derartige Vorkommnisse könnten nicht länger geduldet werden.

Die Rede von Graf Kalnoky trug ein sehr friedliches Gepräge. Er sagte, das Wiener Cabinet habe von allen Höfen und Regierungen Europas sehr bestimmte Versicherungen erhalten, daß keine derselben einen Angriffskrieg beabsichtige; trotzdem könne Oesterreich wegen der fortdauernden Rüstungen, die im Osten und Westen stattfänden, in dieser Beziehung nicht zurückstehen. Großes Aufsehen machte die Angabe Kalnokys, daß das neue britische Cabinet die auswärtige Politik seiner Vorgänger fortzusetzen entschlossen sei; man vermuthet, daß Kalnoky unzweideutige Versicherungen in dieser Beziehung von Lord Roseberry erhalten habe.

Zuckerfabrik-Brand.

Berlin, 4. Oct. Aus Dessau wird gemeldet, daß die bei Herstedt, in der Nähe von Dessau befindlichen großen Zuckerfabriken völlig abgebrannt sind. Verlust etwa eine halbe Million Mark.

Beim Schießen verunglückt.

Berlin, 4. Oct. Bei Krotoschin unweit Posen wurden zwei Soldaten, welche auf dem Schießplatz beschäftigt waren, durch fehlgegangene Kugeln getödtet. Die Sache wird jetzt untersucht.

Cholera-Nachrichten.

Berlin, 4. Oct. Gestern ist in Charlottenburg ein Cholerafall tödtlich verlaufen.

St. Petersburg, 4. Oct. Die Cholera grassirt in höchst beunruhigender Weise im Don-Bezirk, in Pultawa, Lublin, Saratow und Tambouff. In Saratow sollen täglich 400 neue Erkrankungen und 300 Todesfälle vorkommen.

Amsterdam, 4. Oct. Gestern sind in ganz Holland 11 neue Cholera-Erkrankungsfälle und 5 Todesfälle vorgekommen.

Wien, 4. Oct. Der Gesundheitsrath in Budapest hat beschlossen, die Abzugsleitungen gründlich ausschwemmen zu lassen und vier provisorische Cholera-Hospitäler zu errichten. Man hält die Seuche dort übrigens nicht für so drohend, um ein Schließen der Schulen zu rechtfertigen.

Das deutsche Kriegsheer.

Berlin, 4. Oct. Der „Nationalzeitung" zufolge wird durch das neue Heeresgesetz die deutsche Armee um 95,000 Mann in Friedenszeiten vermehrt werden und soll im Ganzen 580,000 Mann betragen. Die Regierung wird ein Mehr von 80 Millionen M. fordern.

Dringt die Regierung mit ihren Ideen durch, so dürfte Deutschland in zwei Jahrzehnten über mehr als 4,000,000 wohlgeschulte Soldaten verfügen.

Ein Coburger irrsinnig geworden.

Wien, 4. Oct. Prinz Pedro von Coburg-Cohary ist gestern plötzlich irrsinnig geworden. Er suchte in Gegenwart seiner Familie sich aus einem Fenster des Coburgischen Palastes hinauszustürzen. Die Feuerwehr wurde zu Hilfe gerufen, und schließlich wurde der Prinz überwältigt und nach einem Irrenhause gebracht.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Telegraphische Notizen.

— In London fürchtet man einen großen Krach unter den bedeutenden Tuchgeschäften im Westende.

— Zu Havre sind in der Desmaraisschen Petroleumniederlage 1400 Faß Petroleum explodirt. Acht Arbeiter wurden schwer verletzt. Der materielle Verlust für das Geschäft beträgt 400,000 Franken.

— Zu Tarbes in den französischen Pyrrhenäen brach in der Normalschule bei einer Preisvertheilung der Fußboden des Saales, und 200 Personen stürzten in das darunter befindliche Erdgeschoß. Mehr als 100 Personen wurden verletzt, darunter 4 tödtlich.

— Papst Leo hat gestern dem neuen preußischen Gesandten beim Vatican, Freiherrn v. Bülow, Audienz gewährt. Bülow ist ein gewandter Diplomat und eine beim Vatican gern gesehene Persönlichkeit; dennoch zweifelt man, daß er eine Aenderung der päpstlichen Politik gegenüber Frankreich zustandebringen werde.

— Der kaiserliche Generaladjutant u. s. w. Fürst Radziwill ist jetzt in der Irrenanstalt zu Endenich bei Bonn untergebracht worden. Den beiden Kellnern in Lodz, Russisch-Polen, welche er im Wahnsinn anschoß, wurden von seinem Bruder 1300 Rubel Schmerzensgelder, und dem Besitzer des Hotels 350 Rubel Schadenersatz ausbezahlt.

— An dem militärischen Wett-Distanzritt zwischen Wien und Berlin sind auf deutscher Seite im Ganzen 109 Officiere betheiligt. Kaltes, regnerisches Wetter und dichter Nebel haben die Leistungen der Pferde wesentlich beeinträchtigt. Auf dem Tempelhofer Felde zu Berlin ist den zuerst dort eintreffenden österreichischen Officieren zu Ehren ein Triumphbogen errichtet worden.

— Zu lebhaften Erörterungen gibt in Böhmen die in dem neuen, dem Landtag unterbreiteten Budget ausgesetzte Summe für die Versorgung der Irren Veranlassung. Der Betrag für die Irrenhäuser nimmt nämlich von Jahr zu Jahr zu und die stetig wachsenden Ausgaben sind der deutlichste Beweis für die Zunahme des Irrsinns. Das Budget für 1893 verlangt nicht weniger als 1,599,293 Gulden für Irrenhäuser.

— Patrick Egan, der amerikanische Gesandte in Chile, ist mit dem Dampfer „Newport" über Colon in New York eingetroffen.

— Die Cholera-Quarantänestation in Camp Low (Sandy Hook) und Erben wurde gestern aufgehoben, und Frau Domiz, die Cholerapatientin mit ihren 4 Kindern, ebenso Frau Grußner mit ihrem neugeborenen Kinde sind nach Ellis Island übergeführt worden.

— Vier der Striker von Homestead, Pa., welche unter der sensationellen Anklage des „Hochverraths" stehen, haben in Pittsburg je $10,000 Bürgschaft gestellt und sind aus der Haft entlassen worden. Ihre Namen sind: John Birken, George Ryandy, Daniel Lynch und W. H. Gachs. Nach 28 Homesteadern, welche unter derselben Anklage stehen, wird noch gesucht.

— Großes Aufsehen erregte in Jersey City, N. J., die Kunde, daß A. S. Lett, der Hilfskassirer am Güterbahnhof der Pennsylvania-Bahn, dieselbe um $32,000 betrogen oder bestohlen habe und verschwunden sei. Er soll ein Opfer der Rennbahnen geworden sein. Lett gehört zur „guten Gesellschaft" und ist verheirathet und Vater von zwei Kindern.

Endlich erwischt.

Mehrere Hotel-Angestellte entpuppen sich als Spitzbuben.

Seit einigen Monaten wurden im Auditorium Hotel, in Hursts und im Leeland Hotel von Zeit zu Zeit Diebstähle verübt und bei aller Aufmerksamkeit Seitens der Betroffenen gelang es nicht, den Verübern auf die Spur zu kommen. Im Auditorium betrug der Werth der gestohlenen Sachen bereits $900 und die Gäste im Leeland Hotel waren um $700 bestohlen worden.

Vor einigen Tagen wurden zwei Geheimpolizisten von der Central Station mit der Angelegenheit betraut und diesen gelang es, die Thäter in zwei Hotel-Angestellten, Namens Frank Hatsch und Charles Newman, zu ermitteln. Die gestohlenen Sachen wurden in den Wohnungen der Beiden zum größten Theil entdeckt und die Verhafteten legten heute vor Richter Glennon ein volles Geständniß ab. Sie wurden unter je $500 dem Kriminalgericht überwiesen.

Drohende Concurrenz.

Jay V. Northorn erwirkte heute vor Richter Collins einen Einhaltsbefehl gegen Alfred H. und Edward S. Blackall, durch welchen diese verhindert werden, einen Theil des Gebäudes No. 44 Adams Str. an die „American Restaurant Co." zu vermiethen.

In dem betreffenden Gesuch heißt es, daß Northorn mit den Blackalls einen Pachtvertrag abschloß, laut welchem er einen Theil des genannten Gebäudes miethete, um eine Wirthschaft darin zu errichten. Eine der Bedingungen des Vertrages war die, daß die Eigenthümer des Gebäudes sich verpflichteten, keinen anderen Theil desselben für den gleichen Zweck zu vermiethen oder selbst zu gebrauchen.

Die „American Restaurant Co." beabsichtigte jedoch, ebenfalls Spirituosen zu verkaufen, daher obiges Gesuch. Dasselbe wurde nach Vorlegung des Contractes ohne Umstände bewilligt.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Viel Geschrei und wenig Wolle.

Der Gastwirth Gustav Rosengren von No. 97 Ost Kinzie Str. ließ heute seinen Geschäftstheilhaber Charles Bloom dem Richter Kersten unter drei verschiedenen Anklagen vorführen. Dieselben lauteten: Mordversuch, Schießen innerhalb der Stadtgrenzen und grober Unfug.

Die ganze Schauergeschichte schrumpfte heute jedoch fast zu einem Nichts zusammen; die beiden Männer, die nicht recht einig zu sein scheinen und sich vielleicht gerne etwas am Zeuge flicken möchten, constatirten heute übereinstimmend, daß der Revolver, als er sich entlud — ob mit oder ohne Absicht, konnte schließlich nicht festgestellt werden — absolut nicht auf Rosengren gerichtet gewesen war.

Die Klagen wegen Mordversuchs und Unfugs wurden unter diesen Umständen ohne Weiteres niedergeschlagen, Bloom indeß wegen der dritten Anschuldigung — Schießen innerhalb der Stadt — um zehn Dollars gestraft.

Pensions-Auszahlung.

Der zweite Stock des Bundes-Gebäudes war heute Vormittag unpassirbar und die Beamten waren nur mit Mühe im Stande, sich den Weg nach ihren resp. Bureaux frei zu bekommen. Es war nämlich der vierteljährliche Zahltag für die Bundespensionäre. Der hiesige Agent hat diesmal $2,750,000 an ca. 70,000 Pensionsberechtigte auszuzahlen.

Die Leute werden übrigens verhältnißmäßig schnell abgefertigt. Die Anweisungen sind während der letzten Tage ausgeschrieben und geordnet worden, so daß also heute nichts weiter zu thun übrig bleibt, als die Namen aufzurufen, jedem Pensionär (der sich durch Vorzeigung seines Pensions-Attestes zu legitimiren hat) seine Anweisung zuzustellen. Die Abgefertigten können dann ihr Geld nach Belieben in den städtischen Banken erheben.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Telegraphische Notizen.

— Aus New York wird gemeldet: Der 21jährige J. Barlow Moorhead, welcher angeblich eine Million Dollars sein eigen nennt und kürzlich eine Keeley'sche „Goldkur" durchmachte, hat sich in seinem Kosthause erschossen. Der junge Mann hatte mehrere Reisen um die Welt gemacht und war Director einer Theatergesellschaft in Europa gewesen. Er war übrigens auch Mitglied eines Selbstmörder-Clubs.

— In Erie, Pa., wurde gestern am hellen Tag von vier Kerlen ein frecher Versuch gemacht, die Keystone-Nationalbank zu berauben. Der Hilfskassirer Frank Kepler und der Clerk Charles Liebel waren zur Zeit allein in der Bank, und Ersterer wurde durch einen Schuß in die Wange verletzt, als er einem Räuber einen Papierbeschwerer auf den Schädel schlagen wollte. Die Räuber kriegten jedoch, als Kepler stürzte, Angst, rannten davon, wurden verfolgt und, nachdem sie noch mehrere Schüsse abgefeuert, gefangen genommen. Sie gaben ihre Namen als John Courtnay und C. H. Howley von New York und Dan P. Evans und Chas. W. Smith von Syracuse an.

„Es fällt ein Stern herunter."

Polizist Bernard verbringt seine Wache in den Armen der Liebe.

Seine Entlassung beantragt.

Der Polizist Anton W. Bernard von der Station an der Halsted Str. hat die längste Zeit die schmucke Polizeiuniform getragen. Sein „Stern" ist im Sinken und zwar deshalb, weil er Gottes Gebot, so da lautet: „Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Weib", freventlich überschritten hat.

Die Geschichte des Fehltrittes aber ist folgende: Bernard hatte im verflossenen Frühjahr die Runde im Halsted Str.-Polizeibezirk zu machen, um die Besitzer von Karos, Pintschern, Bulldoggs u. s. w. Zwecks Aufstellung der Hundesteuer-Liste aufzunehmen.

Bei dieser Gelegenheit lernte er die Gattin des Reisenden der Gillette Co., Herrn Filer, an Webster Ave. nahe Sedgwick Str., kennen und lieben. Dem Ehemann kamen gewisse sehr kitzliche Mittheilungen Seitens diensteifriger Nachbarn zu Ohr, und eigene Beobachtungen brachten ihm die Ueberzeugung bei, daß seine Eheactien noch viel schlechter ständen, als seine Freunde es ihm auch nur anzudeuten gewagt hatten.

Gestern beabsichtigte er, sich den vollen Beweis für die Untreue seiner Ehefrau zu verschaffen; er erklärte ihr, daß er eine Reisetour anzutreten habe, nahm seine Siebensachen, sagte ihr Lebewohl und — begab sich auf einen Lauscherposten. „Und als das Glöcklein Zwölfe schlug," da huschte ein Schatten in sein Haus, und Filer wußte Alles, was er wissen wollte.

Anstatt nun zur Pistole oder gar zur Giftphiole zu greifen, faßte Herr Filer einen sehr vernünftigen Entschluß und handelte ganz so, wie es einem ruhig denkenden und überlegenden Geschäftsmanne zukommt. Er begab sich auf die Polizeistation und meldete dort, daß Bernard, anstatt für die Sicherheit der Bürger zu wachen, mit seiner, Filers, Gattin ein Schäferstündchen halte.

Sofort machten sich einige Beamte auf, um die Sache zu untersuchen. Die Hausthüre, welche Bernard von liebender Hand geöffnet worden war, stand noch offen. Das einzige Hinderniß, welches sich den leise hinaufschleichenden Männern bot, war eine leichte Stubenthür.

Ein kräftiger Druck mit der Schulter beseitigte dieses und der helle Schein einer Blendlaterne erleuchtete das Schlafzimmer der Familie Filer.

An der Schuld der Ehefrau war nicht mehr zu zweifeln und das Ende vom Liede wird eine Ehescheidung und die Entlassung Bernards vom Dienste sein.

In Bezug auf die letztere Maßnahme sind von Bernards Vorgesetzten bereits die einleitenden Schritte getroffen worden.

Ein Opfer seines Berufes.

Henry Walbaum, der Kutscher der Dampfspritze No. 3, welcher, wie an anderer Stelle berichtet wird, gestern Abend bei der Fahrt nach dem Brandplatze an der 18. Straße verunglückte, ist heute Vormittag vor zehn Uhr im County-Hospitale seinen Verletzungen erlegen.

Peter Orcandia, der Signalwächter an der Kreuzung, wo die Dampfspritze von der Locomotive erfaßt wurde, befindet sich in Haft und wird den Coroners-Inquest abzuwarten haben. Wie es heißt, soll Orcandia, der ein Italiener ist, erst seit drei Tagen im Dienste der Bahn stehen und kein Wort Englisch verstehen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Capitän Jesse Robertson, dessen Verhaftung wir kürzlich meldeten, wurde heute dem Criminalgericht überwiesen. Der Rheder Clark, in dessen Diensten Robertson stand, behauptet, daß dieser $800, welche ihm zur Lohnzahlung an Matrosen und Schiffsreparaturen übergeben worden waren, unterschlagen habe.

* Der Cigarrenhändler Hermann J. Fromberg ließ seine Gattin verhaften, weil sie ihm sein Geschäft zu ruiniren gedroht und den practischen Anfang dazu mit dem Zerschlagen des Schaukastens gemacht hatte. Die kampfbereite Frau wurde heute unter eine Friedensbürgschaft von $300 gestellt.

* Der 50 Jahre alte Robert Rothgerber, der im Verdachte stand, die plötzliche, unter dem Anscheine von Vergiftung erfolgte Erkrankung seiner Mutter verursacht zu haben, wurde heute dem Richter Porter vorgeführt und von allem Verdachte freigesprochen.

* Vor Richter McConnell hat heute das Verhör in der Klagesache des Steinbruch-Besitzers Kusch gegen die Drainage-Commission begonnen. Kusch verlangt angeblich einen ganz unmäßigen Preis für ein Stück Land, das zur Anlage des großen Drainage-Canals dringend benöthigt wird.

* Dem Bundes-Collector M. Clark ist vom Schatzamt der Bescheid zugegangen, daß die Vergnügungs-Yachten von dem Gesetz, welches vorschreibt, daß jedes Schiff seinen Namen in lesbarer Schrift am Bug tragen muß, ausgenommen sind.

Von den 80,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 30,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Ein neuer Schlag.

Der Staatsanwalt will gegen den Garfield Park Club als eine „öffentliche Calamität" vorgehen.

Staatsanwalt Longenecker und Hilfs-Corporationsanwalt DuPuy werden in den nächsten Tagen eine Conferenz abhalten, um über die Details eines neuen Vorgehens gegen den Garfield Park Club zu berathen. Der Staatsanwalt will nämlich versuchen, ein Dekret zu erlangen, in welchem das Wettrennen im Garfield Park als eine öffentliche Calamität ein für allemal verboten wird.

Die von dem Club in Anspruch genommenen angeblich verbrieften Rechte sollten in der vom Staatsanwalte einzureichenden Klage weder anerkannt, noch bestritten werden, sondern dieselbe wird sich allein darauf beschränken, den Nachweis zu liefern, daß der Club alle behaupteten Rechte durch die Art verloren hat, wie er den ihm ertheilten Freibrief ausgenützt hat. In der Klage soll nachgewiesen werden, daß durch die Wettrennen der öffentliche Verkehr auf der Westseite und damit auch das Grundeigenthum beträchtlich geschädigt worden ist, und daß die Rennen dazu führten, daß sich auf der Westseite gefährliches Gesindel in großer Zahl ansammelte.

Diese Anschuldigungen würden, wenn sie bewiesen werden können, das geplante energische Vorgehen allerdings rechtfertigen.

Wo Mezick sich Morphium verschaffte.

Die Leiche des Selbstmörders nach Baltimore gesandt.

Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, die Apotheke festzustellen, in welcher J. H. Mezick, der sich wie bekannt, am Samstag Abend unter sonderbaren Umständen vergiftet hat, die von ihm verschluckte Dosis Morphium gekauft hat. Es ist dies die Apotheke von Clark Bros., No. 511 State Str.

Die Besitzer der Apotheke gestanden zu, daß sie das Gift, entgegen der Vorschrift, ohne Vorweisung einer schriftlichen ärztlichen Verordnung an Mezick verkauft hatten.

Sie entschuldigen sich jedoch damit, daß Mezick, als er das Gift kaufte, angab, er sei seit Jahren Morphium-Esser und könne sich Morphium ohne jede ärztliche Anweisung und ohne Schwierigkeit in irgend einer der umliegenden Apotheken verschaffen.

Inspector Koch ist noch nicht entschlossen, ob und wie er gegen die Apotheker vorgehen soll.

Die Leiche des jungen Mannes wurde gestern Abend nach Baltimore, dem Wohnsitze der Eltern des Unglücklichen, gesandt.

Gebrochenes Eheversprechen.

Frl. Anna Sucha, mit ihren Eltern wohnhaft im Hause No. 750 W. 18. Str. reichte heute im Kreisgerichte gegen William Filipek, Besitzer eines Fleischladens im Hause No. 149 Ost North Ave. eine Schadenersatz-Klage auf $5000 ein.

Wie es in der Klage heißt, versprach Filipek der Klägerin vor etwa acht Wochen, sie zu ehelichen.

Die Hochzeit wurde für den 2. October festgesetzt und Alles war bereit, die Ceremonie vollziehen zu lassen. Allein die Braut, deren Eltern, Anverwandte und Freunde warteten vergebens auf den Bräutigam, der sich weder am 2. October noch später sehen ließ. Das bedauernswerthe Mädchen wurde vor Aufregung krank. Als ihr Bruder am nächsten Tage bei Filipek vorsprach, um ihn zur Rede zu stellen, sagte derselbe: „Es geht Sie gar nichts an, warum ich Ihre Schwester nicht heirathen will. Ich weiß, was ich zu thun habe und ich werde sie bestimmt nicht heirathen."

Gegen die „Gaelic Athletic Association."

In einer heute dem Kreisgerichte überreichten Klage ersucht Christopher Weatherton von No. 3739 Prairie Ave. um Ausfertigung von Einhaltsbefehlen, mittelst welcher die „Gaelic Athletic Association" verhindert werden soll, auf ihrem Platze an der Prairie Ave. an den Sonntagen zu spielen und der Bürgermeister, für diese Spiele eine Licenz auszustellen.

In der Klage wird ausgeführt, daß auf dem von der 37. und 38. Str. und Prairie und Indiana Ave. begrenzten Spielplatze jeden Sonntag ein so furchtbarer Lärm herrsche, daß Niemand Ruhe finden könne, daß sich in Folge der Spiele dort eine Menge gefährlichen Gesindels herumtreibe und daß von diesem Abschaume der Menschheit eine Sprache geführt werde, welche die Bewohner mit Rücksicht auf ihre Frauen und Kinder zwinge, die Fenster stets geschlossen zu halten.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 64 Grad, Mitternacht 61 Grad, heute Morgen 6 Uhr 56 Grad und heute Mittag 60 Grad. Am niedrigsten, nämlich auf 56 Grad, stand das Thermometer um 6 Uhr heute Morgen.

Geheimnißvolle Schießerei.

Gestern Abend gegen 9 Uhr wurden die Passanten an der Halsted, nahe der Desplaines Str., durch einen Schuß erschreckt. Man hörte einen Schrei, eine Frau, die auf dem Seitenwege gestanden hatte, brach zusammen und ein Mann mit einem Revolver in der Hand sprang in ein Buggy und fuhr davon.

Die Frau war ärmlich gekleidet und schon bejahrt. Sie war von einer Kugel in die Brust getroffen worden, doch ob die Wunde schwer war oder nicht, ließ sich nicht ermitteln, da uns der Vorfall erst heute, kurz vor Schluß der Redaction durch einen Augenzeugen gemeldet wurde.

Letzterer sagte, die Polizei hätte die Frau zuerst nach einer Apotheke, dann nach der Station und von da wahrscheinlich nach einem Hospital gebracht. Was die Polizei veranlaßt, den Fall geheim zu halten, ist unerfindlich, es sei denn zu dem Zweck, den Thäter erst ausfindig zu machen.

Unter den Rädern.

Der 19jährige Bahnangestellte Andrew McGrath wurde heute früh in der Lincoln Str., etwa 50 Fuß von den Geleisen der Burlington Bahn entfernt, als Leiche gefunden. Furchtbare Verletzungen an dem Körper des Unglücklichen lassen mit Sicherheit darauf schließen, daß er von einem Zuge überfahren wurde. McGrath wohnte an der 19. Str. und Center Ave.

„Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang'."

Flossie Moore, jenes berüchtigte farbige Frauenzimmer, welches, nachdem es John Anderson von St. Louis um $1500 beraubt hatte, nach Nashville, Tenn., geflüchtet ist, wurde dort verhaftet. Ein Polizist wurde dorthin abgesandt, um die Verhaftete hieher zu bringen, und Flossie wird wahrscheinlich morgen hier eintreffen. Von dem geraubten Gelde wurden nur mehr $11 in ihrem Besitze gefunden.

Plötzlich gestorben.

Der 74jährige, im Hause No. 44 Sedgwick Str. wohnhafte Franz Paul starb gestern, während er im Hause No. 307 N. Clark Str. einen Teppich legte, eines plötzlichen Todes. Es wird angenommen, daß ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht hat.

Aus dem fünften Stockwerke gestürzt.

Auf eine entsetzliche Art verunglückte heute Morgen kurz nach 8 Uhr der in der Hemdenfabrik von Wilson Bros., Ecke Market und Jackson Str., bedienstete 15jährige Monte Cochovan.

Der Junge fuhr im Fahrstuhl in's letzte Stockwerk. Im 5. Stockwerk war ein Fenster offen und als der Fahrstuhl dasselbe passirte, lehnte sich der Knabe so weit hinaus, daß er das Gleichgewicht verlor und durch das Fenster 75 Fuß tief auf das Straßenpflaster stürzte. Cochovan blieb todt am Platze liegen.

Die Leiche wurde nach der Wohnung der Eltern des Verunglückten, No. 6534 Sherman Str., geschafft.

Kurz und Neu.

* Die Bundes-Großgeschworenen traten heute zusammen und erwählten J. A. Shaw aus Whiteside zum Obmann. Es liegen nur Fälle von geringer Bedeutung zur Erledigung vor.

* Joseph Burke wurde heute unter $300 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen, weil er dem in der Waller Str. wohnenden W. Reiboldt einen Papagei gestohlen hatte.

* Frau Elisabeth J. Eaton verklagte heute James Butler, einen Wirth von der W. Madison Str. auf $10,000 Schadenersatz. Butler soll dem Gatten der Klägerin gegen deren ausdrücklichen Protest mehrfach Schnaps verkauft und den Mann dadurch zum Trunkenbold gemacht haben.

* J. J. McHugh, der, wie bereits berichtet, gestern verhaftet wurde, weil er sich mit einer Polizei-Signalpfeife und einem Stern ausgerüstet hatte, wurde heute durch Richter Lyon um $60 bestraft, da es sich herausstellte, daß er von verschiedenen Personen „kraft seines Amtes" Geld zu erpressen versucht hatte.

Ein neuer Komet wurde am 29. August zu New York von dem eifrigen Kometenjäger Brooks entdeckt. Derselbe zeigte sich als eine ganz schwache, neblige Dunstmasse ohne jede Verdichtung. Der Komet steht im Sternbild des Fuhrmanns. Nach Berechnungen der weiteren Bahn des Kometen nähert sich derselbe jedoch der Sonne und der Erde, und zwar letzterer ganz bedeutend, und nimmt dabei derartig an Helligkeit zu, daß es wohl möglich erscheint, daß er für das bloße Auge sichtbar wird. Eine weitere astronomische Neuigkeit ist, daß der neue Stern, der zu Anfang dieses Jahres im Sternbilde des Fuhrmanns dicht bei Tauri aufleuchtete und der dann langsam sein Licht wieder verlor, bis er im Mai auch in den stärksten Fernröhren unsichtbar geworden war, sich jetzt wieder zeigt. Im Lick'schen Refractor konnte er als Sternchen 9. bis 10. Größe in der Nacht des 1. September gesehen werden, und man darf auf eine Weiterentwickelung seiner Lichtverhältnisse gespannt sein.

Aechter
Deutscher Rauchtabak
fabrizirt von der Firma
G. W. Gail & Ax,
Baltimore, Md.
„Schwarzer Reiter", „Merrer No. 6", „Siegel Canaster No. 2 und 6", Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern eines Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ½ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte

Deutsche Pfeife

wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Die **Wisconsin Central Lines** (Northern Pacific R. R.) befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und St. Paul und Minneapolis.

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und Ashland und Duluth.

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der Northern Pacific Eisenbahn zwischen Chicago und Portland, Ore., und Tacoma, Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, unübertreffliche Dienst von und nach Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley, Wis., und Ironwood und Bessemer, Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket-Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Jll.
J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.
G. F. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Jll.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Jll. 14jun31dec

Burlington Route

BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.
2 Trains Daily.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen.

Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Dresden,	August 31.	October,	12.
Karlsruhe,	September 7.	„	19.
Stuttgart,	„ 14.	„	26.
Weimar,	„ 21.	November,	2.
Gera,	„ 28.	„	9.
München,	October, 5.	„	16.

1. Cajüte: $60 bis $90.
Zwischendeck: $22.50.

Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahl-Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge, 415—435 Fuß. Breite, 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
oder deren Vertreter im Jnlande:
J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd.
Schnelldampfer-Linie
BREMEN und NewYork
Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, Kaiser Wilhelm II., Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda.

Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Verköstigung.

OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO.
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave. Chicago.

Begründet 1847.
C. B. Richard & Co.
62 S. Clark Str. (Sherman House).
Wechsel u. Postauszahlungen
auf alle europäischen Plätze, sowie das
Einziehen von Erbschaften u. consularischen Beglaubigungen von Vollmachten
unsere Specialität. Jja,11

Real Estate und Bank-Geschäft
Geld auf Grundeigenthum ausgeliehen.
Gute erste Hypotheken zu verkaufen.
Offen Sonntags von 10—12 Uhr.

Excursionen „Schiffs-Karten"
von und nach Europa, über alle Dampfer-Linien, Preise am billigsten zu haben bei
WASMANSDORFF & HEINEMANN,
145—147 E. Randolph Str.
Geöffnet Sonntags von 10—12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Jllinois Eisenbahn. — Ticket-Office, 204 Clark Str. Auditoriumhotel u. am Bahnhof, Dearborn u. Polk St.

[illegible]

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

[illegible]

„Die freilich .... aber ich!!!"

Von Eugene Chavette.

Ein kleiner Geschäftsmann beerbte vor Kurzem seinen Pathen: die Erbschaft versetzte ihn in die angenehme Lage, seinen ausgebreiteten Handel mit Flanellsocken aufzugeben und ein Rentier zu werden. Eines schönen Morgens hatte er nämlich den Besuch des vorerwähnten Pathen empfangen, der ihm ungefähr Folgendes sagte:

„Das Herz blutet mir!.... Jch komme soeben vom Begräbniß des armen Barons de Riverleuse. Du lieber Himmel, welch' eine Katastrophe!!! Achtundzwanzig Jahre alt; schön, elegant, so blühend und kräftig als man nur wünschen kann......bis auf das linke Knie, welches von einem Sturz in der Knabenzeit ein wenig schwächer schien......es that ihm zwar nicht weh, er hinkte auch nicht, aber das Knie war doch nicht ganz normal. Rechne zu den persönlichen Vorzügen eine reizende junge Frau, welche nicht Klavier spielte und ihren Gatten abgöttisch verehrte; ferner ein allerliebstes Bübchen, das schon lallte: „Lieber, kleiner Papa!" und vor Allem nicht die geringste Schwiegermutter! Mit einem Worte, alle Bedingungen waren gegeben, um glücklich zu sein und in aller Gemüthlichkeit seine Rente von 100,000 Frcs. zu verzehren. Jawohl, alle Bedingungen! Und jetzt? Jetzt liegt er in einer Truhe, zwei Meter tief unter der Erde! Jch wiederhole es: Das Herz blutet mir!......Aber trotz allem muß ich gestehen, daß er selbst nicht ohne Schuld ist; nein, nein, man darf nicht so dumm handeln, als er es gethan hat!!!

Nein, nein, so dumm nicht!

Uebrigens, urtheile selbst!

Vor ungefähr vier Monaten nahm der Baron nach dem Frühstück sein Leibjournal zur Hand. Nachdem er einige Zeit darin geblättert hatte, brach er plötzlich in ein schallendes Gelächter aus. „Das ist köstlich!" rief der Arme, indem er sich die Seiten hielt.

„Was denn, lieber Jules?" fragte die Baronin neugierig, welche an seiner Seite emsig stickte.

„Eine der verrücktesten Annoncen, die ich jemals gelesen! Das ist sie, hier breitet sie sich aus, in fettgedruckten, großen Lettern; auf der zweiten Seite des Blattes. Höre nur! Und der Baron begann, fortwährend lachend, zu lesen:

: Pferd zu verkaufen gesucht :
Vollblut, äußerst stützig, welches bereits drei Reiter abgeworfen und getödtet hat. Preis: 200 Francs. Das Thier hat ursprünglich 12,000 Francs gekostet.

„...... Nun, was sagst Du dazu? Das ist wohl eine der originellsten Anpreisungen, die mir je vorgekommen! ... ein Jdiot sein, der glaubt, auf diese Weise sein Pferd an den Mann bringen zu können!"

Der Baron und die Baronin unterhielten sich eine Stunde lang von dem stützigen Vollblutpferde, welches auf drei todte Reiter zurückblickte, und seinem unglücklichen Eigenthümer.

Am nächsten Morgen langte der Baron eiligst nach der Zeitung: „Wir wollen sehen," rief er, „ob die Annonce nochmals d'rin ist!"

Er entfaltete mit großem Eifer das Blatt und sagte: „Beim Himmel, da ist sie schon wieder, ganz an derselben Stelle, mit denselben theuren Lettern!!! ...... Doch ..... halt ...... da ist ja eine kleine Abänderung im Wortlaut der Annonce! Während der letzten vierundzwanzig Stunden hat das infernalische Thier Fortschritte gemacht! Es hat während dieser kurzen Spanne Zeit noch einen Reiter abgeworfen, somit also vier Menschen ums Leben gebracht!"

Der Baron und die Baronin wußten ihrem Erstaunen und ihrer Verblüfftheit über die räthselhafte Geschichte keinen besseren Ausdruck zu geben, als indem sie die leichtfertigen Käufer des Pferdes mit einer Fluth von Bezeichnungen überschütteten, welche deren geistige Begabung in keinem sehr glänzenden Lichte erscheinen ließen.

Unter vielem Lachen vergingen in der angedeuteten Weise einige Wochen und das Pferd hatte bereits zu mehreren Leichenbegängnissen Anlaß gegeben. Fort und fort ward es zum Verkauf ausgeboten.

Eines Tages stand Riverleuse sehr zeitig auf und ging in großer Aufregung im Zimmer auf und nieder.

„Liebes Kind", sagte er, „ich muß wissen, was an der Sache ist. Jch will mich überzeugen, ob das Pferd wirklich existirt. Jch gehe ins Bureau der Zeitung."

Eine Stunde später kam der Baron nach Hause. „Nun?" sagte die Baronin.

„Das Pferd existirt," erwiderte der Baron und fügte nach einer Weile hinzu: „Jch habe es gekauft!"

„Was? Wie?"...... rief die junge Frau erbleichend. „Also es ist nicht so stützig, als angekündigt war?"

„Es gehörte dem Herausgeber der Zeitung, welcher Umstand das Räthsel der häufigen und kostspieligen Einschaltung der Annonce erklärt."

„Gut, gut......aber ist das Pferd böse und wild?" fragte die Baronin mit fliegendem Athem weiter.

„Es ist ein herrliches Thier, von prächtiger Figur voll Feuer, welches......

„......Jch frage Dich, ob es wild ist, ob es wirklich so viele Reiter abgeworfen oder getödtet hat? Antworte mir mit Ja oder Nein? fragte die Baronin in nervöser Hast.

„Allerdings!" erwiderte der Baron, verächtlich lächelnd...... „Es waren lauter Anfänger, die von der Reitkunst keine Ahnung hatten, welche mit den Elementarbegriffen der Equitation ganz unvertraut waren......die freilich, aber ich!!...... Das Thier weiß ja gar nicht, was das heißt, geritten zu werden, und" ......fügte der Baron mit dem stolzen Gefühl des vollendeten Kavalleristen hinzu, „ich......ich will es ihm beibringen.

Demzufolge stieg auch der Baron am nächsten Morgen in den Sattel. Das herrliche Thier, welches ursprünglich zwölftausend Franks gekostet hatte und um zweihundert in den Besitz des Barons übergegangen war, stieg kerzengrade in die Höhe, machte mehrere wilde Luftsprünge und streckte alsbald seinen Reiter mit zerschmettertem Haupte auf das Straßenpflaster. Der arme Baron war mausetodt......

„Nun, mein Junge, was sagst Du dazu?" rief der Pathe. „Der Baron wußte, daß das Pferd ein böses Beest war, man hatte es ihm gesagt, er hatte es gelesen......und trotzdem hat er es gekauft! Der Baron wußte, daß sein Knie nicht normal war; wie konnte, wie durfte er es unternehmen, ein unbezähmbares Thier meistern zu wollen? Das heißt ja Selbstmord begehen! Nein, nein, ich wiederhole es, er hat es selbst verschuldet, man handelt nicht so dumm, als er es that!......"

„Jch zweifle gar nicht daran, daß das schwache Knie die Ursache des Todes des armen Riverleuse gewesen ist. Ja, wenn der arme junge Mann das meinige besessen hätte......ein Knie wie aus Stahl gehämmert, welches die Weiche des Pferdes wie in einen eisernen Reifen klemmt......da freilich wäre der arme Teufel heute nicht auf dem Friedhofe. Er hätte dem wilden Thiere den Herrn und Meister gezeigt. Es ist in der That ein prachtvolles Pferd. Jch kann davon sprechen, denn ich hab's gesehen!"

Auf dem Rückwege vom Friedhofe stattete ich der armen jungen Wittwe einen Besuch ab. Als ich den Hof des Hotels durchschritt, führte man es eben aus seinem Stalle. Es ist wirklich und wahrhaftig ein Rassepferd seltenster Art! Es weiß in der That nicht, wie der arme Riverleuse meinte, was das heißt, geritten zu werden, aber wenn ein gediegener, durch und durch tüchtiger Reiter ...... meiner Art etwa ...... in den Sattel stiege, dann würde es freilich pariren ...... Bewundernd blieb ich vor dem Thier stehen. Meine Bewunderung erreichte schließlich einen so hohen Grad, daß ich ......ich sag's Dir lieber gleich rund heraus ...... daß ich es kaufte! — Jch weiß, ich weiß, was Du mir sagen willst, mein Junge ......" sagte der Pathe weiter. „Denken Sie an Riverleuse und die anderen Reiter!" Aber ich sage Dir, all' diese Leute waren lauter Anfänger, die von den Elementarbegriffen der Reitkunst keine Ahnung hatten. Die freilich...... aber ich!!!"

Am nächsten Morgen bestieg der Pathe den infernalischen Vierfüßler und 20 Minuten später war der kleine Geschäftsmann, von dem wir zu Anfang sprachen, der Erbe einer Rente von 60,000 Francs.

Kraftübertragung durch Preßluft.

Von L. Stein, Jngenieur.

Begraben unter dem Pflaster, über welches das geschäftige Leben der Großstadt dahinrollt, über welches Droschken, Pferdebahnwagen und Lastfuhrwerke in unaufhörlichem Wechsel sich bewegen, liegt ein großer Theil jenes Segens, den die erfinderische Technik unserem Jahrhundert gebracht hat. Von der Canalisation angefangen, die alle gesundheitsschädlichen Abfallstoffe in einfachster und billigster Weise aus den belebten Stadttheilen führt, bis zu den Röhren der Wasser- und Gasleitung und zu den elektrischen Lichtkabeln. Wasser in's Haus! Licht in's Haus! Electricität in's Haus! Und nun ein Neuestes: Kraft in's Haus!

Durch den Fabrikbetrieb hat ein großer Theil der Handwerker seine Selbstständigkeit und damit den goldenen Boden seines Handwerks verloren. Säge und Hammer und Bohrer und Nadel, die er ehemals mit der Hand führte, Drehbank und Blasebalg, die er mühsam mit dem Fuße trat, werden jetzt zu Hunderten von einer einzigen Dampfmaschine in rastloser Bewegung erhalten. Wenn man durch diese Hallen schreitet, betäubt von dem Wirbeln und Surren der Räder, dem Hin- und Herschwingen stählerner Hobel, dem hastigen Pochen der Hämmer auf dem dröhnenden Ambos, und dann, nach einer Reihe von Arbeitsprocessen die fertige Waare schön und blank herausfallen sieht, wie aus einem Zauberkästchen, begreift man unwillkürlich, wie der Einzelne mit seinen schwachen Armen zurücktreten mußte vor der Naturkraft, welche der menschliche Geist in die Maschinen gebannt hat. — Die Menschenkraft beginnt sich zu entwerthen.

Aber der Tag, an welchem sich das Verhältniß zum guten Theil ändern wird, ist vielleicht nicht allzufern. Möglich, daß dann der Arbeiter nicht mehr von der Fabrik abhängig sein wird, welche in ihren großen Maschinen die Bedingungen billigster Erzeugungskraft concentrirt. Und das wird sehr einfach zugehen: man leitet ihm die Betriebskraft in's Haus, wo er auch bei kleinstem Betriebe sich ihrer bedienen kann, und dadurch wieder zum Herrn seiner Arbeit, zum geistigen Erzeuger seines Fabrikates wird. Er wird kein Fabrikarbeiter mehr sein, sondern wieder der Handwerker wie vor hundert Jahren, und doch befreit von der körperlichen Arbeitslast desselben. Jn der That, wir stehen unmittelbar vor dieser großen Wandlung. Und alle die kleinen Leute, der Drechsler, der Schmied, der Mechaniker, der Messerschleifer, der Tischler, der Bäcker, sie werden nicht mehr nöthig haben, ihre Drehbänke, ihre Hobel- und Teigknetmaschinen mit Fuß oder Hand zu betreiben; ein ganz winziger Apparat, an dem betreffenden Werkzeug befestigt und mit einer gewissen Leitung in Verbindung gesetzt, und ihre Arbeit wird rascher und besser verrichtet werden, als je zuvor durch die bald ermüdende Hand eines Gehilfen oder Tagelöhners.

Unter den verschiedenen Mitteln, welche versucht worden sind, Betriebskraft in's Haus zu leiten, steht nämlich ein neues im Vordergrunde: die Preßluft. Sie ist in Paris seit Jahren nach einem System des Jngenieur Popp in ausgedehntestem Maße in Verwendung, und scheint sich so trefflich bewährt zu haben, daß man mit der Absicht umgeht, auch in Berlin eine große Anlage zu errichten.

Ein einfaches und naheliegendes Beispiel, ein Kinderspielzeug, vermag den richtigen Begriff von der Preßluft zu geben, nämlich das Blasrohr. Bläst man in dasselbe, so sucht die mit Lunge und Mund hineingepreßte Luft sich zu dehnen und am andern Ende wieder auszutreten. Hierdurch wird der Bolzen, den man zuvor in das Rohr gesteckt hat, mit einer gewissen Geschwindigkeit fortbewegt. Gewandte Knaben, die sich des „Pustrohrs" bedienen, erlernen es sehr bald, die anzuwendende Kraft zu reguliren — sie erreichen und treffen ihr Ziel. Der beschwingte Bolzen aber repräsentirt eine, wenn auch ganz geringe Arbeitsleistung. Denke man sich statt des Bolzens etwa ein Flügelrad aus Pappe oder Holz vor der Rohrmündung aufgestellt, so würde dieses Rad durch den leisesten Hauch in das Rohr in Bewegung gerathen und natürlich durch seine Drehungen ein entsprechendes Quantum von Kraft entwickeln.

Wenn man sich nun statt des einzelnen Rohres ein ganzes Röhrensystem vorstellt, in dessen Mundstück die Luft mit großer Kraft hineingetrieben wird, so ergiebt sich klar, daß sie aus den vielen Mündungen mit dem Bestreben, sich auszudehnen, austreten muß, wo dann, je nachdem, Flügelräder oder Preßluftmotoren treiben wird, welche in geeigneter Weise angebracht sind.

Dieses Bild erscheint natürlich kleinlich und lächerlich gegenüber der riesigen Ausdehnung einer Stadt, wie Paris; aber es gehört nur ein wenig Phantasie dazu, um es unserem Zwecke gemäß auszugestalten. Dabei wird man vor Allem daran denken müssen, daß sich die Luft, so sehr auch ihre Bestandtheile einander abstoßen, doch in außerordentlich hohem Grade zusammenpressen läßt. Je größer nun das kubische Luftquantum ist, welches man in den centralen Mund des Röhrensystems preßt, um so viel mehr Kraft wird die austretende Luft entwickeln, resp. um so länger wird (regulirte) Kraft ausreichen und zu verwenden sein.

Die Menge gepreßter Luft z. B., welche stündlich durch die pariser Anlage getrieben ist, beträgt nicht weniger als 180,000 Cubikmeter, also den Jnhalt eines neunstöckigen Hauses, welches ebenso breit und lang als hoch ist. Das Hauptrohr allein hat einen Durchmesser von ein Fuß und ist zwei gute Wegstunden (acht Kilometer) lang. Würde man alle Röhren des Netzes aneinanderlegen, so betrüge die Gesammtlänge 36 Kilometer oder fünf Meilen. Daß es dafür einer ganz besonders gesunden Lunge bedarf, ist begreiflich. Solche Luftmengen verlangen gewaltige Luftpumpen, welche von neun Dampfmaschinen betrieben werden. Diese wiederum werden von zehn Dampfkesseln gespeist und arbeiten mit 2500 Pferdekräften. Durch hydraulische Pressen wird nun die Luft sechsfach zusammengepreßt, und zwar in große Windkessel hinein; von hier aus stürzt sie sich in das Hauptrohr, um das ganze Netz zu durcheilen und in die Werkstätten zu dringen. Wenn die Maschinen unregelmäßig arbeiten, oder eine größere Luftentnahme seitens der Miether plötzlich stattfindet, geben diese Kessel einen Theil von ihrem Windgehalt an das Röhrennetz ab, und verhindern auf diese Weise fühlbare Schwankungen. Sie wirken also ausgleichend, gewissermaßen als Regulatoren.

Die einzelnen Röhren der Anlage, welche in die Häuser abzweigen, sind gewöhnliche Bleiröhren, wie bei der Gasleitung. Jhre Dicke hängt natürlich vom Kraftbedarf des betreffenden Meisters ab. Die Benutzung der Preßluft ist einfach und bequem und erfordert keine besondere Sachkenntniß. Der Arbeiter braucht nur einen Hahn zu öffnen und das Flügelrad oder der Preßluftmotor geräth in Gang und setzt seinerseits die Werkzeugmaschinen in Thätigkeit.

So ist es wahrscheinlich, daß die Preßluft — wenn sie nicht der elektrischen Kraftleistung wird weichen müssen — zu einem allgemeinen Bedürfniß sich emporschwingt; daß man sie in jedem Hofe, in jeder Küche antrifft, um Holz zu hacken, oder den Wein und das Bier aus dem Wirthskeller zu pumpen; ja, daß sie die Dampfspritze der Feuerwehr ersetzt und, durch den unermüdlichen Erfindungsgeist unterstützt, neue ungeahnte Gebiete des Alltagslebens sich erobert.

Um nur ein Beispiel zu erwähnen: wie fernliegend erscheint nicht auf den ersten Blick die Benutzung der Preßluft zur Kälte-Erzeugung! Und doch wird sie in Paris bereits dazu verwendet, sei es direct zur Fabrication von Eis, sei es, um Fleisch und Eßwaaren frisch zu erhalten, oder endlich zur Conservirung der Leichen in den Todtenkammern der Morgue. Die zusammengedrückte Luft hat nämlich, wie alle Gase, die Eigenschaft, bei der Ausdehnung Wärme zu verbrauchen. Diese zieht sie aus der Umgebung an sich heran, wodurch letztere erkaltet. Ja, der Proceß geht so weit, daß bei größeren Preßluftmotoren die in der Luft enthaltenen Wassertheilchen im Auspuffrohr vereisen und die Mündung desselben in der kurzen Zeit von zehn Minuten vollständig verstopfen; ein Uebelstand, welcher durch Vorwärmen der Luft verhütet werden muß.

Aber auch auf den Werkzeugbetrieb hat man die Preßluft leicht dressirt. Die Werkzeuge, welche man zu diesem Zweck construirte, zeichnen sich durch Handlichkeit und kräftige Wirkung aus. Ein Meißel für Steinmetze und Bildhauer z. B. besitzt in seinem oberen Theil einen kleinen Cylinder, in welchem ein Kolben sich auf und ab bewegt, je nachdem die Luft bald unter bald über denselben tritt. Der Arbeiter faßt nun den Cylinder mit einer Hand und dirigirt ihn nach Belieben; er regelt mit der anderen die Heftigkeit der Schläge durch vermehrtes Einströmen der Preßluft oder stellt sie gänzlich ab. Die Arbeit vollzieht sich fast ohne Kraftaufwand seitens des Arbeiters und zwar zwei- bis dreimal rascher als gewöhnliche Handarbeit. Und doch ist dabei der manuellen Geschicklichkeit des Handwerkers der vollste Spielraum gelassen.

Jn einem pariser Vergnügungsetablissement wird schon heute die elektrische Beleuchtungsanlage durch Preßluftmotoren in Thätigkeit erhalten. Daß es sich hier um bedeutende Kräfte handelt, kann man daraus ersehen, daß diese Beleuchtung auf wöchentlich 2000 Franken zu stehen kommt. Eine Pferdekraft kostet durchschnittlich 28 Pfennig pro Stunde.

Die Anwendung der Preßluft ist übrigens nichts Neues. Die sogenannte Rohrpost oder pneumatische Post, wie sie in den meisten Großstädten existirt, ist eine solche Druckluftanlage. Die Briefe werden in eine Schachtel gepackt und diese in das Rohr gelegt. Ein Luftstrom jagt sie mit außerordentlicher Schnelligkeit von der einen Station zur nächsten und so durch das ganze Stadtpostgebiet. Sehr interessant sind die pneumatischen Uhren, welche bereits in Paris in Gebrauch sind und jetzt auch in Berlin eingeführt werden. Jedermann, der das Uhr-Repariren satt hat, kann sich bei der betreffenden Gesellschaft abonniren, welche ihm eine pneumatische Uhr in's Haus stellt und dieselbe mit ihrem Röhrennetz verbindet. Diese Uhren werden sämmtlich durch Luftdruck nach der Normalzeit an der Sternwarte regulirt.

Natürlich können auch große Maschinen durch die Preßluft betrieben werden. So hat ein Pariser Fabrikbesitzer seine ehemalige Dampfmaschine für diesen Zweck herrichten lassen. Der alte Dampfkessel ist vollständig außer Betrieb gesetzt, wodurch der Heizer, ferner für Reparaturen Raum im Kesselhause u. s. w. gespart werden. Statt Dampfes tritt die Preßluft in den Cylinder und treibt den Kolben hin und her.

Jm Vergleich zu dem Pferde, das den Pflug oder den Göpel des Landmanns zieht, und das einen Stall, Futter und Pflege bedarf, auch wenn es ruht, bietet uns hier die Technik ein eigenes, ein großartiges Bild. Jeder Handwerker in einem beliebigen Winkel von Paris kann seine drei, fünf, zehn Pferdekräfte — auch den beliebigen Bruchtheil einer Pferdekraft — zur Verfügung haben, zu jeder Tages- und Nachtzeit, ohne Aufwand von Pflege und Stallraum, ohne irgend welchen Verlust bei Arbeitseinstellung oder während der Sonntagsruhe. Jn der fernen Centralstation unter den 2500 Pferden arbeiten auch die seinigen mit und ihre Kraft wird ihm durch ein Rohr zugesendet. So ist es der Maschine gelungen, Märchen-Jdeen zu verwirklichen und die Gesetze der Physik und Mechanik, für die man im Mittelalter keine bessere Verwendung wußte, als zu Zauberstückchen und Goldmacherkünsten, sie dienen heute der echten Goldmacherkunst, den Fortschritten der Cultur, dem materiellen Aufschwung und der Aufklärung.

Natürliche Eisfabriken.

„Bei einem Wirthe wundermild, Da war ich jüngst zu Gaste."

Recht interessante Gegenden mit gewissen, sehr schätzenswerthen natürlichen Bequemlichkeiten trifft man da und dort im nördlichen Californien, in den abgelegenen Winkeln der Counties Modoc, Shasta und Siskiyou. Dort kann man sich sogar im heißesten Hochsommer jederzeit Gefrorenes, Kühltränke und dergleichen mehr leisten, ohne daß es im Umkreis von 300 Meilen ein einziges Eishaus gibt, und das Eismonopol hat daselbst schlechte Zeiten, denn die Natur spottet seiner. Ein Reisecorrespondent hat vor Kurzem seine Nase dorthinein gesteckt und schreibt darüber:

Die natürlichen Eiskeller liegen an denselben Stellen, welche auch als „natürliche Flüstergalerien" berühmt sind. Tief in den Boden gehen merkwürdige Löcher—Ritzen und Spalte in den Lavabetten — in denen sich das ganze Jahr über Eis bildet, mag der Boden darüber noch so heiß sein. Das ist eigentlich eine seltsamere Erscheinung, als das ewige Eis auf den ätherumblauten Alpengipfeln, und über das Woher und Wie weiß kein Mensch etwas Gewisses. Von Wasser ist jedenfalls nichts zu sehen, und die Lavabetten auf der Oberfläche sind das Heißeste, was es im Sommer geben kann, — sie können nur mit sich selbst verglichen werden.

Es macht einen zauberischen Eindruck, erst unter der sengenden Sonne dahinzukeuchen — während der Boden stets hohl unter den Tritten dröhnt — bis man glaubt, man müsse vor Hitze und Erschöpfung umfallen, und dann hinabzusteigen in einen solchen Spalt und plötzlich zu entdecken, daß man auf Eis steht, dessen Dicke Niemand kennt, und von kühler Luft umflossen zu sein, obwohl Frau Sonne, die Einem soeben noch draußen „die Hölle so heiß gemacht" hat, gerade auf den glasigen Eisboden scheint. So habe ich es in der meistbesuchten dieser natürlichen Eisfabriken, etwa 50 Meilen östlich von Sisson und 15 Meilen vom Little Hot Spring-Thale, gefunden, und in den anderen sind die Verhältnisse ähnlich.

Einst war, so lehrt uns die Wissenschaft, dieses Land ein wogender, sprudelnder See — nicht von Wasser, sondern von siedendem, zischendem, geschmolzenen Felsgestein. Und wie die Wogen aufschossen und brachen, wurden sie fest und fielen als Lavablöcke zurück. Als die ganze Oberfläche kühl geworden war, brach das flüssige Feuer von innen hindurch, zerklüftete den Boden allenthalben, und jetzt ist das Land mit diesen aufgerissenen, regellosen Blöcken bedeckt, welche sich rings in phantastischen Formen aufthürmen. Sie bergen Schlünde und Gänge, aus denen unbestimmte, unheimliche Laute kommen. Wie Metall erklingen die Blöcke, wenn der Huf des Pferdes sie trifft. Aus den anscheinend grundlosen Tiefen kommt ein dumpfes Rauschen von Etwas, wie von Flüssen, — aber man kann sich die Augen aus dem Kopfe gucken, ohne eine Spur von Wasser zu bemerken.

Jn der besagten Eishöhle liegt der Boden kaum vier Fuß unter dem Eingangsniveau und besteht aus vollkommen glattem, reinem Eis; die frei hereinfallende Sonne scheint gar keinen Eindruck auf dasselbe zu machen. Meine Ueberraschung war um so größer, als ich ziemlich hastig hinabgeschritten war und daher ziemlich unsanft auf meine vier Buchstaben gesetzt wurde. Jahre lang schon beziehen die Bürger der Umgegend aus dieser Höhle ihr Eis. Erst zwei Tage vor unserem Besuch war über eine Tonne Eis herausgenommen worden, indeß zeigte der Boden keine Spur mehr von der Aushöhlung: so schnell bildet sich das Eis in diesen Höhlen wieder. Das Geheimniß dieses Vorgangs beschäftigt jeden Besucher. Vielleicht kommt die Feuchtigkeit — denn natürlich muß Wasser da sein, ehe es Eis gibt — aus der atmosphärischen Luft. Gelehrte Schlauberger erklären uns, daß durch das plötzliche Zusammentreffen eines kalten Luftstroms von unten mit einem warmen von oben die Feuchtigkeit aus der Atmosphäre gezogen wird, und ein Regenniederschlag erfolgt, welcher unten gefriert. Aber warum er gerade gefrieren muß, das hat uns auch noch kein Gelehrter verrathen. Die Temperatur in der Höhle war nicht bedeutend kühler, als an einem schattigen Plätzchen in der Umgebung, und obwohl wir über eine Stunde darin blieben, bekamen wir keinen Frostschauer.

Nicht nur die Gelehrten, sondern auch die rothhäutigen Naturkinder haben ihr Sprüchlein über die Entstehung dieses Eises. Es ist bei den Jndianern folgende Sage darüber im Schwang, welche jedenfalls den Vorzug praktischer Einfachheit hat:

Unter dem Eise schlummert die Tochter eines Häuptlings. Sie war einst die Schönste der Welt — also die rothhäutige Helena — und sie hatte einen großen Schwarm von Verehrern; aber sie war kalt, wie der Schnee auf Shastas Gipfel, und erhörte Keinen. Einer ihrer Anbeter nach dem anderen entleibte sich auf die eine oder andere der malerischen indianischen Manieren, aber auch das rührte sie nicht im Geringsten. Sie wurde kälter und kälter, und eines Nachts, als sie in einer Höhle in Schlaf versank, gefror ihr Athem um sie her; sie konnte sich nicht mehr erheben, und immer dicker wurde das Eis um sie. Gestorben ist sie so wenig, wie der Kaiser Rothbart; noch immer schläft sie, und noch immer gefriert ihr Athem weiter. — Diese Erklärung ist gar nicht übel, zumal sie auch eine Deutung für die geheimnißvollen Laute im Boden ermöglicht, nämlich als das — Schnarchen der Jndianerprinzessin.

☐ **Der Bundesmarschall von Nebraska** Brad. D. Houghter in Omaha in dem genannten Staate hat sein Amt niedergelegt, weil die Bundesregierung seit vierzehn Monaten die von ihm gemachten Auslagen, welche bis jetzt auf $10,000 angewachsen sind, nicht bezahlt hat. Schon zweimal früher blieb sie ihm bedeutende Beträge und zwar einmal ein Jahr und ein zweites Mal sogar anderthalb Jahre lang schuldig.

„**Blast mir den Staub weg!**" ist jetzt das Stichwort des mindestens sechzigfachen Millionärs Johann Jacob Astor in New York. Er ist unter die Erfinder gegangen und zwar mit einer Straßenreinigungs = Maschine. Die Straßen in dem zu seinem Landsitze Ferncliffe bei Rhinebeck im Staate New York gehörigen Gebiete waren in den letzten Monaten äußerst staubig und das Fegen derselben hatte sich als ebenso kostspielig wie erfolglos erwiesen. Astor sann auf Abhilfe und tüftelte eine Maschine mit zwei kräftigen Blasebälgen mit beweglichen Schnauzen aus, vermittels deren der lockere Staub von der Straße in das Gesträuch neben derselben oder hinter die Zäune angrenzender Gärten geblasen wird. Wenn sich Leute über diese Rücksichtslosigkeit beschweren, denkt er: „Blast mir nur den Staub weg!"

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12jep6w

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

H. G. Wir kennen kein Verbot gegen den privaten Gebrauch von Opium.

M. R. Unseres Wissens werden die Plätze zum Verkauf von Erfrischungen auf dem Weltausstellungsplatz später an den Meistbietenden vergeben. Wir können Jhnen also keine Preise nennen. Um Näheres zu erfahren, müssen Sie sich persönlich an die Verwaltung wenden.

Abonnent. Rush's Medical College, Ecke Wood und Harrison Str.

Rees Str. Wir haben die Sache untersucht, Jhre Angaben indeß nicht bestätigt gefunden. K. ist überhaupt nicht bestraft und seine Gattin nicht unter Friedensbürgschaft gestellt. Die ganze Sache ist nicht des Aufhebens werth.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Anna gegen Wilhelm Schultz, wegen Trunksucht; Mary Ellen gegen William A. Hick, wegen Grausamkeit; Andrew gegen Annie O'Donnell, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Margaretha gegen B. P. Davis, wegen Ehebruchs; Lätitia gegen William L. Grant, wegen Verlassens; Maria gegen Jacob Thurnes, wegen Verlassens; Frank G. gegen August Hatton, wegen Trunksucht; Frank A. gegen Mamie J. Dodge, wegen Ehebruchs; Marie gegen Jesse Reynolds, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Karl S. Rink, Selma Wagner, 24, 24.
Gustav Kenit, Mathilda Weber, 23, 18.
E. Stevens, Caroline Kirch, 58, 35.
Hermann Weise, Anna Wohler, 22, 21.
Thomas Wagner, Julia Brachtendorf, 22, 23.
John C. Winters, Kate Calvin, 29, 30.
Alexander Cislarek, Josephine Wiß, 24, 19.
Otto Weber, Therese Dougherty, 36, 26.
Grady G. Wilson, Emma Sackirson, 30, 21.
Henry C. F. Rohr, Maggie Whiteside, 27, 29.
Peter Dienhardt, Elisabeth Zisna, 62, 51.
Carl Kost, Katherine Mayer, 22, 21.
Joseph B. Higgins, Anna T. Ellinger, 25, 18.
Hermann Tellkamp, Bertha Grail, 50, 30.
Jsidor Weiskop, Fannie Abrahams, 27, 22.
Albert Benhardt, Elise Hembrecher, 26, 25.
Wilhelm Getzein, Emma Eismann, 32, 28.
Johannes Kuhrts, Emma Furmann, 26, 20.
Louis Wesselin, Effie Van Dyck, 24, 21.
Jacob Pilch, Marianne Gougala, 26, 20.
Ed Wilson, Annie Semke, 36, 19.
Hermann Dahl, Sarah Nelson, 27, 25.
Jacob Wierzburg, Hattie Elsen, 51, 50.
Robert Wands, Mary Haverland, 40, 27.
William Roberts, Luella Turner, 34, 20.
Percy Ullmann, Hansa Rosenthal, 25, 21.
Ferdinand Gagnon, Josephine Frost, 22, 18.
Peter Weber, Katie Cronin, 23, 25.
Charles Ropetoe, Lena Benjamine, 26, 22.
George Roone, Wallborg Bathner, 26, 22.
Vincenz Dusek, Marie Padour, 26, 24.
John Neuberg, Josephine Gottberg, 26, 24.
Adolph Peterson, Minnie Teske, 36, 20.
David Roberts, Mary Leidner, 33, 33.
Abraham Prachmann, Rebecca Friedmann, 19, 25.
Thomas Plummer, Jda Baick, 23, 20.
Ed Kroop, Emilie Schultz, 27, 19.
John Berker, Laura Lorenz, 26, 21.
Frank Tamascenski, Stanislawa Sibner, 23, 23.
William Nugent, Laura Manz, 26, 26.
Carl Burmeister, Augusta Wirtz, 28, 29.
Peter Riemann, Rosa Geiger, 26, 21.
Gofflet Hehr, Mathilda Teufel, 21, 21.
John Himpel, Lilian Freeman, 27, 23.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: A. Beersheim, 2stöck. Flats, 314 Henry Str., $3000; John Boneling, 2stöck. Store und Flats, 377 W. 14. Str., $3000; John Anderson, 3stöck. Flats, 86—88 Racine Ave., $7000; M. C. Roe, 3 2stöck. Flats, 1969—71 Carroll Ave., $4000; J. B. Farewell u. Co., 5stöck. Lagerhäuser und Scheune, 153—159 Adams Str., $10,000; Michael Hemmes, 3stöck. Flats, 168 Hudson Ave., $5000; Thomas McNeil, 1stöck. Anbau, 228—54 E. Jackson Str., $1000; John Malkowski, 3stöck. Front-Anbau, 167 W. Chicago Ave., $3700; Elisabeth Skinner, 8 3stöck. Flats, 1135—43 Centra Park Ave., und 1808—12 24. Place, $50,000; Hermann Czichki, 2stöck. Store und Flats, 50 W. North Ave., $4500; Swift u. Co., 2stöck. Anbau zum Schlächterhaus, 42. Str. und Packers Ave., 2500; E. C. Harpold u. Co., 2stöck. Wohnhaus, 1400 Evaceland Str., $4000; Jacob E. Luff, 2stöck. Flats, 1428 Roscoe Str., $2500; E. A. Potter, 2 3stöck. Wohnhäuser, 4830—32 Madison Ave., $16,000; Cleveland Leinsamenöl-Gesellschaft, 3- und 1stöck. Fabrik und Elevator, an Lawrence Ave. und 110. Str., $225,000; D. Corbin, 3stöck. Anbau, 569—77 51. Str., $50,000; James Gavin, 3 4stöck. Stores und Flats, 4518—22 Cottage Grove Ave., $20,000; E. R. Boyds, 6 2stöck. Apartment-Häuser, [illegible] 57. Str., $35,000; W. S. Tiernan, 2 3stöck. Flats, 1022 Roos Ave. und 1020 Garfield Ave., $16,000; M. J. Dunn, 4stöck. Store und Flats, 63. und Oglesby Str., $7000; Josef Graf, 2 2stöck. Flats, 70. Str. und Avenue C., $2500.

Verstopfung

ist ein Zustand der Unordnung, so gewöhnlich, so fruchtbar an Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, schlechtem Athem, belegter Zunge, Appetitlosigkeit, Hautflinnen, Schwären und schlechtem Blut im Allgemeinen, und seine Opfer werden mit werthlosen und schädlichen Geheimmitteln, deren Hilfe nur vorübergehend ist und einer schlimmeren Verstopfung Platz macht, so getäuscht, daß Jedermann wissen sollte, woher sie kommt und warum die St. Bernard Kräuterpillen ein rationelles Heilmittel von bleibender Wirkung sind. Aerzte wissen, daß die Leber das große chemische Laboratorium des Körpers ist, wo das Blut aufgenommen und zerlegt wird, seine ernährenden Bestandtheile abgesondert und nach den verschiedenen Organen vertheilt werden, und der unnütze Abfall ausgeschieden wird. Nun, wenn aus irgend einer Ursache unreines Blut nach der Leber gesandt wird und diese überarbeitet ist, so häuft sich der Abfall an, die Adern in den Eingeweiden werden verstopft, die Leber und die Nieren werden träge, es folgt Verstopfung und der ganze Körper ist krank. Das ist die ganze Geschichte in wenig Worten. Die alten St. Bernhardiner-Mönche fanden diese durch Erfahrung aus und stellten dann ihre großartigen Pillen in der Absicht zusammen, reines Blut zu verschaffen und die Leber zu entlasten, und weder vor noch nach ihrer Zeit ist ihnen irgend etwas in der Arzeneikunde gleichgekommen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel.

UNION TICKET OFFICE.

Von Chicago nach Hamburg oder Bremen, nur $32.
Retour-Billetten, $31.50.

Leute sollten diese Gelegenheit nicht versäumen, die noch Verwandte kommen lassen wollen von Deutschland nach Amerika, zu dem sehr billigen Preis für $21.

GUS. HUMBOLD & CO.,
171 E. Harrison Str.,
gegenüber dem neuen Grand Central-Bahnhof
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 2aplj6dofa

Hamburg-Montreal-Chicago.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft,
Hansa-Linie.
Extra gut u. billig für Zwischendeck-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden. — D. Connelly, Gen.-Ag. in Montreal, 14 Place d'armes.
ANTON BOENERT,
General-Agent für den Westen. 92 La Salle Str.

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten
52 Clark Street.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Haute, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpsky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Huiter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
E. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds u. Myers, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberg, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Jsland Ave.
B. Baura, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrend, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Jsland Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Jsland Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Rosenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Jndiana Wood & Coal Co., 917 Blue Jsland Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman und Wigman, Apotheker, Ecke 25. und Paulina Str. und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreytzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
G. Habich, 1036 Belmont Ave.
Perlan & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Todesfälle.

Jm Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der [illegible] zwischen gestern Mittag und heute Nacht [illegible]:

Edward Hartze, Mercy Hospital, 3119 State Str.
Helene Keller, 464 Warren Ave., 2 J., 6 M.
Johann Klein, 420 Hamlin Ave., 48 J.
L. Mayer, 545 Wells Str., 6 M.
Anna Riewald, 227 Francisco Str., 62 J.
Johann Hartmann, 147 Cornelia Str., 76 J.

Von den 80,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 50,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Da der republikanische Congreßcandidat im vierten Bezirk von den Deutschen Chicagos nicht genügend gewürdigt und von seinen Chicagoer Organen in der denkbar unfähigisten Weise unterstützt wird, so läßt er jetzt seinen Feldzug von der „Westliche Post" in St. Louis führen. Die begeisterten Aufsätze dieses Blattes über Herrn Wilhelm Vocke bestätigen das alte Sprichwort, daß der Prophet in seinem eigenen Vaterlande nichts gilt. Denn hier in Chicago hat man gar keine Ahnung davon gehabt, was für ein großer Mann Vocke ist. Vielleicht werden sich seine Mitbürger dereinst noch die bittersten Vorwürfe darüber machen, daß sie seine Riesengröße nicht zu entdecken vermochten, aber vor der Hand wird sein Werth in Chicago ohne Zweifel bedeutend weniger geschätzt, als in St. Louis. Und in St. Louis wird leider nicht über ihn abgestimmt!

Das Hauptverdienst Vockes scheint darin zu bestehen, daß seine Kinder in Pastor Wunders Kirche getauft worden sind. Obwohl er selbst die genannte Kirche nie besucht, wird wenigstens seine Candidatur auf obigen Grund hin den deutschen Lutheranern ganz besonders an's Herz gelegt. Er gleicht in dieser Beziehung dem Manne, der sich selbst für musikalisch hielt, weil sein Bruder die Flöte spielte. Die deutschen Lutheraner sind jedoch nicht engherzig genug, nur für Leute zu stimmen, deren Kinder in Pastor Wunders Kirche getauft worden sind, und die übrigen deutschen Wähler fragen auch nicht darnach, wo ein Candidat seine Kinder taufen läßt. Viele Stimmgeber wollen nicht einmal wissen, ob der Candidat überhaupt Kinder hat.

Die „Abendpost" hat Herrn Vocke schon einmal den Rath gegeben, den Eifer seiner sogenannten Freunde zu mäßigen. Er sollte nichts weiter sein wollen, als der Candidat der republikanischen Partei. Als solcher ist er selbstverständlich ein Verfechter des Grundsatzes, daß die Regierung die reichen Leute beschenken soll, damit diese im Stande sind, Almosen an die armen Leute zu vertheilen. In diesem Sinne würde Wilhelm Vocke im Congresse stimmen, falls er gewählt werden sollte. Sein Gegencandidat, Herr Julius Goldzier, vertritt dagegen den Grundsatz, daß in der demokratischen Republik die Regierung nur die Dienerin des Volkes ist, daß der Präsident der Ver. Staaten kein „Väterchen" sein sollte, und daß man das Volk nicht zuerst ausplündern soll, um ihm nachher Gnadenspenden zu ertheilen. Auch bestreitet er dem „Staate" entschieden das Recht, sich in die Sitten, Gebräuche und häuslichen Angelegenheiten der Bürger einzumischen. Zwischen diesen beiden Ansichten und ihren Vertretern haben die Wähler zu entscheiden. Die Familienverhältnisse der Herren Vocke und Goldzier haben nur für ihre näheren Freunde Interesse.

Der Plan des Bischofs Ireland von Minnesota, katholische Lehrschwestern als Lehrerinnen in den öffentlichen Schulen anzustellen und überhaupt die Kluft zwischen Kirchen- und Volksschulen zu überbrücken, hat bekanntlich zu lebhaften Streitigkeiten innerhalb der katholischen Kirche geführt. Obwohl der Papst ihn bedingungsweise billigte (tolerari potest), so wurde er von dem deutschen Katholikentage in New Jersey bedingungslos verworfen. Der Streit scheint ziemlich müssig gewesen zu sein, denn in Faribault, Minnesota, der „Versuchsstation" des Bischofs Ireland, ist soeben der Schulrath, der die Anstellung von Nonnen als städtische Lehrerinnen genehmigte, bei seiner Bewerbung um die Wiederwahl mit beträchtlicher Mehrheit geschlagen worden.

Bischof Ireland behauptete den Katholiken gegenüber, daß er die Volksschulen zu religiösen Anstalten machen wolle. Den Nichtkatholiken erklärte er, es sei ihm hauptsächlich darum zu thun, die Kinder der katholischen Einwanderer möglichst schnell zu „amerikanisiren" und den fremdsprachigen Kirchenschulen fernzuhalten. Da diese beiden Angaben einander widersprachen, so mißtrauten naturgemäß sowohl die Katholiken wie die Andersgläubigen dem schneidigen Bischof. Die Niederlage in Faribault ist ohne Zweifel eine entscheidende. Es wird fortan nicht mehr die Rede davon sein können, die katholische Kirche mit den „glaubenslosen" Freischulen auszusöhnen, oder in letztere irgend ein Dogma einzuführen.

Wie die überwiegende Mehrheit des amerikanischen Volkes über die „Schulfrage" denkt, kann Niemandem unbekannt sein. Sie bestreitet den Eltern keineswegs das Recht, ihre Kinder in kirchlichen Anstalten unterrichten zu lassen, aber sie besteht sehr entschieden darauf, daß die öffentlichen Schulen confessionslos, und daß die Schulsteuern ungetheilt bleiben. Da Jedermann das Recht hat, seine Kinder in die öffentlichen Schulen zu schicken, so hat Jedermann die Pflicht, zum Unterhalt derselben beizusteuern. Die Thatsache, daß Jemand freiwillig auf sein Recht verzichtet, kann ihn nicht von seiner Pflicht entbinden. Da der amerikanische Staat nach der Religion seiner Bürger überhaupt nicht zu fragen hat, so kann er offenbar auch keinen Steuerzahler seiner religiösen Ansichten wegen von irgend einer Steuer befreien. Staat und Kirche müssen und werden getrennt bleiben.

Dem Beispiele des Präsidenten, der sein Cabinet zur Wahlmaschine gemacht hat und den Feldzug in mehreren Staaten von seinen Ministern leiten läßt, folgen naturgemäß auch die anderen republikanischen Generäle. In Illinois sind alle Postmeister vom republikanischen Staatsausschusse aufgefordert worden, eine Liste aller Deutschen einzusenden, die in den betreffenden Aemtern ihre Postsachen abholen. Was der Ausschuß mit dieser Liste anzufangen gedenkt, ist vorläufig sein Geheimniß. Vielleicht will er die Deutschen nur mit republikanischer Literatur beglücken, was freilich kein Compliment für die deutsch-republikanische Presse wäre. Was aber auch seine Absichten sein mögen, jedenfalls ist es eine Unverschämtheit, einen derartigen Dienst von den Postmeistern zu verlangen. Dieselben werden nicht aus der republikanischen Feldzugskasse besoldet und sind nicht befugt, Adressen, von denen sie nur in ihrer amtlichen Eigenschaft Kenntniß erhalten haben, für republikanische Parteizwecke auszuliefern. Es ist aber, wie gesagt, nicht zu verwundern, daß das böse Beispiel des großen Civildienst-Reformers Harrison Nachahmung findet. Schon die Convention in Minneapolis hat gezeigt, was der Präsident von seinen „Office Holders" erwartet. Jetzt vollends muß die ganze Verwaltungsmaschinerie des Bundes mit voller Kraft für die Wiedererwählung Harrisons arbeiten. Es wird sich zeigen, ob sie stärker ist, als das Volk.

Ein sehr grausames und dabei völlig zweckloses Spiel ist die wilde Hatz, welche von deutschen und österreichischen Officieren zwischen Berlin und Wien aufgeführt wird. Wie schnell ein besonders tüchtiger Reiter auf auserlesenem Pferde von einer Hauptstadt nach der anderen gelangen kann, ist vom militärischen Gesichtspunkte aus höchst gleichgiltig, weil ein ganzes Kavalleriegeschwader die Einzelleistung doch nicht nachmachen könnte. Im Zeitalter der Eisenbahnen und Telegraphen ist aber auch nicht daran zu denken, daß die gewonnenen Erfahrungen etwa für den Botendienst im Kriege nutzbar gemacht werden könnten. Es bleibt also nur die Erklärung übrig, daß die lange Friedenszeit den Officieren recht langweilig zu werden beginnt. Sie sehnen sich nach Thaten und wollen nicht ganz einrosten. Warum sie aber gerade ein Dutzend gute Pferde zuschanden reiten müssen, ist nicht recht klar. Der alte Kaiser Wilhelm hätte solche, an das fahrende Ritterthum erinnernde Abenteuer schwerlich geduldet.

In seinem mehrerwähnten Bericht hat der famose New Yorker Arbeitsstatistiker Peck auch über die Löhne in der Wagen-Industrie allerlei Angaben gemacht, die mit den Thatsachen nicht übereinstimmen. Er behauptet, daß die Löhne der Grobschmiede im letzten Jahre von $1.75 auf $1.87½ und $2 per Tag erhöht wurden, die der Gehilfen von $1 auf $1.12½, die der Wagenanstreicher von $1.31 auf $1.75 und von $2.50 auf $3, die der Stellmacher von $2.33⅓ auf $2.50. Daß diese Angaben Pecks unwahr sind, dafür liegt jetzt das Zeugniß des Secretärs der „Vereinigten Wagenmacher von New York", Herrn August Ehser, vor. Derselbe erklärt, daß keine Lohnerhöhung stattgefunden habe, daß vielmehr die Löhne der Leute nach und nach Herabsetzungen erfahren hätten. Während der letzten vier Jahre habe die Reduction sich auf 10 bis 15 Procent beziffert. Grobschmiede erhalten durchschnittlich $12 per Woche, Gehilfen $9, Wagenmacher $11, Anstreicher $6 rc. Von den Arbeitern in diesen Industriezweigen wisse jeder einzelne, daß der McKinley-Tarif ihnen die versprochenen „Segnungen" nicht gebracht habe. (Anzeig. d. West.)

Lokalbericht.

Unglücksfälle.

Wilmoth Doner, ein Weichensteller der Northwestern-Bahn, gerieth gestern beim Koppeln von Frachtwaggons mit der rechten Hand zwischen die Puffer zweier Frachtwagen. Die Hand wurde vollkommen zerquetscht und mußte amputirt werden.

Der im Hause No. 3550 State Str. wohnhafte Michael Kelly stürzte gestern in der Trunkenheit an der Ecke von Van Buren und Sherman Str. zu Boden und zog sich eine lebensgefährliche Wunde am Kopfe zu.

Auf den Schienen der Milwaukee- & St. Paul-Bahn, in der Nähe der Ontario Str., wurde gestern Abend der im Hause No. 612 Henry Str. wohnende John Hutchinson von einem Frachtzuge niedergefahren. Der Verunglückte hat schwere Wunden auf dem Kopfe und am Rücken erlitten und wurde nach dem Alerianer-Hospital geschafft.

Frau May Rohde stürzte gestern, als sie an der Ecke von Clark Str. und Webster Ave. einen Kabelbahnzug besteigen wollte, zu Boden und brach den linken Arm. Die Bedauernswerthe wurde in einer Droschke nach ihrer Wohnung an der Ecke von Leavitt und Parmelee Str. gefahren.

Eröffnung der Abendschulen.

Gestern Abend wurden die in einer Anzahl der öffentlichen Schulgebäude eingerichteten Abendschulen für die Saison eröffnet. Bis jetzt beträgt deren Zahl 45, worunter 7 Hochschulen, in denen Zeichnen, Buchführung und Stenographie gelehrt wird. Die übrigen 38 sind Grammarschulen, deren Unterrichtszweige Geschichte, Geographie und englische Grammatik sind. Unterricht wird jeden Abend in der Woche, mit Ausnahme von Samstag und Sonntag, ertheilt. Kinder, welche keine Tagschulen besuchen können, werden ebenfalls zugelassen.

* Der an der Leiche von Frank Mezick, jenes jungen Mannes, über dessen verzweifelte That wir gestern berichteten, vorgenommene Inquest schloß mit Abgabe eines, auf Tod durch Vergiftung in selbstmörderischer Absicht lautenden Verdiktes.

Großes Schadenfeuer.

Eine Farbwaaren-Fabrik und drei Wohnhäuser brennen nieder.

Eine Dampfspritze von einer Locomotive zertrümmert.

Drei Feuerwehr-Leute verletzt.

Panik unter den Umwohnern.

Die „Cary-Ogden Paint Manufactory", No. 266 W. 18. Str., war gestern Abend der Schauplatz eines bedeutenden Schadenfeuers.

Das Gebäude ist ein sehr ausgedehntes und zählt vier Stockwerke. Die Arbeiter der Fabrik hatten kurz vorher das Haus verlassen und der Nachtwächter Hermann Reinhold machte seine abendliche Runde. Schon im ersten Stockwerke verspürte er Rauch und ohne sich weiter mit Nachforschungen aufzuhalten, rannte der Mann hinab und gab den Feuer-Alarm. Fast zur gleichen Zeit hatte der Polizist Peter O'Connell von der Canalport Ave. Station, der an dem Gebäude vorübergegangen war, aus einem Fenster des dritten Stockwerkes Flammen schlagen sehen und auch er gab daher einen Feuer-Alarm.

Das Feuer-Departement sandte sofort mehrere Löschzüge, allein dieselben wurden dadurch aufgehalten, daß die Zufahrt zu dem Brandplatze durch eine Reihe von Frachtwaggons, die auf den vor der Fabrik kreuzenden Schienen standen, versperrt war. Bis die Waggons entfernt waren und die Löschzüge an das brennende Gebäude herankonnten, hatte der Brand bereits so sehr um sich gegriffen, daß die Flammen außer Controlle waren und es mußte daher ein General-Alarm gegeben werden. Binnen Kurzem waren fünfundzwanzig Spritzen am Platze, die nun mächtige Wasserströme in das Flammenmeer sandten.

Kurz nachdem die Löschmannschaften mit der Arbeit begonnen hatten, explodirten im Keller die dort aufgestappelten Oele und in Folge der durch die rasch aufeinander folgenden Explosionen verursachten Erschütterung stürzte die Mauer der Hauptfront ein. Verletzt wurde dabei Niemand. Die Feuerwehr hatte dadurch aber einen um so schwierigeren Stand, weil die Leute in Folge der ausströmenden, furchtbaren Hitze nicht mehr an's Gebäude heran konnten.

Auf der anderen Seite der Straße standen drei aus Holz erbaute Häuser und die Feuerwehr gab sich die erdenklichste Mühe, dieselben zu retten. Allein alle Mühe war vergebens und binnen Kurzem lagen auch diese drei Häuser in Schutt und Asche.

Um 8 Uhr endlich war die Feuerwehrmannschaft, die mit wahrer Aufopferung gearbeitet hatte, der Flammen Herr geworden. Das Fabriks-Gebäude war bis zum Grunde niedergebrannt. Der angerichtete Schaden kann bis zur Stunde natürlich nicht genau angegeben werden, dürfte jedoch mit $150,000—$160,000 keineswegs zu hoch gegriffen sein. In Bezug auf die Entstehungsursache des gewaltigen Brandes heißt es, daß einer der Oefen im vierten Stockwerke überheizt war und das umliegende Holzwerk in Brand setzte.

Leider ging es bei dem Riesenbrande auch nicht ohne Unglücksfälle ab.

Als die Dampfspritze No. 3 in die Nähe der Schienen der Wisconsin Central-Bahn an der 16. Str. kam, hörte man das Brausen eines herannahenden Zuges. Der Signalwächter rief dem Kutscher der Spritze, Heinrich Walbaum, zu, er möge halten und den Zug vorüberlassen. Walbaum aber verließ sich auf die Schnelligkeit seiner Rosse und raste über die Schienen. Aber wie toll auch die Pferde mit der rauchenden Maschine dahin galoppirten, die Locomotive war schneller und mit einem furchtbaren Krach erfolgte der Zusammenstoß.

Die schwere Spritze wurde hoch in die Luft geworfen und gänzlich zertrümmert, eines der Pferde augenblicklich getödtet.

Walbaum kam unter die Dampfspritze zu liegen und hatte das Bewußtsein verloren, als man ihn hervorzog. Man brachte den Bedauernswerthen nach dem Countyhospital, wo die Aerzte erklärten, daß seine Wunden so schwere seien, daß keine Hoffnung auf Wiederherstellung sei.

John Flavin, ein Feuerwehrmann, war, als er den Zusammenstoß für unvermeidlich erkannte, abgesprungen und brach einen Fuß. Auch er wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Bei der Fahrt durch die W. Lake Str. wurde der Feuerwehrmann John J. Hickey von der Dampfspritze No. 12 geschleudert und am Kopfe schwer verletzt. Er wurde mittelst Ambulanzwagens nach seiner Wohnung, No. 845 Hinkman Str. gebracht.

Als die Polizei eine Menschenmenge, die sich auf der in Reparatur befindlichen Halsted Str. Brücke angesammelt hatte, um dem Brande zuzusehen, zurückdrängte, brach das Schutzgeländer und eine Anzahl Menschen stürzte in den Fluß. Es gelang, die im Wasser um Hilfe Rufenden zu retten und so viel bis jetzt bekannt ist, ist Niemand ertrunken. Wie es heißt, haben die Polizisten durch ihr rohes und rücksichtsloses Vorgehen die Hauptschuld an dem Unglücksfalle, der leicht die schrecklichsten Folgen hätte haben können.

Durch das Niederbrennen der oben erwähnten drei Holzhäuser sind fünf Familien obdachlos geworden. Die ganze Umwohnerschaft suchte, als der Brand so schnell um sich griff, ihre Einrichtungsstücke in Sicherheit zu bringen und bald sperrten Kisten und Kasten die Passage in den Straßen. Ein besonders Aengstlicher lief mit dem Schreckensruf, die ganze Westseite stehe in Flammen, durch die Straßen und verursachte dadurch keine geringe Panik unter der Einwohnerschaft jenes Stadttheiles.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Der Stadtrath.

Ald. Kunz wünschte einen Bürgermeister-Stellvertreter.

S. P. Gregory Rechtsbeistand in dem Prozeß um den Lake Front Park.

Brückenbau an der South Halsted Str.—Neue elektrische Bahn.

Verschiedenes.

Von den Antragstellern in der gestrigen Stadtrathssitzung schoß gestern Ald. Kunz mit dem Vorschlage den Vogel ab, dem momentan von der Stadt abwesendenden Bürgermeister in der Person des Ald. McGillen einen Stellvertreter zu bestellen. Der Ald. stützte sich dabei auf eine veraltete Ordinanz, welche dem Stadtrath das formelle Recht ertheilt, in Fällen, in welchen das städtische Oberhaupt sich länger als zehn Tage der Stadt ferne hält, einen Stellvertreter aus seiner Mitte zu ernennen. Wenn Ald. Kunz diesen Antrag eingebracht hätte, als Herr Washburne wochenlang Sommerfrischen genoß, so hätte wohl Niemand etwas dagegen einwenden können, jetzt aber, wo er an dem Bette eines todtkranken Bruders weilt, ist es einfach geschmacklos ihm diesen Hieb versetzen zu wollen. Der Antrag wurde, um irgend etwas mit ihm zu thun, dem Wahlausschuß überwiesen.

Der Bürgermeister belegte die Ordinanz, nach welcher Commissär Aldrich angewiesen worden war, Angebote für Tieferlegung des Abzugs-Canals in der Lincoln Ave. einzufordern, mit seinem Veto, weil die Kosten dieser Arbeit aus allgemeinen Mitteln, und nicht auf Grund des Spezial-Umlageverfahrens, hätten bestritten werden sollen. Das Finanz-Comite wird sich nochmals mit der Vorlage beschäftigen.

Der Corporations-Anwalt Miller ersuchte den Stadtrath, ihm in dem Prozesse, welcher in kurzer Zeit vor dem Ober-Bundesgerichte in Washington gegen die Illinois Central-Bahn zur Verhandlung gelangt, und in welchem sich Stadt, Staat und die Bahn um das Besitzrecht des Lake Front-Parkes und dessen Uferrechtes streiten, ihm den Rechtsanwalt S. S. Gregory als Gehilfen zur Seite zu stellen.

Ald. Swift erklärte sich mit der Ernennung einverstanden, wünschte indeß den Ex-Ald. John H. Hamlin anstatt Gregorys in dieser Stellung zu sehen.

Ald. McGillen: „Der Corporationsanwalt hat es gar nicht nöthig, in einem Falle, wie den vorliegenden, unsere Einwilligung einzuholen. Die große Feinfühligkeit und die Achtung, die er durch diese Anfrage uns gegenüber an den Tag legt, macht es uns zur Ehrenpflicht, seinem Ersuchen bereitwilligst nachzukommen. Herr Miller weiß, weshalb er gerade Herrn Gregory an seiner Seite zu wissen wünscht, und wir sollten in seine Wahl ganzes Vertrauen setzen. Herr Miller ist ein Mann von unantastbarem Character, eminenter Befähigung, allgemein anerkannter Tüchtigkeit, ein Mann, der der Stadt schon Dienste von allerhöchster Wichtigkeit geleistet hat. Für mich ist es deshalb nicht nur ein Akt der der Höflichkeit, sondern auch ein Akt der Klugheit, dem Rathe dieses bewährten Mannes zu folgen."

Ald. Madden unterstützte den Vorredner und meinte, daß Herr Miller den Vorschlag wohl sehr reiflich überlegt, bevor er ihn gemacht habe; man solle ihm den Mann zur Seite stellen, dessen er seiner eigenen Angabe zufolge bedürfe.

Ald. Kent meinte, daß diese Frage von eminenter finanzieller Bedeutung sei, — $50,000,000 ständen auf dem Spiele —, und er es deshalb für gerathen hielte, Herrn Miller alle beide Herren zur Seite zu stellen.

Ald. Swigert erklärte sich, von dem Grundsatze ausgehend, daß „Zwei mehr wie Einer wissen", für Kents Vermittelungsvorschlag. Die Wichtigkeit der Sache rechtfertigte gewiß die Annahme zweier Rechtsanwälte.

Ald. Ernst brach noch für Herrn Hamlin eine Lanze, bei der Abstimmung wurde indeß Herrn Millards Vorschlag mit allen gegen eine — die des Ald. Rohde — angenommen.

Die Ernennung von Edgar Remmington an Stelle des entlassenen George Carson zum Clerk des Polizeirichters Woodman wurde genehmigt. Ebenso die Empfehlung des Schul-Comites, in der Sheridan und Meek Ave. und an der West 41. Str. Schulhäuser mit 16 bezw. 18 Zimmer zu erbauen.

Auf Antrag Ald. Tripps wurde der Corporations-Anwalt ersucht, bis zur nächsten Sitzung eine „Milch-Ordinanz" auszuarbeiten und ein Gutachten darüber abzugeben, ob die Straßenbahnen gesetzlich zur Erweiterung der Tunnels gezwungen werden können.

Ald Reddick wünschte den Entwurf einer Ordinanz, nach welcher dem lärmenden Unwesen der Heilsarmee gesteuert werden könne. Er will die Leute keineswegs in ihren religiösen Gefühlen beeinträchtigt oder gekränkt sehen, meint aber, daß der ohrenzerreißende Spektakel mit einem Gottesdienst nichts zu thun habe.

Ald. Stuckart beantragte, der Firma J. A. L. Waddell den Contract für Errichtung einer Zugbrücke mit hydraulischer Hebevorrichtung an der S. Halsted Str. zum Preise von 147,000 endgiltig zuzuschlagen.

Ald. Cook warnte vor einem Experiment. Dafür sei die Sache zu theuer und die Bewohner jener Gegend wären, wenn sich das System etwa nicht bewähren sollte, schlimmer daran als früher.

Ald. Kent hält die Vergebung des Contracts ohne Submissions-Ausschreiben für ungesetzlich und stellte den Antrag, ein solches zu veranlassen. Angenommen.

Auf Antrag Ald. O'Neills wurde der Calumet Electric Railway Co. bezw. der Südseite Straßenbahn-Gesellschaft das Recht ertheilt, an der Stony Island Ave., von der 79. bis zur 64. Str., und an der 67. Str. von der Stony Island Ave. bis zur Kabelstrecke eine electrische Bahn in Betrieb zu setzen. Das Fahrgeld auf derselben beträgt 5 Cents, die jährliche Abgabe an die Stadt $50 per Wagen. Briefträger in Uniform haben freie Fahrt.

Die Ald. Jackson, Reddick, Knowles, Madden, Tripp und Larsen wurden zu officiellen Vertretern der Stadt Chicago bei der Columbus-Feier in New York ernannt.

Im Schlafwagen, statt im Sarge.

Der Maschinist Harry Knight von Denver wurde vor Kurzem an einer schweren Unterleibs-Krankheit leidend, nach dem St. Lukas-Hospital gebracht. Der behandelnde Arzt hielt den Fall für einen hoffnungslosen und verständigte daher die in Denver lebende Schwester des Kranken. Diese fuhr sofort nach Chicago und kaufte gleich, nebst einer Retour-Karte für sich, auch eine solche für eine „Leiche im Sarge". Wider alles Vermuthen wurde jedoch Knight im Spitale hergestellt und hatte nun mehr Anwartschaft auf einen bequemen Schlafwagen als auf einen Sarg.

Als nun Knight mit seinem „Leichen-Ticket" den Zug nach Denver besteigen wollte, erklärte der Conducteur, daß dieses Billet für Lebendige ohne Sarg keinerlei Giltigkeit habe und daß Knight sich daher eine andere Fahrkarte besorgen müsse. Erst nach längeren Unterhandlungen und Vorstellungen drückte der Beamte ein Auge zu und Knight wurde in einem Schlafwagen eingesargt.

„Ein Stern, der ist gefallen".

Ein gewisser John Gebhardt, welcher sich an der North Ave., nahe dem Flusse in verdächtiger Weise herumgedrückt hatte, und in dessen Tasche ein Polizeistern und eine Polizistenpfeife gefunden worden waren, wurde gestern zu einer Strafe von $10 verurtheilt. Er gab an, daß er von einer Bande Uebelgesinnter verfolgt würde und sich den Stern, um seinen Feinden zu imponiren, die Pfeife aber, um im Falle eines Angriffs sofort polizeiliche Hilfe herbeirufen zu können, angeschafft habe. Der Richter mußte zwar schmunzelnd zugestehen, daß diese Art der Vertheidigung recht geschickt gewählt sei, glaubte indeß, daß Gebhard wohl noch andere Gründe zu der Anschaffung der Dinge bewogen worden sei. Daher die Strafe.

Das Urtheil des Kriegsgerichtes.

Gestern wurde von dem im Fort Sheridan zusammengetretenen Kriegsgerichte das Urtheil über die Lieutenants Markus Marwell und Woodbridge Geary gefällt und durch General Miles den Verurtheilten bekannt gegeben.

Lieut. Marwell wurde zu sechs Monaten, Lieut. Geary zu drei Monaten Kasernenarrest verurtheilt. Außerdem wurde ihnen von General Miles ein strenger Tadel ausgesprochen. Lieut. Marwell wurde wegen Verletzung seiner militärischen Pflichten bestraft, Lieut. Geary weil er einem Vorgesetzten einen Brief geschrieben hatte, der Ausdrücke enthielt, die für einen Offizier und Gentleman nicht passend sind.

Ein Blaurock in Schwulitäten.

George Montgomery, Besitzer des „Mecca Hotel" an der Ecke von 34. und State Str. telephonirte gestern an die Stanton Ave. Polizeistation, daß in seinem Locale ein betrunkener Polizist sei und daselbst Radau mache. Ein Patrollwagen wurde abgesandt und der Hotel-Besitzer sammt dem Polizisten nach der Polizeistation gebracht.

Der betreffende Blaurock ist der Polizist A. G. Wall von der Harrison Str. Station. Da der Hotelier erklärte, er habe nicht die Absicht, Wall bestrafen zu lassen, so wurden Wall und Montgomery in Freiheit gesetzt.

Lieut. Begley von der Stanton Ave.-Polizeistation erstattete von der Sache im Polizeihauptquartier die Anzeige und machte der Presse Mittheilung davon. Inspektor Koch, der unmittelbare Vorgesetzte Walls, ist darüber sehr verschnupft, daß keine Person bei der Affaire gänzlich außer Acht gelassen worden ist.

Leichenfund.

Der Coroner wurde verständigt, daß am Fuße der Buena Ave. in Lake View die Leiche eines unbekannten Mannes aus dem See gezogen wurde. Der Todte wurde nach Raths Morgue, No. 393 Lincoln Ave., geschafft.

Ein tüchtiger
Gesundheits-Beamter
immer pflichtbereit
ist
POND'S EXTRACT

Wo eine Entzündung besteht wird Pond's Extract dieselbe entdecken und heilen. Es ist unschätzbar für Catarrh, Hämorrhoiden, Erkältungen, Augenweh, Heiserkeit, wunde Kehle, Rheumatismus, Wunden, Verrenkungen, Abschürfungen, alle Blutungen und Entzündungen.

Niemals schädlich.
Immer wohlthuend.

Nehmet keine Nachahmungen.

Die echten Waaren einzig fabrizirt von POND'S EXTRACT CO., 76 Fifth Ave., New York.

County-Angelegenheiten.

Das Turnhallen-Projekt zu den Akten gelegt. — Verschiedenes.

„Es wär' so schön gewesen," wenn mit der County-Normalschule eine Turnschule verbunden worden wäre, aber „es hat nicht sollen sein," denn die erforderliche Mehrheit im Countyrath ließ sich für das Projekt nicht zusammenbringen. Darin läge nun gerade nichts Besonderes, denn schon manches Projekt, dessen Ausführung von unverkennbarem Nutzen gewesen wäre, ist wegen Mangel an Geld oder aus sonstigen Ursachen gefallen. Mit der County-Turnhalle verhielt es sich jedoch etwas anders. Der Bau einer solchen war bereits beschlossene Sache; erst sollten $45,000, dann $30,000 und schließlich $20,000 darauf verwendet werden. Aber auch diese letztere Summe kann die Countykasse nach Ansicht eines Theils der County-Commissäre nicht entbehren und als gestern Abend Commissär Stepina den Antrag stellte, den Ankaufsagenten anzuweisen, nach Plänen und Zeichnungen auszuschreiben, erhielt dieser Antrag nicht die erforderliche Stimmenzahl von 10. Dafür stimmten: Allen, Burmeister, Hoffmann, Nelson, Skallerup, Stauber, Stepina, Green und Struckmann, Com. Carroll war abwesend, und die Commissäre Ballard, Cool, Spofford, Manierre und Spencer stimmten gegen den Antrag.

Damit ist also die ganze Angelegenheit vorläufig begraben, nachdem sich der Countyrath seit beinahe einem Jahre damit beschäftigt hat.

Aus einem Bericht vom Com. Spofford über die Ausgaben der Anstalten in Dunning, des Hospitals und der County-Agentur geht Folgendes hervor: Die Anstalten in Dunning haben $43,471.68 oder 47 Prozent gegen das Jahr vorher erspart, die County-Agentur $16,876.54 oder 40 Prozent, das Hospital $14,315.80 oder 20 Prozent. Diese „Ersparnisse" sind aber auf Bezahlung von Rechnungen für Lieferungen über die Bewilligung des Vorjahres hinaus verbraucht worden.

Ueber den Baufond sagt der Bericht: Criminalgerichtsgebäude $209,088.00, Anbau zum County-Hospital $83,640.79, neue Speicher in Dunning $21,328.00, Dampfkessel für das Courthaus $10,544.27, Maschinenhaus und elektrische Lichtanlage im County-hospital $8,814.25; Aenderungen im Irrenhospital $3850; Kaltluftanlage in der Morgue und im Hospital $4900, Umbau des Eingangs zum Hospital $2100, Reparaturen und Aenderungen $47,070.93. Zusammen $398,704.24.

Frau Fanny Kavanaugh, die Sekretärin des Irren-Hospital-Comites vom Frauenverein, ersuchte in einem Schreiben, die Frauenabtheilung im Irren-Hospital einem weiblichen Arzt zu unterstellen und diesem nur weibliche Wärterinnen und Gehilfinnen beizugeben. Das Schreiben wurde bis auf Weiteres zurückgelegt.

Das Concert im Auditorium.

In dem großen Concert, welches am Donnerstag von den Weltausstellungs-Chören gegeben wird, gelangt folgendes Programm zur Aufführung:

Erster Theil.

1. Willkommengruß.
„Seid willkommen deutsche Brüder,
Seid uns tausendmal gegrüßt!
Hoch willkommen unser'm Kreis,
Seid gegrüßt!"
Gemischter Chor und Orchester.
2. „Freudig begrüßen." Marsch aus „Tannhäuser", von R. Wagner.
Gemischter Chor und Orchester.
3. „Fest-Prolog". Verfaßt von Dr. L. Rösch, vorgetragen von Frl. Frida Brehme.
4. Kinder-Chor. „Muttersprache."
5. „Festmarsch", von F. Hoppe, Capellmeister in Lippe-Detmold, den Deutschen in Chicago gewidmet.
6. Lieder für gemischten Chor a Capella, von Mendelsohn: „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht"; „Entflieh' mit mir und sei mein Weib"; „O Thäler weit, o Höhen!"
7. Sopran-Solo. Arie aus der „Schöpfung" von Jos. Haydn. Frau Anna Katzenberger.
8. Frauenchöre a Capella.
„Unter allen Wipfeln ist Ruhe", v. Kahlau.
9. Gemischter Chor und Orchester.
„Die Himmel verkünden" (Schöpfung) v. Haydn.

Zweiter Theil.

10. Volkslieder.
„Spinn, spinn." — Frohsinn-Männerchor.
„O bleib bei mir!" — Damen-Chor.
„Dort liegt die Heimath mir am Rhein." — Kreutzer-Quartett.
11. Festrede . . . . E. F. L. Gauß.
12. „Das deutsche Lied." . . . . . . v. Kalliwoda.
Gesammter Männerchor.
13. Jubelouverture und „My Country t'is of thee" . . . . v. K. M. v. Weber.
Die vereinigten Chöre.

Die Terzettpartien in dem Chore aus der „Schöpfung" werden wie folgt gesungen: Sopran, Frl. E. Guth, Frl. A. Passow; Tenor, Herr Gust. Meyer, Herr Carl Krap; Baß, Herr Otto Freger, Herr Philipp Walger.

Der Festprolog ist eine prächtige Dichtung, die von Dr. Roesch für die großartige Feier des „Deutschen Tages" in San Francisco geschrieben wurde.

Der gemischte Chor, welcher mehr als 600 Stimmen zählt, ist vortrefflich geschult, ebenso der Kinderchor, der sich wie die übrigen mitwirkenden Vereine bei früheren Gelegenheiten bereits bewährt hat.

Frau Anna Katzenberger, die Gattin des Dirigenten der Weltausstellungs-Chöre, wird durch ihre Mitwirkung dem Programm einen besonderen Reiz verleihen.

Sitze können im Auditorium und im Inter Ocean-Gebäude reservirt werden.

Kerns Restaurant und Bier-Saloon, 103 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchner, Würzburger, Culmbacher, Kopenhagener.

Schreckliche That eines Wahnsinnigen.

Ein wild blickender Mann betrat gestern Nachmittag den Schlächterladen No. 385 Dearborn Str., ergriff eines der dort liegenden Fleischermesser und, noch ehe Jemand ihn verhindern konnte, hatte er sich den Unterleib aufgeschlitzt. Der Mann wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo man die schreckliche Wunde zwar zunähte, jedoch wenig Hoffnung hat, den Unglücklichen zu retten.

Der Name des Mannes ist John Liddell. Er ist 26 Jahre alt, kam kürzlich aus Boston und wohnte hier im Stafford Hotel. In letzter Zeit hat er stark getrunken und dies hat wahrscheinlich den Wahnsinnsanfall, in welchem er die schreckliche That beging, herbeigeführt.

Schiller Theater.

Gestern Abend wurde die Festaufführung vom letzten Samstag wiederholt. Diejenigen, welche das vortreffliche Gugler'sche Festspiel „Die Pioniere" am Samstag schon gesehen, fanden gestern Gelegenheit, die wirklich prächtigen Scenen in demselben mit mehr Verständniß zu erfassen, als dies bei einer ersten Aufführung möglich ist. Der Beifall, welcher den Künstlern für ihre tüchtigen Leistungen zu Theil wurde, kam vom Herzen.

„Gustel von Blasewitz" fand ebenfalls wieder eine recht günstige Aufnahme und die Aufführung von „Wallensteins Lager" war eine so abgerundete, daß auch diejenigen unter den Zuschauern, welche gern Mängeln nachspüren, voll und ganz befriedigt wurden.

Heute Abend wird „Sein bester Freund" wiederholt und morgen gelangt „Francillon" von Dumas jr. zum ersten Male zur Aufführung. Die Titelrolle in diesem Stück liegt in den Händen von Rosa Nordmann, einer Künstlerin von Ruf, die zuletzt in Milwaukee große Erfolge errungen hat.

Das Programm für den Rest der Woche ist folgendes:

Donnerstag: „Francillon"; Freitag: „Minna von Barnhelm, oder Das Soldatenglück", von Lessing; Samstag Matinee: „Francillon"; Abends: „Sein bester Freund".

Die Kasse ist jetzt unten am Haupteingang Wochentags von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends geöffnet, und es können dort Sitze für alle Vorstellungen, einschließlich der Samstags-Matinee, belegt werden.

Die englischen Theater.

Grand Opera House. — Gestern begann Charles Hoyts tüchtige Truppe die dritte und letzte Woche ihres Gastspiels. Zur Aufführung kommt „A Temperence Town", ein Stück, welches sich während der letzten beiden Wochen als zugkräftig bewährt hat.

Columbia. Die A. M. Palmer'sche Gesellschaft brachte gestern Abend zum ersten Male das fesselnde Charakterstück von August Thomas, „Alabama" zur Aufführung. Das Stück wird bis auf Weiteres jeden Abend gegeben werden. Der Reinertrag dieser Woche ist für den Polizei-Unterstützungsfond bestimmt.

Hooleys. Auch hier wird diese Woche ein ganz neues Stück, betitelt: „Imagination" zur Aufführung gebracht und zwar durch die Rosenfeldt'sche Truppe. Das Stück wurde gestern Abend ganz vortrefflich gespielt und wird sich allem Anscheine nach als erfolgreich erweisen.

McVickers. M. H. Cranes letzter Erfolg „The American Minister" wurde während der letzten Woche so günstig aufgenommen, daß das Stück auch diese Woche auf dem Repertoire verbleibt.

Chicago Opera House. Ali Baba erlebt heute Abend die einhundertvierundsechzigste Aufführung. Mit dem Ende dieses Monats wird sich die Gesellschaft, welche mit so außerordentlichem Erfolge gastirt hat, verabschieden.

Hawlins. Leonard Grovers sensationelles Melodrama „Lost in New York", das während der vorigen Saison hier mit so großem Erfolge aufgeführt wurde, wird hier seit gestern wieder gegeben. Die Direktion hat eine ganz vortreffliche Truppe engagirt, die im Stande ist, die Schönheiten des Stückes voll und ganz zur Geltung zu bringen.

Peoples. „Held in Slavery", ein Stück voll Geist und Leben, aufgeführt von einer leistungsfähigen Gesellschaft, hatte gestern ein volles Haus zur Folge. Vorläufig bleibt dieses Stück auf dem Repertoire.

Windsor. Haverleys Minstrels treten hier allabendlich mit einem vortrefflichen Programm vor das Publikum.

Criterion. Die Theaterliebhaber von der Nordseite haben diese Woche Gelegenheit, ein höchst wirkungsvolles Charakterstück, „The South before the War", zu sehen, welches allabendlich zur Aufführung gelangt.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Ein Kofferdieb.

Bernard E. Smith, der eine [illegible]lität daraus machte, Koffer [illegible] Bahnhöfen zu stehlen, wurde durch Richter Lyon unter $3000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Der größte Theil des gestohlenen Eigenthums, welches auf $1700 geschätzt wird, wurde in Smiths Versteck und in verschieden Pfandladen aufgefunden.

Kurz und Neu.

* Heute und alle folgenden [illegible]nde dieser Woche sind Richter in den Gerichten anwesend, welche bereit sind, Leuten, die zur Naturalisation berechtigt sind, die Bürgerpapiere auszufertigen und zwar unentgeltlich. Wer von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen wünscht, begebe sich mit seinen Zeugen nach dem demokratischen Hauptquartier, Zimmer 13—14, 167 Washington Str. Die dort anwesenden Beamten werden das Uebrige veranlassen.

In Newton, Bucks County, Pa., hat es eine kleine Sensation hervorgerufen, daß Horace G. Broadhurst wegen Einheimsens seiner Pfirsichernte an einem Sonntage verhaftet und zu $50 Geldstrafe verurtheilt wurde.

In Lexington, Ky., lebt ein Ehepaar, das vor 25 Jahren tagtäglich Streit hatte, seitdem aber immer glücklich zusammengelebt hat. Beide hatten sich das Gelübde gegeben, kein Wort mehr mit einander zu sprechen und da beide auch das Gelübde hielten, konnten sie sich auch nicht mehr streiten. Patentirt ist diese Methode des Friedensstiftens im ehelichen Leben noch nicht.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—The American Minister.
Columbia Theater—Alabama.
Grand Opera House—A Temperance Town.
Hoolens—Imagination.
Windsor—Haverlys Minstrels.
Casino—Steel the Alarm.
Peoples—Held in Slavery.
Havlins—Lost in New York.
Criterion—Before the War.
Alhambra—The Midnight Alarm.

Im Feindes Feuer.

Es ist merkwürdig, äußerte sich jüngst ein ehemaliger Conföderirtengeneral, der sich bei Gettysburg hervorgethan, wie viele Arten von Demuth und Feigheit es giebt, und ein wie großer Unterschied an denselben Menschen zwischen privatem und öffentlichem Muth bestehen kann. Ein schmerzliches Beispiel hierfür habe ich beim Kampfe in der Wildniß erlebt.

Einen meiner Soldaten kannte ich seit Jahren als einen Mann von unzweifelhaftem persönlichen Muth; er hatte auch ein Duell mit einem politischen Gegencandidaten auf Pistolen siegreich bestanden. In den ersten zwei Jahren des Krieges stellte er einen Ersatzmann, unterstützte aber aus seinen reichlichen Mitteln die Conföderation sehr freigebig. Schließlich mußte er auf Grund des allgemeinen Conscriptionsgesetzes selber den grauen Rock anziehen. Ein solches Bild des Jammers war mir noch nie vorgekommen, wie er, als er im Lager erschien und direct auf mein Zelt zuging. Er bebte an allen Gliedern und meine Fragen nach unseren früheren gemeinschaftlichen Freunden ließ er gänzlich unbeachtet. „General," sagte oder vielmehr stammelte er, wenn ich in die Schlacht komme, werde ich getödtet; ich weiß das ganz bestimmt. Geben Sie mir um Gottes Willen irgend einen anderen Dienst, sei es was es wolle — aber ja nicht in die Schlacht, denn ich weiß, daß ich beim ersten Feuer getödtet werde."

Ich suchte ihn durch Scherze wieder zu sich zu bringen und bemerkte ihm auch, bei mir sei er gut aufgehoben, denn ich sei in allen bisherigen Schlachten gewesen, ohne von einer Kugel berührt zu werden; aber das nützte nicht das Geringste. Dann sagte ich ihm kühl, wir könnten zehnmal soviel Leute brauchen, wie wir hätten, und er müsse unbedingt mit an die Front, und wahrscheinlich würden wir schon am nächsten Tag eine Schlacht haben. Am anderen Morgen, als wir uns kampfbereit machten, schien mein Freund sogar die Sprache verloren zu haben; er folgte mir wie ein Automat, nur als ich ihm sagte, er solle Acht geben, daß ihn sein Pferd nicht abwerfe, schauderte er zusammen, und Thränen rollten ihm die Backen herab. Merkwürdigerweise ist er wirklich beim ersten Angriff gefallen; eine Kugel — es sollte mich nicht wundern, wenn es die erste Feindeskugel gewesen wäre, die überhaupt ihr Ziel erreichte — traf ihn in die Stirne, und er fiel als Leiche vom Pferd. Er hat einen Sohn hinterlassen, der sich in einem Duell ebenfalls heldenhaft geschlagen hat.

Nun zu einem gegenseitigen Beispiel aus der Erfahrung des Generals Bragg im mexikanischen Krieg. Der Betreffende, ein junger Georgier, war persönlich als einer der verächtlichsten Feiglinge bekannt. Wenige Tage noch vor der Schlacht bei Buena Vista hatte er sich von einem anderen Soldaten in's Gesicht schlagen lassen, ohne den Schlag irgendwie zu erwidern. Dieser selbe Mensch sprang bei Buena Vista in einem mörderischen Feuer, als der Fähnrich des Regiments gefallen war, zu Aller Erstaunen vor, hob die Flagge auf und führte seine Kameraden zum Siege. Er wurde auf dem Schlachtfeld zum Hauptmann gemacht.

—**Chronograph** ist der Name für eine Ancre-Remontoir-Uhr mit einer Vorrichtung, nach Fünftelsekunden die Dauer des Laufes eines Rades oder einer Kugel, eines Renners, einer Maschine, des Falles oder des Ablaufs von Wasser ꝛc. ꝛc. festzustellen. Zunächst wird die Taschenuhr wie jeder andere Remontoir aufgezogen, resp. an dem Seitenknopf gestellt. Soll der Chronograph z. B. mit Ablauf des Reiters oder Radfahrers, Anschätzung einer Maschine ꝛc. seine Thätigkeit beginnen, so drückt man an dem Aufziehknopf und sofort beginnt der 1/5-Sekundenzeiger seinen Lauf: nach einer Minute springt der Minutenzeiger vor und dies so oft, als der 1/5-Sekundenzeiger die Minute vollendet. Ist der Lauf beendet oder das Ziel erreicht, so drückt man wieder auf den Knopf und Sekunden- wie Minutenzeiger sind zum Stillstand gebracht, während die Uhr weiter geht. Man kann den Sekundenzeiger in und außer Bewegung setzen, ohne den Beobachtungsgegenstand aus den Augen zu verlieren, und so oft man will, ohne den Stundenlauf der Uhr im Geringsten zu beeinträchtigen.

—**Lockend.** In einem Genfer Journale finden wie folgende Annonce: „Für Blinde. Angenehme Pension, aufmerksamste Pflege, prächtige Aussicht auf den Genfersee. Auskunft in der Buchhandlung Joseph."

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Marktbericht.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Chicago, den 3. October.

Tomatoes, $1 per Bushel.
Kartoffeln, 40—45c per Bushel.
Zwiebeln, $2—$2.50 per Barrel.
Kohl, $4—$5 per 100.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20—24½c per Pfund; geringere Sorten variirend von 15—18½c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 9—9½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 18—18½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2—$3.50 per Barrel.
Messina-Citronen, $6—$8 per Kiste.
Trauben, 20—22c per 10 Pfd. Korb.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 10—10½c per Pfund.
Spring Chickens, 10½c per Pfund.
Truthühner, 12—12½c per Pfund.
Enten, 9½c per Pfund.
Gänse, $4—$7 per Dutzen.

Getreide.
Weizen, No. 2, 73¼—73½c. No. 3, 61—67c.
Mais, No. 2, 43¾—44c. No. 3, 43¼—43½c.
Hafer, No. 2, 31¼—31½c. No. 3, 28½—29c.
Roggen, No. 2, 55½—56c. No. 3, 46½—50c.
Gerste, No. 2, 65—66c. No. 3, 45—65c.
Flachssamen, No. 1, $1.08—$1.09½c. No. 3, $1.03½.

Heu.
Timothy, No. 1, $10.50—$11. No. 2, $9—$10.

Nerven-Schwäche

geheilt durch

Ayer's Sarsaparilla

Stärkt die Gesundheit,
Giebt dem Schwachen Kraft.

Heilt Andere, wird dich heilen.

Deutsches

Demokratisches Hauptquartier

167 E. Washington Str., Zimmer 13 und 14.
neben dem Staatszeitungs-Gebäude.

Offen täglich von 9 Uhr Morgens an.

Bürgerpapiere werden unentgeltlich besorgt. bw

Zähne! Zähne! Zähne!

(Schneidet dies aus.)

Für Leute, die diese Anzeige am Mittwoch bei mir vorzeigen, werde ich ein volles Set der allerbesten Zähne für $7 machen.

$7.00	volles Set bester Zähne	$7.00
$7.00	volles Set bester Zähne	$7.00
$1.00	Gold Füllung	$1.00
$1.00	Gold Füllung	$1.00
.75	alle sonstigen Füllungen	.75
$3.00	Gold Crowns für	$3.00
$3.00	Gold Crowns für	$3.00

Für Jedermann, der diese Anzeige am Mittwoch, Donnerstag oder Freitag bei mir vorzeigt, werde ich irgend welche der angeführten Arbeiten für Halb-Preis machen.

Zähne ohne Schmerzen ausgezogen.
Schneidet dies aus.

Es wird Deutsch gesprochen.

Blakely's Dental Office,
264 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str., Zimmer 2.

Charles Burmeister,
Leichenbestatter, 14sep,3m
301 und 303 Larrabee Str. — Telephon North 185.

Haben Sie schon den **Lustigen Boten-Kalender für 1893?** Wenn nicht, dann kaufen Sie denselben; er verschafft Ihnen eine gute Unterhaltung für die Feierstunde. Preis nur 20 Cents; zu haben bei allen Zeitungsträgern und Newsstores. H. Krause, 203 5. Ave. disr,bw

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Umzug.

Allen meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich meinen Saloon von 14 State Str. nach 111 E. Franklin Str. verlegt habe. Achtungsvoll bidosa
Emil Kischel.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

Baar oder Credit. — Werden Sie eine Haushaltung einrichten oder brauchen Sie etwas, um Ihr Haus oder Flat auszufüllen. Wenn dem so ist, sollten Sie uns nicht übersehen, wenn Sie solche Waaren einkaufen. Das unserige ist das größte Ausstattungsgeschäft für allgemeine Haushaltungswaaren in den Vereinigten Staaten. Wir haben Alles was nöthig ist, um ein Haus vollständig von oben bis unten zu möbliren, als: Möbeln, Oefen, Porcellan, Teppiche, Glaswaaren, Vorhänge, Uhren usw.; in der That alles, wovon man nur denken kann, daß es in einem Hause angebracht werden könnte. Unsere Bedingungen sind in der ganzen Welt bekannt als die leichtesten, die von irgend einem Credit Hause in den Vereinigten Staaten gemacht werden.

People's Outfitting Co.,
171 und 173 W. Madison Str.

Unsere Bedingungen.
$20 werth Waaren, 50c per Woche, $2 per Monat.
$50 werth Waaren, $1 per Woche, $4 per Monat.
$100 werth Waaren, $1.50 p. Woche, $6 per Monat.
200 werth Waaren, $2.50 per Woche, $10 p. Monat.
300 werth Waaren, $3.50 p. Woche, $14 p. Monat.
Besondere Bedingungen für Hotels und große Boardinghäuser.

Unsere außerordentlich niedrigen Preise!

Gewebter Draht Springs, Hartholz Rahmen	$1.15
Doppel-Matratzen, gutes Zeug	1.68
Plush Parlor Sets, ausgezeichnet gepolstert, solide eichene Rahmen	16.90
6-Stück Hartholz Schlafzimmer-Einrichtung, elegante Politur	8.70
Küchenstühle, Hartholz Finish	.25
Küchen-Tische, Hartholz-Finish, mit Schublade	1.06
Hochlehnige Rohr-Stühle, Hartholz, elegant für Eßzimmer	.79
Gut backende Küchenherde	5.75
Tapestry Brüssel Teppiche, elegante Muster	.49
Guter Ingrain Teppich	.18
Reinwollene Ingrain-Teppiche, 60 Muster	.58
Folding Betten	7.25
Elegante große 18 bei 40 Sideboards mit geschliffenem Spiegel	22.50
Voll bemalte Dinner Sets, englische Waare	5.50
Elegante große Sideboards mit geschliffenem Spiegel	10.25
Elegante Muster, Nottingham Spitzen-Gardinen 3 Yard lang und 43 Zoll breit, das Paar,	.48
Artistische Portieres, große Dados oben und unten, mit langen Franzen	3.15
Gute Kissen	.69
Große Mitteltische, solides Eichenholz	.90
Auszieh-Tische, Hartholz, 6 Fuß lang	2.60
Doppel-Garderoben	6.50
Cots mit gewebten Draht-Springs, passend für Hotels	1.90

Und tausend Artikel, welche zu erwähnen wir keinen Raum haben.

Bedenkt, wir verlangen keine Sicherheit, noch berechnen wir Zinsen. Alle Waaren abgeliefert, sobald die erste Zahlung gemacht ist. Freie Ablieferung überall in Cook County. Bestellungen vom Lande werden prompt besorgt. oc3,5,10,12

People's Outfitting Co.,
171 und 173 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Neuer Laden. Neue Waaren.
Straus Furniture & Carpet Co.
246 u. 248 W. Madison Str., nahe Sangamon.
Baar oder leichte Abzahlung auf lange Zeit.
Die billigste Firma für Haushaltungswaaren in den Vereinigten Staaten.

Wir werden in dieser Saison Bargains offeriren, so außerordentlich wie sie nie zuvor in dieser Stadt gezeigt wurden. Wir führen untenstehend einige wenige der Bargains an, die wir offeriren:

Gewebte Draht Bett-Springs, Stahl-Draht, Hartholz-Rahmen	$1.16
Kissen	.60
Doppelt Hartholz-Betten, jede Politur	1.15
Elegant gepolsterte Parlor-Sets, fein gemacht	15.25
Elegante und dauerhafte Schlafzimmereinrichtungen, großer Wandspiegel	8.80
Doppelte Matratzen, gutes Zeug	1.58
Ingrain Teppich, 1 Yard breit, elegante Muster	.21
Elegante Kochofen, garantirt	6.75
Vollständiges Dinner-Set, bestes Porcellan, elegant bemalt	6.50
Spitzen Gardinen, 3 Yard lang, 40 Zoll breit, prachtvolle Muster	.63
Küchenstühle	.21

Diese Waaren werden alle nach unserem Leichten-Abzahlungs-System verkauft oder für Baar.

Unsere Bedingungen.
$25.00 werth Waaren, $2 per Monat.
$50.00 werth Waaren, $4 per Monat.
100.00 werth Waaren, $6 per Monat.
$200 werth Waaren, $10.00 per Monat.

Unsere Specialität ist Hotels und große Boardinghäuser auszustatten und in den nächsten 30 Tagen wollen wir solchen, welche derartige Etablissements eröffnen wollen, besonders leicht Bedingungen machen.

Straus Furniture & Carpet Co.,
246 und 248 W. Madison Str., nahe Sangamon. oc4,6,11,13

Große Bargains: 56 „A" Str., 1 Block westlich von Clybourn und Southport Ave. Lagerhäuser — Bettstellen, $1 aufwärts; Rohrstühle, 50 Cents aufwärts; Bureaus, $3 aufwärts; Parlor Suits, $10 aufwärts; Nähmaschinen, $5 aufwärts; Pianos, $40 aufwärts; Tische, 25 Cents aufwärts, sämmtlich sehr billig. Offen von 3—9 Uhr Nachmittags. 9sep,1m

Zu verkaufen: Möbel eines Boardinghauses, zusammen oder einzeln. Nachzufragen die ganze Woche. 813 Blue Island Ave., oben. dimi

Zu verkaufen: Ein schöner Parlor-Ofen, kostete $30, für $12, und eine Schlafzimmer-Einrichtung, sehr billig. 183 E. Washington Str., oben.

Sehet! Schöner Heizofen, $4; feiner Pier-Spiegel, elegantes Folding-Bett und Matratze, $12; Plüsch-Parlor-Einrichtung, Brüsseler Teppich e 100 W. Adams Str. modi

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Sigel Str., Nordseite. Mar,3mo

Warnung!

Da meine Frau Clara Reimer, geb. Zalay, mich ungerechtfertigter Weise verlassen hat, so warne ich hiermit Jeden, ihr irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für etwaige Schulden nicht verantwortlich bin. Carl Reimer, 659 N. Ashland Ave.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Junge zum Saloon reinmachen und Flaschenwaschen. 268 North Ave., Ecke Larrabee Str.

Verlangt: Junge von 15—17 Jahren oder ältlicher Mann, um im Saloon zu helfen. 730 Lincoln Ave.

Verlangt: Helfer an Custom-Röcken. 390 S. State Str. 4oc,1w

Verlangt: Einige gute Leute um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 4oc3mo

Verlangt: Einige gute Leute, um Nähmaschinen zu verkaufen. Agenten werden gut thun, bei mir vorzusprechen. Office: 1031 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schlosser. Tüchtiger Scrollarbeiter. 226 N. Clark Str.

Verlangt: Bauschlosser und Blacksmith-Helfer. Ecke 31. Str. und Canal Str., Gustav Moche.

Verlangt: Tinners. 611 Blue Island Ave. dimido

Verlangt: Ein Junge der Lust hat das Pfeifen-Geschäft zu erlernen. Einer, der erst von Deutschland gekommen ist, wird vorgezogen. Adr. S. 64, Abendp.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, ungefähr 17 Jahre alt, der willig ist, zu arbeiten. Nachzufragen Shoninger Bros. u. Co., 194 5. Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann in Cigarrenfabrik. 51 Lake Str. dimido

Verlangt: Junge. Stetige Arbeit. Louis Otto u. Co., 112 E. Van Buren Str., oberster Floor.

Verlangt: Agenten, Tickets zu verkaufen. „Photographic", 75 E. Madison Str.

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten"-Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave. 3ok,disr,bw

Verlangt: Ein guter Glasbläser für Thermometer und ein guter Scalamacher. A. Weiskopf, 111 5te Ave. 4ok,1w

Verlangt: Deutscher Grocery-Clerk; muß Erfahrung haben und Referenzen geben. Nachzufragen 898 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Ein starker Junge. 508 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Geschirr zu waschen. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein lediger Mann, um im Saloon zu helfen und ein Pferd zu besorgen. 55 Samuel Str.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit im Grocery-Store. 589 W. 13. Str. dimido

Verlangt: Ein guter Schmied, an Wagen zu arbeiten. 4710 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein zweiter Bartender, muß am Tisch aufwarten und Empfehlungen aufweisen. Buck Restaurant, N. E. Ecke von Randolph und Dearborn Str.

Verlangt: Guter Painter und ein starker Junge, um das Geschäft zu erlernen. 2923 S. Canal Str. dimi

Verlangt: Ein guter Storetender in einem Butchershop. 363 North Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker, um an Cakes zu helfen. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Zwei Carpenter für stetige Arbeit. Bei Aug. Lächelt, 856 Dudley Str.

Verlangt: Guter deutscher Butcher, der auch Pferde besorgen kann. 1563 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, 18—25 Jahre. Apotheke, 723 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher. Muß polnisch sprechen und im Store behilflich sein. 742 Milwaukee Ave.

Verlangt: Cornicemacher. Müller, 248 Hastings Str. dimido

Verlangt: Einige Framemacher. Ecke Fullerton und Western Ave., Louis Ehrhardt.

Verlangt: Ein guter Vorbügler an Shopröcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Apotheker-Gehilfe mit guten Empfehlungen. Haller, North und Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Painters. 428 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 313 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider an Kunden-Hosen. N. Schlag, 335 Blue Island Ave., N. W. Ecke von Hastings. dimi

Verlangt: 2 Cement-Finisher an Seitenwegen und Basements; auch 8 Arbeiter. Beständige Arbeit. 734 W. Chicago Ave., 3. Stock. dimi

Verlangt: Stripper, für Wrappers, und Binder. 681 Wells Str.

Verlangt: Guter Schneider. 908 W. 22. Str.

Verlangt: Ein junger Apotheker, registrirter Assistant. 4259 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Rockmacher und eine Schneiderin. 379 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann, um Orders auszufahren und Hausarbeit zu thun; muß englisch sprechen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Grocery-Clerk; muß englisch und deutsch sprechen. 613 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge von 15—18 Jahren im Dry Goods-Store. H. C. Dahl, 281 E. Division Str.

Verlangt: 3 Schmiedehelfer, ein Finisher. 48—50 Austin Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann, um in der Küche zu helfen. 14 S. Water Str.

Verlangt: Ein guter junger Butcher; am liebsten einer, der skandinavisch spricht. 739 N. Western Ave.

Verlangt: Schneider. A. Sack, 1475 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter lediger Waiter. Merchants Hotel, 85 Plymouth Place, 3. Ave. dimi

Verlangt: Ein Junge, der das Cigarrenmachen erlernen will, findet dauernde Beschäftigung; ein Stripper vorgezogen. 94 Florence Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider; nur ein guter braucht vorzusprechen. 443 Wells Str.

Verlangt: Ein Ofenputzer. 383 E. Division Str.

Verlangt: Gute Bügler an Herrenkleider. 543 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Bäcker. 980 N. Halsted Str.

Verlangt: 3 gute Abbügler an Shopröcken. 28 Bissell Str. dimido

Verlangt: Ein deutscher Schriftsetzer, sofort. Blue Island Ave., Ecke 16. Str.

Verlangt: Guter Rockmacher im Hause. Kalkus, 227 Lincoln Ave.

Verlangt: 3 Fuhrleute, um Bricks zu fahren. Beständige Arbeit. 1374 W. Lake Str. dimido

Verlangt: Ein Rockmacher; nur ein guter braucht vorzusprechen. Theo. Ebner, 25 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, der auch Bar tenden kann. 202 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Tinsmith. 2215 Archer Ave.

Verlangt: Ein junger Mann mit etwas Erfahrung im Grocery-Geschäft. 228 E. 22. Str.

Verlangt: Sofort, 2 junge ledige Schneider. 798 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Schneider auf neue und alte Arbeit. 703 W. Lake Str.

Verlangt: Sofort, Rock- und Westenmacher. 2476 Archer Ave., nahe Halsted Str., K. Müller. modi

Verlang: Ein zuverlässiger guter Mann als Kassirer im Restaurant; muß etwas Caution stellen können. Englisch Sprechen nicht nöthig. 1201 S. State Str. modi

Verlangt: 200 Arbeiter für das nördliche Michigan und Wisconsin, $1.75—$2; den ganzen Winter Arbeit. Auch Sägemühlen- und Waldarbeiter. Alle freie Fahrt. 200 Männer für Eisenbahnen, Farmen, Steinbrüche, Drahtfabrik und andere Arbeiten. Nahe der Stadt. 200 Leute für Ver. Staaten Regierungs-Arbeit im Süden. $26 per Monat und Board, für 8 Stunden Arbeit. Billige Fahrt. In Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 3oc,1w

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosen-Schneider. 297 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Starke Jungen. 212 W. Polk Str. 3of,1w

Verlangt: Tüchtiger Kellner. Wiener Cafe Central, 184 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Junge, um das Barbier-Geschäft zu erlernen; einer, der schon ein Jahr dabei war, wird vorgezogen. B. Krämer, Washington Heights. modi

Verlangt: Ein erster Classe Rockmacher, im Store zu arbeiten. 235 E. Ohio Str. modi

Verlangt: Ein guter Butcher, der auch Wurst machen kann. 1119 Elton Place. modi

Verlangt: Erster Classe Schneider, welche das Fach von Grund aus verstehen; auch Gehilfen, denen beste Gelegenheit geboten wird, sich zu vervollkommnen. Hohes Gehalt und permanente Stellung guten Arbeitern zugesichert. Nur solche mögen sich wenden an Zigmond Lewis u. Co., 185 Madison Str. samodi

Verlangt: Ein tüchtiger Agent für einen sehr gangbaren Eisen-Artikel, gegen hohes Honorar und Prozente. Derselbe muß gut englisch und deutsch sprechen können und am Platze gut bekannt sein. Bei Lisowsky Santa Co., 103 Wade Str. samodi

Verlangt: Collectors. Grundeigenthum oder Baar-Geld als Bürgschaft erforderlich. 318 Royal Insurance Gebäude. 28sep,1w

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure bei festem Lohn und Commission. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., von 8—10 Uhr Vorm.

SCHILLER-THEATER.

103—109 Randolph Str.

Direction . . . . . . Welb und Wachsner.
Geschäftsführer . . . . . Siegmund Selig.

Dienstag, den 4. October.
Zum zweiten Male: **Sein bester Freund.**
Mittwoch und Donnerstag, 5. und 6. October.
Debut des Frl. Rosa Nordmann.
FRANCILLON.
Schauspiel in 3 Acten von A. Dumas Sohn.
Freitag, den 7. October.
1. Vorstellung der classischen Serie.
Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Acten von G. Lessing.
Samstag, den 8. October.
Matinee: **Francillon.**
Abends: **Sein bester Freund.**
Sonntag, den 9. October.
2. Abonnements-Vorstellung. Debut des Frl. Erna Palm vom Lessing-Theater in Berlin.
CORNELIUS VOSS.
Lustspiel in 3 Acten von F. v. Schönthan.

Sitze jetzt zu haben.

Montag, den 17. October: Beginn der englischen Saison.

Gottschalk's Lyrische Schule

für Musik und Bühnenkunst,
24 Adams Str.

Gesang: L. G. Gottschalk;
Piano: August Hyllested;
Orgel: Wilhelm Middelschulte;
Bühnenkunst: John Stapleton.

Unterricht in allen Zweigen der Musik, der Bühnenkunst, Gymnastik (Delsarte Style), Fechten, usw, durch einen großen Stab von Lehrern.

Katalogue auf Verlangen gratis per Post zugesandt.

L. B. GOTTSCHALK,
8sep,1m,bidosa Director.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Bügler, Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Gute Arbeit. 197 Newberry Ave. — samodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Shop-Röcken, 2 zum Taschenmachen. 27 Cleveland Ave. 4oc,1w

Verlangt: Ein Mädchen das schon an Damenkleidern genäht hat. B. Leavitt, 26 Ellen Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Vorarbeiten im Putzmachergeschäft. 652 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen an Rahmenarbeit, um Decken zu machen. Arbeit wird nach Hause gegeben. Beständige Arbeit den ganzen Winter. Wir lehren Mädchen in zwei Tagen. Enterprise Knitting Works, 760 W. North Ave. dimi

Verlangt: Geübte Häklerinnen an Wolltücher. Anhaltende Arbeit. Gute Bezahlung. 544 Sedgwick Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen zum Bügeln von Damenkleidern in einer Färberei. 205 S. Halsted Str.

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Röcken. 44 Emma Str. dimi

Verlangt: Mädchen, welche Kleidermachen lernen wollen. 392 E. North Ave.

Verlangt: Eine Kleidermacherin und ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Zu erfragen 221 Burling Str. dimido

Verlangt: 2 Maschinen- und 4 Hand-Mädchen an Röcken. Guter Lohn und stetige Arbeit. 183 Ambrose Str. dimi

Verlangt: Häklerinnen. Arbeit kann nach Hause genommen werden. 568 Sedgwick Str. modi

Verlangt: 2 Maschinenmädchen und 6 bei Hand zu nähen an guten Shopröcken. Nachzufragen die ganze Woche, 637 S. Union Str. modi

Verlangt: Mädchen an Wheeler u. Wilson Maschinen, sowie kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 578 N. Market Str., nahe North Ave. mo—do

Verlangt: Mädchen um Schachteln zu machen. 10 und 12 N. Canal Str. 29sep,1w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Drapiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode, Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Verlangt: Mehrere gute Hand und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str. 5sep,1m

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 725 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. Drei in der Familie. 39 Menominee Str. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches etwas englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. 685 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen, ungefähr 13 Jahre alt, um auf Kinder aufzupassen. Mrs. Schimpff, 627 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 die Woche. 355 S. Hoyne Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 2489 Archer Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein junges, nettes, reinliches Mädchen für kleine Familie ohne Kinder. 749 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin. 380 W. Lake Str., im Saloon. dimi

Verlangt: Eine mitteljährige Frau in kleiner Familie, Alles zu versehen und auf ein fünf Monate altes Kind zu achten. Mann und Frau sind tagsüber im Geschäft. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen Zimmer 25, 151 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen von 15—17 Jahren. 744 Sedgwick Str.

Verlangt: Fähiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Personen. Referenzen verlangt. 418 Bowen Ave., unteres Flat.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 934 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 458 La Salle Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 958 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Wittwer mit zwei Kindern sucht eine anständige Frau zur Führung des Haushalts. R. Arnold, 476 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau in Privatfamilie. 819 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 147 Schiller Str. bidosa

Verlangt: Ein zweites Küchenmädchen. 986 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 407 Orchard Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4308 State Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 4257 Wentworth Ave., hinten, oben.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 433 26. Str. dimi

Verlangt: Eine gute Köchin. Adresse: M. 39, Abendpost. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für die Kinder und bei der Hausarbeit zu helfen. Ungefähr 16 Jahre alt. 112 Willow Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eine, die etwas vom Kochen versteht. 17 Sidney Ct., nahe Wrightwood, östlich von Clark Str.

Verlangt: Ein sittsames junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei zwei Leuten. 322 Blue Island Ave. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1271 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1051 Lincoln Ave., im Store. modi

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. 507 Sedgwick Str., Frau Köller. 3oc,1w

Verlangt: Gutes Mädchen. Kleine Familie, leichte Arbeit. 479 N. Clark Str., oben. modi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einem Privathaus; Familie von drei Personen. 3442 Vernon Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau mit Tochter (über 6 Jahre) für Hausarbeit. Guter Lohn. Zu erfragen beim Cassier des Beehive Cafe, 172 State Str. modi

Verlangt: Mädchen für Privat-Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 3ok,1w

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Lohn gut und Platz beständig. Nachzufragen in No. 436 Ashland Boulevard, nahe Polk Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann, in einer Privatfamilie. Guter Lohn. 797 W. Monroe Str. modimi

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungs-Bureau, bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 3oc,1w

Verlangt: Mädchenn für allgemeine Hausarbeit. 341 Sedgwick Str., Schloß.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen und waschen können. Lohn $5. 571 E. Division Str.

Verlangt: Zuverlässiges 2. Mädchen. 246 La Salle Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin. Guter Lohn. 453 Dearborn Ave. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 451 N. Clark Str.

Verlangt: 2 saubere nette Kellnerinnen im Victoria-Tunnel, 340—342 State Str. 4ok—31ok

Verlangt: Dienstmädchen für kleine Familie. Höchster Lohn. 33 Hall, nahe Diversey und Halstedt.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 26 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 696 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 358 Blue Island Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. Lohn, $3 per Woche. H. Tedrahm, Elmhurst, Jll., oder: O. 135, Abendpost. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 3558 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 708 N. Oakley Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

Keine Baarzahlung erforderlich.
Keine Zinsen zu zahlen.
Wir bauen, wo Sie es wünschen.
Wir kaufen Ihnen die Lot.
Sie zahlen uns in kleinen monatlichen Raten.
Sie suchen sich Ihre Lot aus, wo Sie es wünschen.
Wir bezahlen dafür
Agenten verlangt.
Agenten verlangt.

Chicago Co-operative Construction Co.,
617 Rialto Bldg., Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave.
27sep,3m,didosa

Zu verkaufen: 160 Acker gutes Land in Michigan. 911 Wolfram Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen, 10-Zimmer Brickhaus. 414 W. Thomas Str., nahe Humboldt Park. Wilhelm Büdding.

Zu kaufen gesucht: Cottage mit Basement, ungefähr 7 Fuß hoch, oder zweistöckig mit Lot, nördlich von Fullerton Ave., Preis ungefähr $2000. $400 baar, Rest leichte Bedingungen. Näheres 710 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Eine 80 Acker Farm, 7 Meilen von Grand Haven und Grand River, in dem sogenannten Fruchtbeet von Michigan gelegen. Wegen plötzlich eingetretener Geschäftsverhältnisse unter der Hand sehr wohlfeil zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt L. Schneidenbach, 1247 George Str., Chicago, Jll. dimi

Zu verkaufen: Ein schönes 2-stöckiges 8-Zimmer Haus an gepflasterter Straße. Ein halber Block von North Ave. Cars. Preis $2100. Baar $400. Näheres 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: Geschäfts-Ecke, 48½ bei 121 Fuß, an Ashland Ave. und 54. Str. Preis $4200 Baar, werth $5500. Näheres für 3 Tage, 1026 W. 22. Str., 2. Floor. samodi

Zu verkaufen: Billige Lotten, auf leichte Abzahlungen. Die Lotten sind an Laurel-, Fisk-, Muspratt, Wall- und Ullmann Str., zwischen 32 und 35. Str. Etwas von diesem Lande war noch niemals zum Verkauf angeboten. Die Preise sind von $475 und aufwärts. Guter Titel zu jeder Lot. Nähere Auskunft bei Frederick Langfeldt. 3537 Lock Str. 21f,2w

Zu verkaufen: Eine 40 Acker Farm, 30 cultivirt, 10 Buschland, gutes Wasser, Haus und Stall. 3 Meilen vom Countysitz Stockton. ¼ Meile zur Kirche und Schule. Preis $850. Adr. John G. Rau, Stockton, Mo. 28f,1w

Zu verkaufen: Grundeigenthum, 467 Wells Str., Lot 34 bei 264, nebst Gebäulichkeiten. Zu erfragen 202 Centre Str. 29sep,1w

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. L. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5aa,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French,
128 La Salle Str., Zimmer 1. 14mj,1j7

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Euerm Besitz verbleibt.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 537 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
B. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
E. E. Nelson, 354 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 158 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Whant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresfelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Th. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 325 Indiana Str.
F. C. Prower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 443 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwauke eAve.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 119 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
P. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Snevder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wirnold, 2254 Wentworth Ave.
J. Feeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Fuhrmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.,
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
M. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Mag Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Eughauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Fahler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
C. Engbauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
M. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neukaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hobel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fezmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Rainer.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. D. Struhsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streetor: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Reltner.
Washington Heights: C. Rößner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jones.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Der Hirtenschüler.

Von **Hermine Villinger.**

(3. Fortsetzung.)

„Gelt", meinte sie, auf einen der Sägmehlsäcke niedersitzend, „du bist immer so lustig, weil du nie todt warst?"

„Hast du es denn gespürt?" fragte er.

„Ja", nickte sie, „und es hat mir so leid gethan, daß ich hab' müssen still liegen in dem schwarzen Sarg, und wär' dir doch so gern entgegengelaufen, denn ich hab's wohl gehört, das Läuten droben, und daß ihr von der Weid' kommt. Jetzt hat er mir was mitgebracht, hab' ich mir gedacht, und am End' gibt er mir's nit, weil ich todt bin — und vor lauter Angst bin ich aufgewacht."

„Nein, du bist aufgewacht, weil ich dich so lieb hab'," sagte Leodegar.

Und sie gab zu: „Oder darum!"

„Und du nimmst gewiß nie nit einen Anderen als mich, gelt?"

„Nie," versicherte sie.

„Wenn aber ein Anderer kommt," meinte er, „weißt, einer, der dich so recht bittet, und die Mutter will's und läßt nit ab, du sollst seine Frau werden — was dann?"

„Dann werd' ich halt auch seineFrau," gab sie mit einem Seufzer zur Antwort.

„So wärst lieber gestorben," schrie er völlig außer sich und stürzte mit erhobener Faust auf das Kind los.

Noch bevor er's berührt, sank's blaß wie eine Leiche von seinem Sack herunter, auf die Erde.

„O Fridolina, was hab' ich dir gethan!" schrie Leodegar auf, „schlag' mich, tritt mich — um alles in der Welt, schau mich nit so sanft an —"

Da schlang sie den Arm um seinen Hals: „Gelt, so redst nie mehr zu mir — so nit?"

„Nein, nein, bei den heiligen drei Namen," verschwor er sich, „lieber reiß' ich mir die Zung' aus."

„Und jetzt," schmeichelte sie, „jetzt machst mir einen Borstenwischer — gelt gleich?"

„Freilich, freilich!" Er machte sich sofort an's Werk, aber die Müllerin erschien auf der Schwelle des Mühlenraumes.

„Fridolina," befahl sie, „auf der Stell' kommst herein, und du, mach' dich fort, in die Schul'," wandte sie sich an Leodegar, „und schäm' dich, du langer Kerl, daß man dir's sagen muß."

„Dann mach' ich's halt in der Schul' fertig", sagte der Bursche, nahm seine Borsten und Hölzer und zog damit ab.

Wunderle hatte den ganzen Sommer über Zeit gehabt, sich auf das kommende Schuljahr vorzubereiten. Er sagte sich: jetzt gilt's. Denn der Besuch des Herrn Pfarrers stand für die nächste Zeit in Aussicht, da mußte wenigstens die Gottesfurcht und die zehn Gebote (auf den Respect, der ihn selber anging, verzichtete er großmüthig) bei den Hirten sitzen. Also nahm er seinen ganzen Muth zusammen und fuhr die Schüler gleich bei ihrem Eintritt mit einem zornschnaubenden: „Ihr gottverdammten Buben!" an.

Völlig erstaunt über den Empfang, starrten sie in das wuthverzerrte Gesicht des Männleins, das sich einen Ruck gab und also fortfuhr: „Jawohl, wohl, gottverdammt — indem ihr bislang wie 's liebe Vieh auf Gottes Erdboden rumlumpt, ohne Verstand, und nichts wißt vom Christenthum, daß Gott erbarm', ihr armen Sünder, denn wenn ihr jetzo hinginget, ohne Gottesfurcht ins ewige Leben, so kämet ihr nicht besser unter in Gottes Paradiesesgarten, als vor draußen auf der Weid, wo des Herrn Jesum Christum Eselein —"

Leodegar, der sich bereits über seine Bürste hergemacht hatte, erhob bei den letzten Worten Wunderle's ein herzliches Gelächter, in das alsbald seine Kameraden aus voller Kehle mit einstimmten.

Wunderle, der sich allenfalls im Stillen auf ein neues Gehängtwerden gefaßt gemacht, war von der Wirkung, die auf den Ausdruck seines höchsten Zornes erfolgte, völlig niedergeschmettert. Wie ein Häuflein Unglück sank er auf die Ofenbank, „aus ist's" vor sich hinmurmelnd, „ich weiß nichts mehr —"

Da warf Leodegar mit einem Freudengeschrei seine fertige Bürste auf den Tisch, und Wunderle, höchlich erstaunt über das Machwerk, betrachtete es von allen Seiten, dabei kam ihm plötzlich eine Idee. „Du", sagte er zu Leodegar, „da hast du was Gescheits gemacht, ich will dir's unter die Leut' bringen — aber du mußt mir eins dafür versprechen — daß ihr die zehn Gebot' lernt."

„Soll geschehen", versprach Leodegar, hierauf deutete er mit dem Finger auf Cölestin. „Da schaut den an, der erstickt vor Neid!"

Cölestin wollte in der ersten Wuth auf den Kameraden losstürzen, besann sich aber und verließ mit einem: „Wollen's abwarten, wer 's erste Geld verdient!" die Schule.

Er war der erste, der sich am folgenden Schultag bei Wunderle einfand.

„Hast Geld kriegt?" fragte er, und als Wunderle nickte, schlug er ihm vor; „Theil's mit mir, dann sagen wir dem Leodegar nichts."

„Was?" entsetzte sich Wunderle, „einen Menschen um sein Geld betrügen — ich will ehrlich in mein Grab sinken und glorreich auferstehen!"

Als Leodegar hereinkam, übergab er ihm einen Sechser mit der Nachricht: „Und noch mehr Bürsten sollst machen, und für jede kriegst einen Sechser."

„Sakrament, jetzt werd' ich reich!" frohlockte der Bursche.

„Aber vor mir nit", erklärte Cölestin, „ich bin gerad so gescheit wie du, und war selber in Todtnau drunten, da schau", — er zog ein Silberstückchen aus der Tasche — „so viel hab' ich kriegt für das, was ich erfunden."

„Was ist's denn?" fragte Leodegar.

„Werd' mich hüten, dir's zu sagen!"

„Dann wird's mein Talg sein!"

„Nein, nein", schrie Cölestin, „ich schwör's gleich, es ist ein Talg, den ich erfunden!"

„So sag', was es für einer ist?"

„Das brauch ich nit."

Im nächsten Augenblick befand sich Cölestin vor der Thüre, an derenSchwelle Leodegar mit erhobener Faust stand.

„Wer lügt, der stiehlt, der sitzt auf d'Schwell'
Und fahrt mit drei feurigen Rappen in d'Höll!"

rief er dem Kameraden nach, „da kommst mir nimmer 'rein, bis du's mir gestanden hast: 's war mein Talg!"

„Laß dich's nit verdrießen", hohnlachte Cölestin, „mich siehst nimmer, eh' ich nit mehr bin als du!"

Und er hielt Wort; von dem Tage an war er aus der Gegend verschwunden und Niemand wußte, wo er hingekommen war.

Leodegar aber fagte eines Abends zu Fridolina: „Kannst die zehn Gebot?"

Sie nickte.

„So lehr' sie mich — denn wenn ich schon was lernen soll, bist du 's einzig, von dem ich mir's gefallen laß."

Und er nahm auf einem Holzstuhl vor der Ofenbank Platz, wo Fridolina saß.

Sie begann: „Ich bin der Herr, dein Gott!" — und sprach so weiter mit ihrem zarten, stets etwas verschleierten Stimmchen, die Gebote so oft wiederholend, bis Leodegar sie, ohne zu fehlen, nachzusprechen vermochte.

Am nächsten Schultag machte er sich alsdann ohne weiteres über das Lehramt her, indem er den Kameraden Alois und Dominik vermittels Rippenstößen das Gelernte überantwortete und nicht ruhte, bis die zehn Gebote in den harten Schädeln seiner Mitgenossen festsaßen.

„Hast gesehen, so macht man's," wandte er sich an den sehr verwundert dreinschauenden Wunderle, „und jetzt merkt euch's, bin ich der Lehrer, und bei mir heißt's aufgepaßt, wer seine Ohren behalten will."

Im Nu verwandelte er die Hirtenschule in eine Bürstenschule; die Kameraden, von denen jeder einen Antheil an dem Erlös der Waare haben sollte, mußten arbeiten, daß ihnen der Schweiß von der Stirne rann. Wunderle hatte den Verkauf der Bürsten in den umliegenden Ortschaften zu betreiben.

Er hatte gut lachen jetzt, denn wie stand er vor der Welt da! Nicht nur, daß die Hirten vor dem Herrn Pfarrer ihre zehn Gebote, ohne zu stocken, heruntergesagt, er, Wunderle, war auch noch eigens dafür belohnt worden, daß aus seiner Hirtenschule ein Licht wie Leodegar Thoma hervorgegangen.

Aus seiner Hirtenschule!

Der gute Wunderle wandelte in der That schon diesseits als ein Seliger herum — selig durch den Glauben an sich selbst. Ueberall, wo er hinkam, verkündete er den Ruhm seines Schülers Leodegar, mit dessen Verdiensten die eigenen so innig verquickend, daß niemand wußte, wem die höchste Ehre gebührte, dem Lehrer oder dem Schüler.

Seinen Bürstenhandel aber trieb er mit der größten Pünktlichkeit, von jedem Kreuzer, den er den Bauern abhandelte, vor Leodegar Rechenschaft ablegend — denn er, der sich ohne Scheu einen ganzen Kranz fremder Tugenden aneignete, hätte bei Unterschlagung des kleinsten Geldstückchens seine Seele dem Teufel verschrieben geg aubt.

Eines Tages quillte es von allen Höhen in's Thal hinunter, und in den großen und kleinen Bächen spiegelten sich die Strahlen der eben versinkenden Sonne. Die Leute umstanden den Brunnen auf dem kleinen Platz mitten im Ort und schwatzten. Auch Fridolina war da, jetzt ein halbwüchsiges Mädchen, das sich nicht mehr unter die in ausgelassener Lust am Brunnen spielenden Kinder mischte, sondern mit den Dirnlein ihres Alters Arm in Arm wandelte.

Plötzlich hieß es: „Wer kommt denn da? Ist's nit ein Fremder — und gar ein Herr?"

Alles starrte dem Ankömmling entgegen, der von der Höhe des Berges kam, dem Dorfe zu. Er trug in der That nicht wie die Männer zu Todtnauberg einen Zwillichrock und den Hals bloß, sondern ging wie ein Wohlhabender, in halbleinenem Zeug, mit einem Tuch um den Hals.

„Kennt ihr mich nit?" fragte er, unter die Leute tretend, „ich bin ja der Cölestin Brender von Rütti droben."

„Was, was, der Cölestin?" Das war ein Verwundern und Fragen und Staunen! Die Männer kamen aus den Häusern gelaufen und: „Wie ein Herr schaut er aus!" ging's von Mund zu Mund.

„Ja, ja," nickte der Bursche, „hab' gute Geschäfte gemacht in Freiburg drunten, steh' mit den Herrn Apothekern in Verbindung und bau' mir in Rütti eine Salpetersiederei."

Da wurden sie neugierig und umdrängten ihn und wollten alles mögliche wissen, was denn das sei, Salpeter.

„Ja, das dürfe er nicht verrathen," gab er zur Antwort, „das sei seine Erfindung, er sei aber nicht ganz fertig damit gewesen, und nun habe er in der Apothek' die Mischung gelernt, um ein eigenes Geschäft errichten zu können."

Plötzlich blieb sein Blick am Brunnen haften, wo Fridolina stand, und obwohl es schon dunkelte, und sie sich in nichts anders als ihre Kameradinnen trug, erkannte er sie auf den ersten Blick.

„Schau, schau," sagte er, „das ist ja 's Fridolina aus der Mühle — grüß' dich Gott, Bleichschnäbele!" Und er reichte ihr die Hand über die Kinder hin, die ihn umstanden.

Hinter den Leuten, im Schatten, lungerte Leodegar an der Wand des nächsten Hauses; als Fridolina ihre Hand in die des Burschen legte, fuhr es ihm wie ein brennender Schmerz in die Seele. Erst lief er völlig sinnlos ein Stück querfeldein, dann kehrte er zurück und warf sich, ohne an der Abendsuppe theilzunehmen, auf sein Lager, im Heu.

„Und ich leid's nit", stammelten seine Lippen einmal über's andre, „ich leid's nit —"

Bis ihn der Lärm unten in der Stube plötzlich zum Aufhorchen zwang.

„Jawohl, das ist einer, der Cölestin," trompetete der Müllerin Stimme, „wie ein Herr angethan kommt er heim — nit zum Erkennen fein, daß es ein Staat ist — dem seh' einer noch den Hirtenbuben an, ein Halstuch trägt er wie der Bürgermeister von Todtnau, und Spektakel noch einmal, reich wird er, hat er gesagt, und eine Siederei will er bauen und —"

„Der Leodegar wird auch reich, wart's nur ab, Mutter," ließ sich hier Fridolinas Stimmchen vernehmen.

„Der," brauste die Müllerin auf, „ja freilich, der mit seinen paar Viehbürsten —droben liegt er und hat vor Neid seine Supp' stehen lassen — ja, das hat ihn packt, daß es der Cölestin so weit gebracht und sich ein Haus baut in Rütti droben, während der Leodegar noch alleweil seine Füß unter unsern Tisch hängt —"

„Das ist eine wüste Red'," begehrte der Müller auf, „die mag ich nimmer hören —"

Die Frau überschrie ihn, in einer Weise weiter keifend, daß dem Buben auf seinem Heuboden die Ohren gellten. Aber auch der Müller schien die Geduld verloren zu haben, drunten wurde heftig die Thüre aufgerissen und wieder zugeschlagen, und der Mann eilte zum Haus hinaus mit dem Ausruf: „Ich kann den Ton nimmer hören, ich kann den Ton nimmer hören—"

(Fortsetzung folgt.)

Harte Arbeit

Harte Hände, wenn Ihr versuchen solltet, ohne Pearline zu waschen. Eure Hände und Euer Zeug beweisen dies. Pearline erspart das ewige Reiben, das die Sachen abnutzt, und die Arbeit, die ermüdet. Es ist billig, zuverlässig und bequem. Nehmet das Beste, wenn Ihr etwas für die Wäsche kaufet. Seife ist gewesen, aber Pearline steht obenan.

Pearline sparen, Wäsche verderben.

Hütet Euch vor Nachahmungen. 295 James Pyle, New York.

Die Deutschlands Militärlast wächst.

Für das stete Anwachsen des deutschen Militäretats sind folgende Nachweisungen von Interesse, welche wir der neuen Ausgabe des Politischen ABC-Buchs von Eugen Richter entnehmen:

	Einmalige Ausgaben für Heer und Marine. Millionen Mark.	Millionen Mark.	Summa der laufenden und einmaligen Ausgaben. Millionen Mark.
1872.......	309	244	553
1873.......	321	161	482
1874.......	323	152	475
1875.......	386	198	584
1876.......	387	100	487
1877.......	97	26	123
1877/78....	394	95	489
1878/79....	392	97	489
1879/80....	388	74	462
1880/81....	402	61	463
1881/82....	420	65	485
1882/83....	416	40	456
1883/84....	412	39	451
1884/85....	419	45	464
1885/86....	423	49	472
1886/87....	429	68	497
1887/88....	450	182	632
1888/89....	455	202	657
1889/90....	478	179	657
1890/91....	504	350	854
1892/92 Etat	531	108	639
1892/93 Etat	540	186	726
	8876	2721	11,597

Seit dem Friedensschluß mit Frankreich hat Deutschland in 21 Friedensjahren über 11½ Milliarden (@ 1000 Millionen) für Wehrzwecke aufgewendet.

Aus vorstehenden Ziffern ergibt sich sogar, daß innerhalb des laufenden Septennats 1887/94 schon jetzt eine Steigerung der fortdauernden Militärausgaben von 85 Millionen Mark stattgefunden hat; dazu soll nun nochmals eine neue Vermehrung der Ausgaben um weitere 80 Millionen Mark. vielleicht gar um 130 Millionen Mark, kommen.

Weiterhin kommt noch in Betracht, daß innerhalb der 6 Jahre dieses Septennats nicht weniger als 1207 Millionen Mark zu einmaligen Ausgaben für Heer und Marine bewilligt worden sind, also für die großen Neuanschaffungen von Waffen, Munition, für den Umbau der Festungen, für neue Kriegsvorräthe, Kasernen - Bauten Schießplätze und neue Kriegsschiffe.

Da von diesen einmaligen Ausgaben trotz der großen Steigerung der Steuerlasten nur ein Bruchtheil aus laufenden Einnahmen des Reichs gedeckt werden konnte, so hat Deutschland als Wirkung des gesteigerten Militäraufwandes neben der Erhöhung der Steuerlasten des Reichs auch ein rapides Wachsthum der Reichsschuld zu verzeichnen. Nach dem Empfang der französischen Milliarden hatte das Deutsche Reich bis zum Jahre 1876 überhaupt keine verzinsliche Reichsschuld mehr. Dann aber begann die Steigerung der verzinslichen Reichsschulden wie folgt:

1877..........	16,300,000	Mark
1878..........	72,203,000	„
1879..........	138,860,000	„
1880..........	218,057,000	„
1881..........	267,786,000	„
1882..........	319,239,000	„
1883..........	348,951,000	„
1884..........	373,125,000	„
1885..........	410,000,000	„
1886..........	440,000,000	„
1887..........	486,201,000	„
1888..........	721,000,000	„
1889..........	883,755,000	„
1890..........	1,117,981,000	„
1891..........	1,317,797,000	„
1392..........	1,684,000,000	„

Die Jahresziffern geben den Schuldenbestand am 1. April an.

Für das laufende Etatsjahr verfügt die Regierung außerdem noch über mindestens 140 Millionen Mark Kredite. Schon spricht man davon, daß bereits im nächsten Monat wieder eine neue Reichsanleihe von über 100 Millioner Mark begeben werden soll.

Planmäßig gehen die Verfertiger von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery vor, um Euch zu beweisen, was sie leisten. Ihr Plan ist kurz der: sie geben Euch, was Ihr erwartet oder nehmen keine Bezahlung.

Wenn in irgend einem Falle ihr Mittel Euch nicht hilft oder heilt, werden sie das dafür bezahlte Geld zurückgeben. Dies ist ein klarer Beweis dafür, daß sie überzeugt sind, ihr Mittel leiste das, was sie bezüglich desselben behaupten. Und zwar behaupten sie, daß alle durch Leberstarre oder unreines Blut verursachten Krankheiten durch dasselbe kurirt werden. Bei all' den vielerlei Arten von Skrofulose und bei den hartnäckigsten Haut- und Kopfhautkrankheiten, bei nässenden Flechten, Grind, Krätze, Rothlauf und allen ähnlichen Leiden ist es ein unvergleichliches und unfehlbares Heilmittel.

Es beweist, daß das "Discovery" die beste Blut-Medizin ist, denn sonst könnte sie nicht unter solchen Bedingungen verkauft werden; und daß es die billigste ist, weil man nur für die gute Wirkung bezahlt.

Und es beweist ferner, daß nichts Anderes, was von Händlern an seiner Statt angeboten wird, „gerade so gut" sein kann.

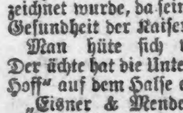
Man hüte sich vor betrügerischen Nachahmungen oder Fälschungen, die billiger verkauft werden.

Zu hoch. Bedarf der Nachhilfe.

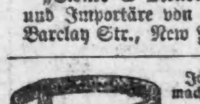
Ebenso ist es mit der Gesundheit. Wenn der Körper geschwächt ist, durch Krankheit, schlechte Verdauung, Dyspepsia, Husten, Hals- oder Lungenkrankheiten, so bedarf er der Nachhilfe. Hierfür ist der Johann Hoff'sche Malz-Extrakt das anerkannt beste Mittel. Es wird seit zwei Generationen schon hierfür mit Erfolg gebraucht und von allen Aerzten anerkannt. Es wirkt stärkend, nährend, und ist der Verdaulichkeit besonders zuträglich, für schwächliche Kinder und Frauen besonders zu empfehlen. Es ist ein vorzügliches diätetisches Tafel-Getränk und wurde speziell für die Kaiserin von Oesterreich verordnet, wofür Johann Hoff mit dem goldenen Verdienstkreuze vom österreichischen Kaiser ausgezeichnet wurde, da sein Extrakt die zerrüttete Gesundheit der Kaiserin wieder herstellte.

Man hüte sich vor Nachahmungen. Der ächte hat die Unterschrift von „Johann Hoff" auf dem Halse einer jeden Flasche.

„Eisner & Mendelson Co.", Agenten und Importäre von Mineral Wässern, 6 Barclay Str., New York.



Ich garantire meine selbstgemachten Bruchbänder, sowie Leibbinden. R. Schenzinger, 82 W. Madison, Ecke Jefferson.



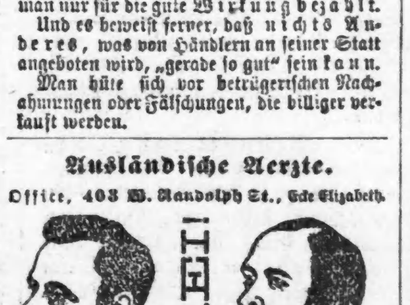
BORSCH Optiker. 103 E. Adams Str. Consultirt uns betreffs Eurer Augen. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 169 S. Clark Str., ... Chicago. 5dglj5

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Ausländische Aerzte.

Office, 403 W. Randolph St., Ecke Elizabeth.



Alle, welche die Ausländischen Aerzte vor dem 27. November besuchen, werden deren Dienste umsonst erhalten. Alle Krankheiten und Gebrechlichkeiten behandelt. Wenn unheilbar, werden Sie zurückgewiesen. Diejenigen, welche nicht vorsprechen können, wollen Postmarken für Frageformulare einsenden.

Sprechstunden von 10—12 Uhr Vorm., 2—7 Uhr Nachmittags. Sonntags 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Office 403 W. Randolph Str., Ecke Elizabeth Straße.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung, einschließlich Medizin, nur $3 per Monat.

Macht uns einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AVE, Cor. Chicago Ave. 29sep,6m

DR. ROBERT WOLFERTZ, Orthopedist und Fabrikant von Bandagen und Maschinen für alle verkrüppelten und schwächlichen Glieder des Menschen. Ferner Bruchbänder, Gummi-Strümpfe, Leibbinden, Krücken, usw. 23jp,1m Office: 167—169 S. Clark Str., Zimmer 16—17.

Dr. F. C. HARNISCH, Deutscher Augen-Arzt, vormals langjähriger erster Assistent der königlichen Universitäts-Augenklinik zu Leipzig. Office: 103 E. Adams Str., gegenüber der Postoffice. Stunden: 10—4. Sonntags: 11—12. Tel. Main 1807.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Erleichterung wird gefunden und vollständige Kuren werden erzielt durch die Owen Elektrischen Gürtel und Vorrichtungen, wenn alle andern Heilmittel versagten. Sie wirken als ein natürliches Belebungs- und Stärkungsmittel auf das ganze System ein ohne irgend welchen nachteiligen Einfluß. Männer, Frauen und Kinder gebrauchen dieselben mit gleichem wohlthätigen Resultat.

Unser Illustrirter Katalog enthält vollständige Auskunft, beschworne Zeugnisse von Kuren, Abbildungen und Preise der Gürtel. Derselbe wird, gedruckt in Deutsch, Englisch, Schwedisch und Norwegisch, an irgend eine Adresse gegen Einsendung von 6 cents Postmarken versandt.

The Owen Electric Belt & Appliance Co. Deutsche Correspondenten und Verkäufer. Haupt Officen und einzige Fabrik THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING, 201-211 STATE STREET, - CHICAGO, ILL. New York Office 826 Broadway. Das größte Etablissement der Welt für Elektrische Heilmittel.

GERMAN MEDICAL COLLEGE.

Da neue medicinische Schulen, und alle Hebammenschulen nicht anerkannt werden, so bereitet diese Schule speziell Studenten für das Staatsexamen in Medicin und Geburtshilfe vor.

Studierenden, die schon medicinische Kenntnisse besitzen und das Staatsexamen zu machen wünschen, werden besondere Vortheile geboten.

Der Kursus beginnt am 11. October d. J. Die Graduirten des letzten Kursus haben sämmtlich ihre Staatsprüfung mit Leichtigkeit bestanden. Näheres bei

Dr. J. MALOK, 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 24sep.1adidobw6

W. HANNA, M. D., Graduirter von Edinburgh und Glasgow. Specialitäten: Frauenkrankheiten. Kehlkopfkrankheiten. McVicker's Theater-Gebäude. Stunden von 9-5; Sonntags von 10-1 Uhr.

Für die Vielen, welche die hohen Geldforderungen eines Spezialisten nicht bezahlen können, gibt Dr. Hanna Montags und Freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr freie Consultationen. Eine deutsche Dame ist stets anwesend. 20sep,1jahr

Brüche dauernd Geheilt oder keine Bezahlung. Finanzielle Referenz: Globe National Bank. Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten. Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft. Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Spritze, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular. The O. E. Miller Co., 1106 Masonic Temple. Chicago.

Brüche geheilt! Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Cataloque auf Verlangen frei zugesandt. 25jl,1j Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Wichtig für Männer! Schmitz's Universal-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Undermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden 2c. 2c. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel. 25julj12 M. SCHMITZ. 126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Sichere Heilung der Fallsucht. Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten. German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Dr. ALFRED SCHALEK, Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Office: 36 Washington Str., Venetian Bldg., Raum 1113. Sprechstunden: 1 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Nachm. Telephon Main 3834. — Wohnung: 1137 Belmont Ave., Telephon Lake View 147. 13sep,1Jahr

DR. A. ROSENBERG stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlug geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

DR. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt, 4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1006 Masonic Temple, ½10—½1 Uhr. Nachm., 449 E. North Av. 2—½5 Uhr; Sonntags, 9—11 Vorm. 23jp,1j

Dr. SCHROEDER der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos. 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse $5—8. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Zimmer 1, 123 Clark Str., Ecke Madison.

Chicago Medical Institute.

Die Aerzte dieser Anstalt sind die bekannten und berühmten Specialisten, die seit vielen Jahren das Geschäft des verstorbenen Dr. J. D. Clarke (186 S. Clark Str., Chicago) geführt und alle seine Patienten behandelt haben. Sie behandeln noch und stets mit größter Geschicklichkeit und garantirtem Erfolge alle geheime, nervöse, private und chronische Krankheiten beider Geschlechter.

Alle Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten, wie auch die Folgen jugendlicher Ausschweifungen. Männerschwäche, schwere Träume und alle Frauenkrankheiten werden unter absoluter Garantie der Kur behandelt. Alle, die schon andere Heilmethoden, electrische Gürtel, Mastdarm-Behandlung und Patent-Arzneien gebraucht haben und doch nicht kurirt wurden, sollten sich sofort an diese Doktoren wenden.

Consultationen, persönlich oder brieflich, frei. Medicinen werden überall hin gut verpackt versandt.

Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157 & 159 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Institut der Internationalen Aerzte. Nur einen Dollar den Monat.

Das Institut der Internationalen Aerzte und Chirurgen ist gemäß den Staats-Gesetzen von Illinois eingetragen und hat einen Freibrief für 15 Jahre. Die Doktoren, welche dort angestellt sind, behandeln Alle, welche Sie für die nächsten zwei Monate besuchen, für nur einen Dollar per Monat und sagen es Ihnen frei heraus, ob Ihre Krankheit heilbar ist oder nicht. Diese bedeutenden Aerzte, welche von den talentvollsten in Europa und Amerika ausgewählt sind, repräsentiren die beste medizinische Ausbildung der Welt. Die Thatsache, daß sie augenblicklich 2211 Patienten unter ihrer Behandlung haben, und daß sie Kranke geheilt haben, welche von anderen als unheilbar zurückgewiesen wurden, ist die beste Empfehlung für sie. Chirurgische Fälle, Catarrh, Lungen-, Haut- und Nerven-Krankheiten werden besonders behandelt. Sprechstunden: 10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 7 Uhr Nachmittags. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Montags, Mittwochs und Samstags offen bis 9 Uhr Abends. didofabw3

Offices: Zimmer 22 und 23, 2204 State Str., Ecke 22., Chicago, Jll.

—Ein— Dankbarer Patient (Kein Arzt konnte ihm helfen) der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an: Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11 Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Feliz Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., zu haben.

Männer und Jünglinge! Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpsky, 276 North Ave.

Dr. FRANKLIN BROOKS, 1393 W. Madison Str., Chicago, Jll. Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 2 bis 6 Uhr Nachm. Krebs, Gewächse, Dyspepsie, Herzklopfen, Catarrh, Asthma, Schwindsucht, Rheumatismus, Neuralgia, Leber-, Nieren-, Frauenleiden, Wassersucht, Nervenschwäche, Lähmungen, sowie alle chronischen Krankheiten eine Specialität. Krebs geheilt ohne Schneiden, Legen oder Brennen, einerlei, wer euch erfolglos behandelt hat, verzweifelt nicht. 44jährige Praxis. Bandwurm entfernt, vollständig mit Kopf, in 2 Stunden. Sprecht vor oder schreibt; keine Gebühren für Rathertheilung. didofa,bw

Dr. Danis, 166 W. Madison St., Chicago, Ill., der große Kräuter- und Wurzel-Spezialist, kurirt alle speziellen Blut- und Nerven-Krankheiten positive und permanente Heilung in allen Fällen, die ich behandeln werde; Consultation frei, von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. lagdidosabw

RUECKGRATS - KRUEMMUNGEN können nur geheilt werden mittelst wissenschaftlich geübter Schwedischer Heilgymnastik. Gyps und Stahlpanzer sind nutzlos u. gesundheitsschädlich. Wissenschaftlich geübte Massage ist ein Specificum für Steife Gelenke, Rheumatismus, Verdauungsschwäche, Nervösität u. s. w. Dr. med. A. G. Schloesser, unlängst auf dem kgl. Central-Institut zu Stockholm, Schweden. 78 State St.

OPTICAL INSTITUTE 99 RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN. Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen 2c. Größte Auswahl. — Billigste Preise. bwsbd

Dr. C. B. WAGNER, Spezialist für Frauenkrankheiten. 452 Wells Str.: 1—2 und 5—6 Nachmittags. Telephone North 595. 307 Clybourn, Ecke North Ave. 10—11 Vorm. 7.30—8.30 Abends. Telephone North 494.

Dr. Felix Behrendt, Arzt und Operateur. 491 Milwaukee Ave., Chicago, Jll. Normals Arzt des Kaiserl. General-Consulats und Deutschen Krankenhauses in Zanzibar (Ost-Afrika.) Sprechstunden: 8-9 Vorm., 2-3, 7-8 Nachm.

Pastor König's Nerven Stärker.

Ein natürliches Heilmittel für
Fallsucht, Hysterie, Veitstanz, Nervösität, Hypochondrie, Melancholie, Schlaflosigkeit, Schwindel, Trunksucht, Rückenmark- und Gehirn-Schwächen.

Diese Medizin hat eine direkte Wirkung auf die Nerven-Centren, beseitigt allen Ueberreiz und befördert den Zufluß des Nerven-Fluidums. Es ist eine Zusammensetzung, welche nie schadet oder unangenehm wirkt.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.
Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der
KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75, 6 für $9.00.

Dexter Medizin Company.
Office und Medical Parlors, 1312 Wabash Ave.

Unsere Preise
für Behandlung sind niedrig den jetzigen Zeiten angemessen.

Prof. Dexter.

Wir schicken kostenfrei an irgend eine Adresse das größte medizinische Journal seiner Art, enthaltend Briefe von Hunderten, die von langwierigen chronischen und Nervenkrankheiten geheilt wurden; auch kann man dasselbe in unserer Office bekommen.
Wir haben in unserer Office zur Durchsicht für Jedermann 5000 Briefe und Bescheinigungen von Patienten, welche wir geheilt haben. Diese Briefe füllen das größte Buch der Welt. Viele derselben sind von den berühmtesten Männern und Frauen im Lande.
Unsere Spezialität ist, Fälle erfolgreich zu behandeln, welche von anderen Aerzten als unheilbar abgewiesen wurden.
Eine Anzahl tüchtiger Aerzte und Chirurgen ist fortwährend anwesend und bereit, die Kranken zu behandeln.
Unsere electrischen medizinischen Batterien sind die größten und feinsten und finden ihres Gleichen nicht in der Welt.
Wir haben Briefe in unserer Office von dem verstorbenen Gen. U. S. Grant, Präsident Arthur, Samuel J. Tilden, Gen. F. T. Dent, Schwager des verstorbenen U. S. Grant; Gen. Cutter, Ex-Zahlmeister der Ver. Staaten Marine; Gen. C. W. Wilson, Frau John G. Carlisle, Gemahlin des Ver. Staaten Senators Carlisle von Kentucky, Washington, D. C., und von vielen anderen ebenso hervorragenden Personen.
☞ Lesen Sie den folgenden Brief von der Gemahlin des Hon. John G. Carlisle:
Prof. A. J. Dexter. Geehrter Herr! Ich habe 30 Jahre lang an Rheumatismus gelitten. Ich hörte von Ihrer Geschicklichkeit und beschloß, mich Ihrer Behandlung anzuvertrauen. Schon nach der ersten Anwendung Ihrer Mittel hatte ich einen gesunden Schlaf, nachdem ich schon eine Woche lang keine Ruhe gehabt hatte. Jetzt bin ich im Stande, meinen Arm, welcher eine Zeitlang völlig kraftlos gewesen, frei zu gebrauchen. Mit großem Vergnügen füge ich meinen Namen den Vielen bei, welche von Ihnen geheilt wurden. Meine Gesundheit im Allgemeinen ist bedeutend gebessert. Hochachtungsvoll Frau John G. Carlisle.
Bedenkt, unsere Offices, Parlors und Sanitarium sind die feinsten und vollständigsten der Stadt.
Office, Medical Parlors und Sanitarium,
No. 1312 Wabash Ave., Chicago, Ills.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 12 Mittags; 2 bis 5 Uhr Nachm.; 7 bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. Consultation und Untersuchung ist für unsere Patienten frei. Alle Sprachen werden gesprochen. 30sp3m

Vertraut Eurem Grocer,
Euch guten Zucker, Kaffee und Mehl zu liefern. Er ist sicher, Euch nicht zu hintergehen, sondern nur frische, reine Waare zu verkaufen, denn er verkauft Euch ja
KIRK'S AMERICAN FAMILY SOAP
und das ist ein sicherer Beweis auch für die Güte aller seiner anderen Waaren. 85 Millionen Stück wurden im vorigen Jahre gemacht und verkauft. Wenn ein Grocer Euch irgend eine andere Seife „als gerade so gut" zu verkaufen sucht — nehmt Euch in Acht vor seinen hölzernen Muskatnüssen. 1
JAS. S. KIRK & CO., Chicago.

Möchtet Ihr gute Kleider tragen?
Und sind Sie ein wenig knapp an Geld? Wir machen Herren-Kleider nach Maaß so billig wie die Billigsten, und Sie können die Kleider in leichten Abzahlungen bezahlen.
Auch haben wir fertige
Herren-Kleider, Damen-Jackets u. Stoffe, u. s. w.
HECKER & MISENER,
175 La Salle, Ecke Monroe Str., Zimmer 43. Nehmt den Elevator. 19sep.1m

Neues Abzahlungs-Geschäft.
Sechs Zimmer beständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets, Mänteln, Silberwaaren (Rogers Fabrikat), Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut so niedrig als für Baar. Kommt und seht, was Ihr mit 50c bis $1 per Woche kaufen könnt. Zimmer 29 bis 32, 162 E. Washington Str. Abends bis 7 Uhr offen. 25ju,6m

Chas. Ritter, Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Ill. jl21193

CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei ins Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., 13agsbidolj zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

CALIFORNIA WINES.
$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert.
Schickt Postkarte. jul3.1j
California Wine Vault, 157 5th Ave.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.
11jaljmodidosa9

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 18agl1

Landwirthschaftliches.

Regenwürmer und Ackerkrume.

Während man früher häufig genug in Farmerkreisen der Ansicht huldigte, daß die Regenwürmer, welche ja auch bei uns in Amerika außerordentlich häufig und in mannigfachen Arten vertreten sind, nur schädliche Wirkung haben und, ähnlich den Engerlingen, die zarten Wurzelfasern der Gräser und Küchengewächse tödten, hat man sich jetzt zu einer direct entgegengesetzten Anschauung bekehrt. Namentlich durch die Forschungen des großen Darwin, welche dieser bereits seit 1837 in England Jahre lang verfolgte, weiß man, daß der Regenwurm nur Erde frißt, und daß durch den Verdauungsprozeß im Darmkanal der Würmer die Erde in fruchtbare und lösliche Ackerkrume oder Humusboden verwandelt wird.

In der That muß doch schon jeder praktische Farmer, der nicht gerade ganz unachtsam hinschreitet über das für ihn so bedeutsame reiche thierische Leben in den besseren Böden, häufig genug beobachtet haben, die bei ihrem massenhaften Auftreten und ihrer andauernden Thätigkeit ganz eminente Leistung der Regenwürmer im Durcharbeiten und Heraufbringen des Bodens auf Aeckern, Wiesen und Waiden, sowie auch im Walde.

Allerdings haben diese Ansichten über die hohe Bedeutung der Regenwürmer für die Bodenverbesserung mannichfagen Widerspruch erfahren; nicht sowohl deshalb, weil sie auf die den Boden aufschließende (Umbilden, Löslicher-Werden in der Nährstoffe) und den Humus vertheilende Wirkung der Thätigkeit dieser Würmer hinwiesen, also die Bodenverbesserung betonten, sondern weil sie, wie z. B. die Darwin'sche Hypothese, den Würmern sogar die Bildung der Ackerkrume überhaupt zusprachen, somit auch nach dem heutigen Stand unserer Kenntniß dieser Frage immerhin ihre Bedeutung überschätzt zu haben schienen.

Prof. Hansen in Kiel hat dagegen ermittelt, daß das Gewicht der wichtigsten Art, des großen blauköpfigen Regenwurms, in gutem Boden das acht bis neunfache des Gewichts der auf gleicher Fläche lebenden Menschen betragen dürfte, wenn ein größerer Bezirk, wie z. B. die Provinz Posen, in Betracht gezogen würde. Dieser Forscher hat gleichzeitig darauf hingewiesen, wie außerordentlich groß die Düngermenge dieser Thiere und wie kräftig und tief ihre Minirarbeit sei.

Namentlich ist es zur Genüge nachgewiesen, daß der Mullboden, den man in kräftig entwickelten Wäldern (in Lagen mit mittlerem Feuchtigkeitsgehalt, der den Thieren besonders zusagt) antrifft, recht eigentlich ihr Werk ist. Die Humusstoffe sind im Mullboden fein zertheilt, sie färben den Boden gleichmäßig grau, braun oder schwarzbraun; er besitzt eine lockere krümelige Struktur und macht überhaupt den Eindruck einer sorgfältig cultivirten Gartenerde.

Die eigenartige Beschaffenheit eines solchen Mullbodens erklärt sich dadurch, daß die Regenwürmer neben theilweise schon humificirten Blättern eine große Menge Erde aufzunehmen pflegen, welche bei der Wanderung durch ihren Körper, mit dem unverdaulichen Antheil der Nahrung innig gemischt, mit den Absonderungen ihres Darmkanals gesättigt wird, und daß die Thiere alsdann die so veränderte Erde in Form von krümeliger oder bröckeliger Exkremente ausscheiden. Der organische Antheil dieser Exkremente geht aber, so weit er nicht bereits zu den Humusstoffen gehört, bei der feinen Vertheilung, die er bei dem Verdauungsproceß erfahren hat, sehr bald in solche über.

Die Aufnahme der Erde von Seiten der Würmer geschieht theils, weil sie organische Partikelchen enthält, die zur Ernährung der Thiere beizutragen vermögen, theils aber auch, um sie aus den Gängen, welche sich die Thiere graben, fortzuschaffen.

Mit der mechanischen Vertheilung der Humusstoffe im Boden, ist der Einfluß der Thiere wahrscheinlich noch nicht erschöpft. Sie verändern die ihren Körper durchwandernden Bodentheile, wie es scheint, auch chemisch, indem sie schwer lösliche Bestandtheile löslicher machen, die Bildung von humussaurem Kalk begünstigen u. s. w. Am unteren Ende der Speiseröhre besitzen sie nämlich drei Drüsen, welche nach Clarapedes Untersuchungen (nach Darwin Bildung der Ackererde) eine große Menge von kohlensaurem Kalk absondern. Müller vermuthet wohl mit Recht, daß derselbe zur Abstumpfung der Humussäuren Verwendung findet, welche zum Theil mit den humificirten Blättern in den Körper der Thiere gelangen, theils infolge einer bei dem Verdauungsproceß nebenbei eintretenden Gährung oder Fäulniß der Futtermassen auftreten. Daß derartige Kalkabsonderungen aber, in Verbindungen mit den sonstigen lösenden und aufschließenden Wirkungen bei der Wanderung der Erden durch diese Thierkörper, viele der enthaltenen Pflanzennährstoffe, mit Bezug auf ihre Assimilirbarkeit, in vortheilhafter Weise verändern werden, das dürfte für jeden gebildeten Praktiker einleuchtend sein, auch wenn es die Forschung nicht erwiesen haben würde.

So hat Wollny neuerdings directe Versuche angestellt über den Einfluß der Regenwürmer auf die Bodenfruchtbarkeit und dabei folgende Resultate erhalten: Es betrug die Mehrproduction durch 100 eingesetzte Würmer:

Bei der Erbse 25.20 Procent Korn und 34.60 Procent Stroh. Bei der Adlerbohne 69.10 Procent Korn und 46.90 Procent Stroh. Bei dem Roggen 93.90 Procent Korn und 47.80 Procent Stroh. Bei dem Raps 92.20 Procent Korn und 156.50 Procent Stroh. Bei der Kartoffel 135.90 Procent.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Zur deutschen Weinernte.

Aus Köln schreibt man über die Aussichten des „Heurigen":

Man nimmt unter den Winzern an, daß es durchschnittlich alle elf bis zwölf Jahre ein volles, gutes Weinjahr gibt. Die Annahme hat sich auch in diesem Jahrhundert bis 1868 bewahrheitet. Auf den feurigen Kometenwein von 1811, dessen sagenhafter Glanz bis auf die Jetztzeit reicht, kam der 1882er, groß, edel und fein. Diesen beiden großen Vorgängern stellte sich würdig an die Seite der 1834er und 1846er. Dann kamen die drei Wunderjahre 1857, 1858 und 1859, die dem Winzervolke eine nie geahnte Glanzperiode brachten, und mit dem schönen 1868er scheint Gott Bacchus für unsere Gegenden zu Grabe getragen worden zu sein. Eine echte tollfröhliche Herbstlust kennt unsere Jugend nicht mehr; sie muß sich von den Eltern erzählen lassen, wie hoch es früher zur Herbstzeit herging. Nach dem 1868er hätte das nächste Hauptweinjahr etwa 1879 oder 1880 sein müssen. Es kam aber anders. Auf das Wasserjahr 1879 mit verregnetem und erfrorenem Weinherbst folgte ein früher, langer und ausnahmsweise strenger Winter, der die Weinernte für 1880 zerstörte, sodaß diese beiden Jahre kaum nennenswerthe Erträge lieferten.

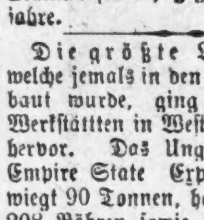
Elf Jahre später, so wird der „Köln. Ztg." aus Rheinhessen geschrieben, als die Winzer nach ihrem alten Spruch nun wieder etwas Gutes erwarteten, da ging es ihnen ganz ähnlich so. Der kalte, schneelose Winter von 1890/91 ist nicht allein schuld, daß im verflossenen und in diesem Jahre wenig Wein geerntet wird; er hat auch vielen Weinbergen den Tod gebracht, und noch jetzt werden manche ausgehauen werden müssen, die sich trotz aller Pflege nicht mehr erholen zu können scheinen. Nur ein feuchter milder Winter 1892/93 würde sie retten können. Die Witterungsverhältnisse in diesem Jahre waren für den Weinstock leidlich günstig. Allerdings war der Anfang nicht gut. Mitte Mai noch waren die Aussichten sehr betrübend. Die Blüthenanzahl war spärlich, der Austrieb kümmerlich und lückenhaft. Mit dem 22. Mai aber trat heißes Wetter ein, das bald zu tropischer Hitze wurde und bis in die ersten Tage des Juni ununterbrochen anhielt. Diese Tage änderten sofort die ganze Lage, da sie ein üppiges Wachsthum brachten.

Bald aber schlug das Wetter um, und durch die Kühle und die kalten Nächte litt der an und für sich schon geringe Blüthenansatz sehr. Der Boden war aber noch warm und trocken und verhinderte einen gänzlichen Durchfall der Blüthe. Im Juli bis zu Anfang August war das Wetter schwankend, jedoch war es der Entwickelung der Träubchen im allgemeinen nicht hinderlich. Die frühe Blüthe belohnte sich und der August mit seiner ungewöhnlichen Hitze führte die Trauben rasch ihrer Reife entgegen. Heute findet man schon überall im Felde reife Trauben, was die Hoffnung auf eine große Güte und einen frühen Herbst rechtfertigt. Läßt man jetzt den Blick über das weite Rebgefilde schweifen, so hat man die große Befriedigung, die Weinberge nach langen Jahren endlich wieder einmal gesund, frisch und grün zu sehen. Das Wachsthum ist freilich in Folge des Regenmangels kein üppiges: aber die vorhandenen Stöcke sind gesund. Gegen das Vorjahr ist in dem Stande der Weinberge entschieden ein Fortschritt zu verzeichnen. Der Winzer sieht mit mehr Zuversicht in die Zukunft. Der heurige Herbst wird zwar nicht reich werden an Menge, dagegen, wie man hoffen darf, vorzüglich an Güte.

Bei Frostburg in Maryland wurden dieser Tage Frau Martha Lardcastle und deren dreizehnjährige Tochter durch Bisse einer Kupfernatter getödtet. Beide waren in den Wald gegangen, um Beeren zu suchen, als plötzlich eine Kupfernatter die Frau in die Wade biß. Das Geschrei der Mutter brachte die Tochter zur Stelle; als sie der Mutter Hilfe leistete, wendete sich die Natur gegen sie und biß auch sie. Beide starben wenige Stunden danach.

Zur Genugthuung des Kriegsdepartements in Washington, nimmt die Zahl der Deserteure des Bundesheeres stetig ab. Im letzten Fiscaljahre sind, wie jetzt bekannt gegeben wird, insgesammt 1,382 Mann desertirt, gegen 1,503 im Vorjahre.

Die größte Lokomotive, welche jemals in den Ver. Staaten gebaut wurde, ging letzthin aus den Werkstätten in West-Albany, N. Y., hervor. Das Ungethüm ist für den Empire State Expreßzug bestimmt, wiegt 90 Tonnen, hat einen Kessel mit 208 Röhren sowie Treibräder, welche sieben Fuß acht Zoll im Durchmesser messen. Man hofft mit der Lokomotive die größte bis jetzt erreichte Schnelligkeit zu erzielen.



Manche Kinder wachsen zu schnell
und werden gedankenlos, verdrießlich, verlieren die Energie, werden mager und schwach. Aber Ihr könnt alle Diesem entgegentreten und Euch wiederherstellen durch den Gebrauch von
SCOTT'S EMULSION
von reinem Leberthran und Hypophosphaten von Kalk und Soda.
Sie werden sie gern einnehmen, da sie so schmackhaft wie Milch ist. Und es sollte nicht vergessen werden, daß zum Vorbeugen oder als Kur für Husten oder Erkältung bei Jung und Alt, sie nicht ihres Gleichen hat. Vermeidet Substitute.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS
Immer die Billigsten.

Um das Ziel zu erreichen.
Das heißt—zweimal so viele Schuhe zu verkaufen, als wir je in einem Monat verkauft haben—unser Schuh-Verkäufer weiß, daß er etwas Außerordentliches beginnen muß. Das Glück hat ihm gelächelt — eine Gelegenheit, einen Muster-Vorrath von 11,000 Paar Schuhe zu kaufen, kam gerade zur richtigen Zeit — er nahm die ganze Partie mit 40 Prozent Rabatt und schneidet die regulären Preise fast mittendurch für das morgige Geschäft.

Verkauf von Muster-Schuhen.
Partie 1 enthält: Feine Dongola Kid für Damen, handgenäht, gedrehte, welts, McKay genähte mit Tuch-Obertheil, Patent-Spitzen, jedes Paar werth $3.00, einige $4.00, Auswahl **$2.00**
Partie 2. Für Mädchen: Feine Dongola Kid Knöpfschuhe, Patentleder-Spitzen, Spring Hacken, alle Größen, werth $1.75, für **98c**
Partie 3. Für Männer: Velvet Tie, Seide bestickte Slippers, werth 90c, für **50c**
Partie 4. Männer handgenähte Schuhe, Schnür und Congreß, jede gewünschte Facon, werth $3.50 und einige $4.50, für **$2.50**
Partie 5. Für Kinder: Feine Dongola Kid mit Tuch-Obertheil, Spring Hacken, Größe 4 bis 8, werth $1.25, für **75c**

Um das Ziel zu erreichen.
Anzüge, Tea Gowns, Wrappers.

Morgen — nur Mittwoch — wird im Handel unvergeßlich bleiben wegen des größten Verkaufs von Anzügen, Teagowns und Wrappers der je stattgefunden.
300 Dutz. Fancy Damen-Wrappers, in dunklen hübschen Schattirungen, mit Jabot-Fronts gefüttertt, gute $2-Werthe.... **59c**
Flanell-Wrappers, hübsche dunkle Schattirungen, gefüttert, gute $3-Werthe.... **$1.25**
Cashmere und Flanell-Wrappers, Niemals unter $6 verkauft........ **$3.98**
Russische Blousen-Anzüge, $6.50 werth, für........ **$3.50**
Der feinste russische Anzug, Watteau-Rücken, — Fancy Stoffe, Werth $20, für... **$10.00**

Um das Ziel zu erreichen.
Porcellan und Glaswaaren-Dept.
Besonderer Verkauf von Dinner-Sets für nur Mittwoch.
Kommt nicht am Donnerstag und erwartet diesen Bargain noch zu finden.

$4.88 Set. **$4.88 Set.**

Ein Eß-Service von Mittel-Größe, bestes Royal englisches Porcellan, in 2 Farben, gerade das rechte für eine kleine Familie; es ist kein halbes Service, sondern ein Service für 12 Personen complet, das Service.... **$4.88**
Siegel Cooper & Co.

Prof. Oskar Korschelts Sonnenäther-Strahlapparat.
Ein auf der Anwendung der natürlichen Aetherkraft beruhender Apparat, welcher das Wachsthum aller Lebewesen nachweislich fördert, Nerven- und andere Leiden ohne schädliche Nachwirkungen heilt und auf der Hygienischen Ausstellung in Halle mit der goldenen Medaille prämirt worden ist.
Erklärungen, Preisliste und Gebrauchsanweisungen versendet die
ETHER RAY APPARATUS CO.
Alleinige Eigenthümer für die Ver. Staaten und Canada.
296—298 St. Clair Str., Cleveland, O.
Daß der von Herrn Professor Oskar Korschelt zu Leipzig erfundene Aether-Strahl-Apparat einen bedeutenden und deutlichen Einfluß auf den Vegetationsprozeß organischer Wesen, also des Menschen und der Pflanzen, ausübt, habe ich selbst durch Versuche erprobt. Dr. med. Berthelen.
Dresden-Loschwitz, den 19. August 1891. 5j,1ms

Neu! Fabrikation und Reparatur.
A. Staff $1.25—$2.50; Feder $0.35—$1.00; Reinigen $0.35—$0.75; Gehäusefeder $0.35—$0.65; Gläser, Zeiger 10c. usw. B. C. Elgin usw. Uhren in: Silverine $5.50; Silber $8.50—$7.00; Rollgold $8.75—$9.25; Goldgefüllte $10.75—$10; massiv Gold $14.75—$14.50 und aufwärts. C. Wm. L. Gilbert Uhren: 8 Tag mit Schlagwerk $2.65 aufwärts; Wecker-Uhren 90c. — Hochzeitsringe: 14 Karat 85c; 18 Karat $1.05 das Pennygewicht.
Gänzlicher Ausverkauf: Ringe, Lockets, Ketten, Ohrringe, Nadeln, Silberwaaren, usw., zum und unterm Selbstkostpreise.
Es bedeuten: A. Erste — zweite Preisziffern: ohne — mit 1 Jahr Garantie; B. Herren- — Damen-Uhren; C. 2 Jahre Bürgschaft.
Pfeifen, Taback, Cigarren, ebenfalls zum Ausverkauf. — Orders in Stadt und Land prompt.
EDUARD REINKE,
8jl,dsd,6m North Ave. & Sedgwick Str.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Hausstattungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST.
Kein Wasser—Hoch und trocken.
gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten, $150 bis $200.
$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.
☞ Freie Sonntags-Excursion ☜ Tickets in unserer Office.
Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 1jul 1mo
CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delaney & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Großer Verdienst!
Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: jul14,6mo
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co, Mo.

Rechtsanwälte.

Patent-Anwälte.
WM. R. LOTZ. HARRY C. KENNEDY.
Etablirt in Chicago seit 1865. Patent-Advokat.
LOTZ & KENNEDY,
Anwälte für amerikanische und ausländische Patente.
Zimmer 68 u. 70 Metropolitan Block,
Nordwest-Ecke Randolph & La Salle-Straße, Chicago. 7maisadidosmo

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building
140 Washington Str.
Telephon 5238. 24oksadidolj

Wilhelm Vocke,
Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark,
Zimmer 522.
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

Benj. F. Richolson,
Advokat,
CHAMBER OF COMMERCE,
1ol,2m 7. Floor.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142-148 W. Madison Str., gegenüber Unionstr.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12ai10

HARDMAN PIANO
Etablirt 1842. 45,000 im Gebrauch.
Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.
Pianos billig zu vermiethen.
A. H. RINTELMANN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS:
182 und 184 Wabash Ave.
Cataloge werden auf Verlangen gratis zugeschickt. 17sp,1j,bdsa

W. W. Kimball Co.
(Etablirt 1857)
kauft direct von den Fabrikanten.
Wir machen
Kimball Pianos, Reed und transportable Pfeifen-Orgeln; ebenfalls Piano-Stühle und -Decken.
Vier große Fabriken unter einem System von Betriebs-Ausgaben, setzen uns in den Stand, die besten Resultate zu den absolut niedrigsten Kosten zu erzielen.
Im Groß- und Klein-Verkauf.
Instrumente, wenn gewünscht, auf leichte Abzahlung verkauft.
General-Agenten für den Westen von Hallet & Davis, Emerson und anderen Pianos.
Neue Pianos zu vermiethen. Pianos gestimmt und reparirt. Alte Instrumente werden in Tausch genommen.
W. W. Kimball Co.,
243—253 Wabash Ave., nahe Jackson Str.
KIMBALL HALL.
John B. Thiery, deutscher Verkäufer. 1oct1m5

Große
Freie Excursion
jeden Sonntag
pünktlich um 1.45 Nachm. vom Polk Str. Depot nach
ALPINE HEIGHTS.
Lotten $100. Eck-Lotten $150.
Die feinste Subdivision in Cook Co. Liegt 150 Fuß höher als Lake Michigan. Die beste Capitals-Anlage in Chicagos Vororten; wird sich innerhalb eines Jahres im Werthe verdoppeln.
Nur $3 Anzahlung u. $1 per Woche.
Keine Zinsen! Keine Steuern!
Diese Excursion wird geleitet von T. S. Neeros und folgenden Agenten: A. Aschenheim, C. A. Seeburg und Wm. Krah.
Tickets sind in der Office und am Depot zu haben.— Minderjährigen und Kindern ist die Theilnahme an den Excursionen nur in Begleitung der Eltern gestattet. —12okt
Alpine Heights Office: 225 Dearborn Str.

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) jul16bw

Finanzielles.

Geld zu verleihen,
in größern und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos. Ich verleihe nur mein eigenes Geld, Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung, wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte, besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, oder werden Jemand zu Ihnen schicken.
94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1295.

Atlas National Bank of Chicago
Süd-West Ecke
La Salle & Washington Str.

CAPITAL	$700,000
RESERVEFOND	135,000

Kauft und verkauft
ausländische Wechsel, stellt **Creditbriefe,** in allen Theilen der Welt benutzbar, aus; besorgt **Cabel-Auszahlungen.** 3maidbjalj

5 Prozent Zinsen werden auf Spar-Einlagen und Zeit-Depositen gezahlt. Specielle Raten für Geschäfts-Contos, von der
CHICAGO TRUST AND SAVINGS BANK,
122 und 124 Washington Str.
Eingezahltes Capital und Ueberschuß, $520,000.
Weitere Verbindlichkeit der Actionäre, $500,000.
Geschäftsstunden: Von 9 bis 4 Uhr; Samstags von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.
Contos erwünscht. 12sp,6mbdsa

Der Cook County Bau- und Leih-Verein
verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 Proz. Zinsen.
Office: 160 E. North Ave., Chicago. Täglich offen von 8 Uhr Morg. bis 7 Uhr Ab. 12dsjadidolj

GELD zu verleihen
Mortgages zu verkaufen.
MEAD & COE,
100 Washington Str.,
(8. Stock.) 2mldosadidmo

Darlehen auf persönl. Eigenthum.
Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönlichen Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und betreiben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit abgeschlossen und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe verringern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, uns zu besuchen, bevor Ihr anderswo hingeht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., ...

PIANO Aufräumungs-Verkauf.
Eine Gelegenheit, ein modernes Upright Piano zu einem Bruchtheil des Original-Preises zu kaufen.
Jedes Instrument wird garantirt, sich in gutem Zustande zu befinden.
Leset die Liste sorgfältig. Viele dieser Instrumente zeigen keine Spur von Abnutzung.

Wenig gebrauchte Upright Pianos

1 Hallet u. Davis Upright	$225
1 Knabe, Rosenholz, 7⅓ Octaven	300
1 Harvard Cabinet Grand, letzter Stil	200
1 Knabe Cabinet Grand (war blos beim Concert gebraucht)	450
1 Fischer Cabinet Grand, Mahogany	275
1 Kroeger Cabinet Grand	325
1 New England Upright	125
1 Hale Upright, 7⅓ Octaven	125
1 Strich u. Zeidler, nur wenig gebraucht	250
1 New England Walnut Upright	165
1 Weser Bros. Cabinet Grand, Burled Walnut	225
1 Knabe, netter Ebenholz-Kasten	375
1 New York Upright	120
1 New England Upright, keine Spur von Abnutzung	150

Die Kasten der folgenden Uprights werden jetzt wieder in Ordnung gebracht, um denselben das Aussehen von ganz neuen zu geben:

1 Bauer Upright, 7⅓ Octaven, letzter Stil	$175
1 Bryant Upright, 7⅓ Octaven	125
1 Kimball Upright, 7⅓ Octaven	130
1 New England Upright, Ebenholz	140
1 Schomaker Gold String Upright	225
1 Chickering Upright, fast neu	300

Es befindet sich eine Anzahl ausgezeichneter musikalischer Instrumente unter den nachstehenden:

Tafel-Pianos.

1 Gale, feiner Rosenholz-Kasten	$75
1 Kimball, elegante Mouldings	100
1 Bauer, von feinem Aussehen	125
1 Steinway, Ebenholz-Kasten	150
1 Knabe, schöne Modelirung	175

Und über fünfzig andere.

Grand Pianos.

2 Steinway Parlor Grands	$300
1 Chickering Concert Grand	200
1 Knabe Grand, Special-Preis.	
1 Fischer Parlor Grand, Specialpreis, und andere.	

Unser Vorrath von neuen Pianos.
Wir sind die einzigen autorisirten Agenten für Amerikas unerreichtes Instrument, das Knabe Piano, für das hübsche Hazelton Bros. Piano und das berühmte Fischer Piano, wovon bereits 92,000 verkauft wurden. Außerdem haben wir verschiedene andere Fabrikate auf Lager, die zu ihren resp. Preisen, wie wir glauben, unerreicht dastehen. Unsere sieben getrennten Piano-Verkaufsräume befinden sich alle auf einem Floor, und wird jede Gelegenheit für eine intelligente Vergleichung geboten. Unsre Einrichtungen sind so großartig, daß das Publikum und ohne Unannehmlichkeit Inspections-Besuche abstatten kann.
Bedingungen: Baar oder leichte Abzahlungen.
Neue Pianos zu vermiethen; alte Pianos in Tausch genommen; Stimmen und Transportiren.
LYON & HEALY,
State & Monroe Str.
Notiz. — Unsere Fabriken (gegenüber von Union Park) stellen jährlich 100,000 musikalische Instrumente fertig.

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kauft es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geschäfte nur reell! Halten, was versprechen!
SCHERER & FRISCHE,
101 Ost Washington Str.,
Zweig-Office: 614 Larrabee Str.
General-Passage-Agentur
für alle Dampfer-Linien nach und von allen Ländern Europas.
Haben an allen Hafenplätzen zuverlässige Vertrauensmänner angestellt, welche Passagiere, Gepäck abholen, Alles gut besorgen, beste und billigste Gasthäuser anweisen; (Geo Haus, New York), ein Nutzen unserer General-Agentur, der mehr erspart an Geld, Aerger, als irgendwo geboten werden kann. Dampfer u Train-Ankunft Käufern vorher angezeigt.
Wir besorgen ferner: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Packetsendungen, Geldauszahlungen mit der Post frei in's Haus, in ganz Europa, Hypotheken, Geld in jeder Höhe, Geldwechselung, Wechsel, Incasso, Versicherungen aller Art, Kauf und Verkauf von Grundeigenthum und Lots.
Oeff. Notariat und Rechtsberathung.
Die besten Empfehlungen liegen zur Einsicht offen.
Man spreche vor und erkundige sich, bevor man abschließt.
☞ Sonntags offen von 9 bis 1 Uhr. 1au3mo

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aprlj

Houshold Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

Wer Geld gebraucht,
komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand. C. M. Heise.
Room 61—62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 2, 503 Lincoln Ave., Turn Halle.